

JAHRESBERICHT 2019/2020 DER GEWERBLICH-INDUSTRIELLEN BERUFSFACHSCHULEN LIESTAL UND MUTTENZ

AUS ZWEI

WIRD DAS

BERUFSFACHSCHULEN

BBZBL

**BERUFSBILDUNGSZENTRUM
BASELLAND**

**DEN JAHRESBERICHT DER BERUFSFACHSCHULE
GIB MUTTENZ FINDEN SIE AUF DER RÜCKSEITE**

**GEWERBLICH-
INDUSTRIELLE
BERUFSFACHSCHULE
LIESTAL**

INHALT

1 LEITUNG

Grusswort des Schulratspräsidenten	5
Editorial: Ein bewegtes Jahr (Teil 1)	6
Von der GIBL zum Standort Liestal	7
Mitarbeitende GIBL	8
Lernende	10
Konvent Liestal	11

2 BERUFSBILDUNG

BKU Handlungskompetenz	13
«Mehr Qualität braucht mehr Wissen»	14
Vom Verbrenner zum E-Auto	15
Interdisziplinäre Projektarbeit	16
Eindrücke aus dem Fernunterricht	17
Fachbereich Sport	18
Z.B. eine ABUthek	19
Die Berufsmaturität in Zeiten des Lockdowns	20
BYOD: Stimmen von Lernenden	21
Aus 7 wird 22 – oder von Null auf Hundert	22

3 WEITERBILDUNG

Genial Tertiär: Die höhere Berufsbildung	25
--	----

4 EIN- UND AUSBLICKE

14 Meter Fahrt bis zur Reaktion	27
Firmen, welche mit der GIBL ausbilden	28

IMPRESSUM

Herausgeber und Inhalt:
Gewerblich-industrielle Berufsfachschulen Muttenz und Liestal

Redaktion: Dominique Tellenbach, Rektor
Lektorat: Patrick Danhieux, Lehrer BM, GIBM
Konzeption, Gestaltung und Layout:
Daniel Kobell, Comm.pact AG, Basel

Auflage: 2'000 Exemplare

© 2020: Copyright by GIBM, GIBL und Comm.pact AG

5 SEITENWECHSEL (DER GEMEINSAME TEIL)

Fusion und Masterplan	I
Qualität	III
Bauprojekt Polyfeld	V
Organisation	VII
Pensionierungen	X
Gemeinsame Jahresziele 2020	XIII

JAHRESBERICHT DER BERUFSFACHSCHULE MUTTENZ

Diesen Teil finden Sie, wenn Sie den Jahresbericht umdrehen

1 LEITUNG

Grusswort des Schulratspräsidenten	5
Editorial: Ein bewegtes Jahr (Teil 2)	6
Von der GIBM zum Standort Muttenz	8
Konvent Muttenz	9
Mitarbeitende GIBM	10
Lernende	13
Das alte Haus vom Standort Muttenz...	14

2 BERUFSBILDUNG

«BEM» Bau, Elektro, Metall	17
Natur-, Technik- und Kultur-Exkursion	18
Bildungsreise Zimmermann EFZ	19
Abteilung Grüne und Lebensmittelberufe	20
Praxisprojekt Gartenplanung	21
Abschlussfeier Fleischfachleute	22
Wettkampf Kocharena IGEHO 2019	23
Lehrabschluss in Coronazeiten	24
Fernunterricht in der IT-Abteilung	25
Der etwas andere Sportunterricht	27
Zurück zum Nahunterricht	28
Die Berufsmaturität im Fusionsprozess	30
Corona, Corona	31
Die Lehre des Flusses	32
1 Bett, 1 Handy mit Wackelkontakt	33

3 WEITERBILDUNG

Kooperationen, Vernetzung und Freude an der Arbeit	35
Unsere Weiterbildung hat fusioniert	36

4 EIN- UND AUSBLICKE

«Ready4Life» – Startklar durch Expertentipps	39
Firmen, welche mit der GIBM ausbilden	40



LEITUNG

GRUSSWORT DES SCHULRATSPRÄSIDENTEN

Peter Meier, Präsident der Schulräte GIBL und GIBM



Das Schuljahr 2019/2020 stand an den beiden Gewerblich-industriellen Berufsfachschulen in Muttenz und Liestal ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Nebst einigen strukturellen und personellen Veränderungen an den beiden Standorten wurden ab Mitte März und der bundesrätlich verhängten Schliessung der Berufsfachschulen grosse Ressourcen für diese Ausnahmesituation eingesetzt.

Aufgrund dieser neuen, sehr speziellen Situation waren der Rektor, die Abteilungsleiter und vor allem die Lehrpersonen extrem gefordert. Mit sehr viel Einsatz und Herzblut war es möglich, innert kürzester Frist an beiden Standorten den Fernunterricht für alle Lernenden einzuführen. Hatte man zuerst gedacht, dass es sich um eine kurze Phase bis zu den Osterferien handeln würde, stellte sich bald heraus, dass dies der Dauerzustand bis zum Semesterende sein würde.

Der Ausfall sämtlicher Überbetrieblichen Kurse stellte die Lernenden, die Lehrbetriebe und die Schulleitung vor zusätzliche Probleme betreffend Qualifikationsverfahren. Schlussendlich entschied der Regierungsrat, dass für das zweite Semester eine spezielle Notengebung für die Zeugnisse und die Qualifikationsverfahren zur Anwendung kommen wird. Diese Lösung war sehr praxisorientiert und auch fair gegenüber allen Lernenden.

Der Schulrat im Gesamten und ich als Präsident wurden laufend vom Rektor und von der BKSD, Hauptabteilung Berufsbildung informiert. Das regelmässige Bulletin des Rektors war für alle Involvierten wichtig und garantierte einen gemeinsamen Wissenstand.

... Fortsetzung im Teil Muttenz

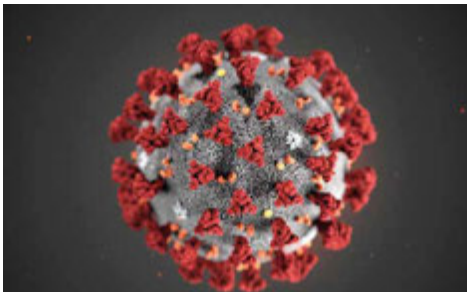
EDITORIAL: EIN BEWEGTES JAHR (TEIL 1)

Dominique Tellenbach, Rektor GIBL und GIBM

Das Jahr 2020 wird uns allen nachhaltig in Erinnerung bleiben. Beginn eines Rückblicks auf allerlei Herausforderungen.

Sie halten den zweiten gemeinsamen Jahresbericht der beiden Gewerblich-industriellen Berufsfachschulen Liestal und Muttenz in den Händen. Wie im letzten Jahr können Sie ihn von vorne oder von hinten lesen, je nach Präferenz. In der Mitte finden Sie die gemeinsamen Themen.

Einen weiteren Bericht in diesem Format wird es nicht geben, denn per 1. August 2020 haben die GIBL und die GIBM aufgehört zu existieren. An ihre Stelle rückt die fusionierte Schule, das Berufsbildungszentrum Baselland BBZ BL. Das hätte eigentlich die Nachricht und die Aufgabe dieses Schuljahres sein sollen. Doch dann kam die Pandemie.



CORONA UND DIE FOLGEN

Man kann über dieses Jahr nicht sprechen, ohne das neuartige Corona-Virus SARS-CoV-2 zu erwähnen (erstaunlich übrigens, wie sich dieser und andere wissenschaftliche Begriffe schnell und scheinbar mühelos in unser Vokabular eingepasst haben). Für unsere Schulen bedeutete dies in erster Linie: drei Monate lang kein Präsenzunterricht. Am 13. März 2020, es war ein Freitag Abend, wurden die Schulleitungen zusammen mit dem Generalsekretariat der BKSD nach Liestal gerufen. Was folgte, war eine Nachtschicht, in der festgelegt wurde, wie der Kanton Basel-Landschaft mit der faktischen Schul-

schliessung umgeht. Tags darauf trafen sich die beiden Schulleitungen von GIBL und GIBM, organisierten die Umsetzung im Detail und setzten die gesamte Kommunikation an Lernende, Lehrbetriebe und Erziehungsberechtigte auf. Es begann die Zeit des Fernunterrichts.

EINE NEUE ERFAHRUNG FÜR ALLE: VIRTUELLER UNTERRICHT

Heute können wir erleichtert sagen: Wir waren bereit. Obwohl es eine vergleichbare Situation in der Schweiz noch nicht gegeben hatte, waren beide Schulen in der Lage, kurzfristig vom Präsenz- auf den Fernunterricht umzuschalten. Die infrastrukturellen Voraussetzungen waren erfüllt, und viele Lehrpersonen hatten bereits Erfahrung im elektronisch gestützten Unterricht dank den BYOD-Klassen (Bring Your Own Device, bring dein eigenes Endgerät in den Unterricht). Vor allem aber verhielten sich die Lehrpersonen unglaublich flexibel und solidarisch. Es wurde gegenseitig geholfen, spontan geschult, Kurse wurden aus dem Boden gestampft und angeboten, erfahrenere Kolleg/innen begleiteten diejenigen, die Unterstützung brauchten. Alle halfen einander in dieser schwierigen Situation. Das war neben vielem anderem vielleicht das positivste Erlebnis in dieser ansonsten mühseligen Zeit: Wir helfen einander, wir sind füreinander da, und wir passen uns den Umständen an.



Der Fernunterricht brachte einige Hindernisse und Herausforderungen mit sich. Nicht alle Lernenden waren von Beginn weg vorbereitet, nicht alle verfügten über das nötige technische Equipment. Auch in diesem Bereich leisteten die Lehrpersonen Unglaubliches. Es wurden sprichwörtlich Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, damit alle Lernenden am Unterricht teilnehmen und mit Office 365 umgehen konnten. Das war ein grosses Stück Arbeit, und es war vor allem eine kontinuierliche Aufgabe: Lernende «auf Distanz» bei der Sache zu halten und sie dabei pädagogisch und methodisch sinnvoll zu betreuen, ist eine schwierige und komplexe Aufgabe. Die Lehrpersonen haben sie mit Bravour gemeistert. Einen grossen, herzlichen Dank an alle, die in dieser schwierigen Situation zum Gelingen beigetragen haben. Wir können rückblickend mit gutem Gewissen sagen: Der Unterricht fand für alle Lernenden nach Stundenplan statt, und die Lehrpläne konnten grösstenteils eingehalten werden.

... Fortsetzung im Teil Muttenz

VON DER GIBL ZUM STANDORT LIESTAL

Urs Neuenschwander, Standortleiter GIBL

Das letzte von 145 GIBL-Jahren liegt hinter uns. Ein ereignisreiches Jahr geprägt durch die Schulfusion und durch Corona.

Eine gemeinsame «Schulische Weiterbildung» von GIBL und GIBM zum Thema Fusion läutete das Schuljahr ein. Giblianer lernten Kolleg/innen aus Muttenz besser kennen und entwarfen gemeinsam mit ihnen eine konkrete Vision für den Weg zur zukünftigen gemeinsamen Schule.

Masterplan, 14 Projekte, Teilprojekte mit Jahreszielen: Stichworte, die den ersten Teil des Schuljahres prägten. Ein feingegliedertes Planungswerk, das die beiden Schulen GIBL und GIBM Schritt für Schritt unter ein Dach mit gemeinsamer Organisation, Kultur und Selbstverständnis führt, ist entstanden.

Die gemeinsame Schulleitung beider Schulen (auch etwas Neues) versuchte das Vorhaben auf den Punkt zu bringen:



Darstellung der Vision für die neue Schule

BEI UNS ERHALTEN SIE LEBENS-LÄNGLICH...

- praxis- und zukunftsorientierte Bildung
- Herausforderungen und die Werkzeuge, diese zu meistern
- Inspiration
- ... und finden Begeisterung

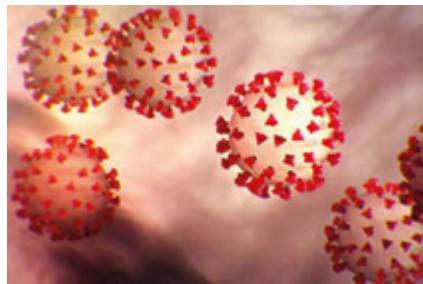
war die knackige Zusammenfassung des Leitbildes für die neue Schule.

Lebenslänglich, was für ein Anspruch! Doch wie setzen wir ihn in die Tat um? Wie kommen wir voran? In diesem Jahr machten wir erste vielleicht zaghafte, aber doch deutliche Schritte in Richtung neue Schule BBZ BL. Der Masterplan begann zu greifen. Menschen, Teams und Abteilungen an beiden Standorten rückten näher zusammen, kennen sich nun bereits besser, teilen Aufgaben auf und arbeiten gemeinsam am Umsetzen von vereinbarten Zielen.

UND DANN GING DER VERWALTER

Zusätzlich geschah noch Unerwartetes: David Cavadini, der langjährige Schulverwalter der GIBL fand eine neue spannende Herausforderung. Schön für ihn, schwierig für uns: Plötzlich stand die GIBL ohne Verwalter da. Wir versuchten die Krise als Chance zu nutzen: Marcel Molliet, der Schulverwalter der GIBM, übernahm auch die Verwaltung der GIBL und führt nun die beiden Schulverwaltungen zusammen. Unverhofft haben wir einen weiteren grossen Schritt Richtung gemeinsame Schule gemacht. Wir wünschen David Cavadini und Marcel Molliet alles Gute und... Merci!

UND DANN KAM CORONA



COVID-19: ein Virus

Schule zu... schlagartiger Übergang zu Fernunterricht... Alles ging sehr schnell, Improvisationstalent war gefragt und

reichlich vorhanden. Erstaunlich, wie gut der dreimonatige «Lockdown» gemeistert wurde: von der Direktübertragung von Unterricht an der Wandtafel über eingescannte Dossiers bis hin zu interaktivem Unterricht mit Chatrooms und vielfältigem Austausch wurde vieles geboten. Innovative Unterrichtsangebote, auf die Fernunterrichtssituation zugeschnittene, neu entwickelte Kurse und vieles mehr trugen dazu bei, dass wir die doch sehr lange dreimonatige Phase ohne Präsenzunterricht gut überbrücken konnten. Vielen Dank an alle, die mitgeholfen haben, diese schwierige Phase zu meistern!

UND DANN GING DIE GIBL ENDGÜLTIG

Die letzten zwei Wochen des Schuljahres sahen die teilweise Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts und den endgültigen Abschied von der GIBL.



Logo der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Liestal, kurz GIBL.

145 Jahre nach ihrer Gründung ging die Geschichte der GIBL zu Ende. Die GIBL wird auf Beginn des Schuljahres 2020/2021 mit der GIBM organisatorisch zusammengelegt, das erste Jahr des Berufsbildungszentrums Baselland BBZ BL beginnt.

MITARBEITENDE GIBL

Marcel Molliet, Leiter Verwaltung

Rund 120 Mitarbeitende leisten einen wichtigen Beitrag zum Erfolg unserer Schule. Eine aktive und einsatzfreie Leitung und Administration sind tagtäglich für die reibungslosen Abläufe des Betriebes besorgt.

Anklin	Erich	Vorlehre Baselland	Karrer	Philippe	BKU
Atici	Melissa	Dienste	Keller	Tobias	ABU
Bächler	Esther	BM	Kerkhoven	Sophie	ABU/BKU
Bader	Markus	BKU/WB	Kiefer	Philipp	ABU
Benz	Peter	WB	Klaus	Beat	BKU/WB
Bertonazzi	Leonardo	BKU	Klotz	Marco	BKU
Birrer	Stefan	BKU	Kohler	Martin	BKU/WB
Bolinger	Andreas	ABU	Kostezer	Annemie	ABU/Sport
Borer	Esther	BKU	Kurth	Dario M.	ABU
Börnin	Rudolf	BKU	Leutert	Sebastian	ABU
Brogli	Joachim	GAZM	Lüönd	Mario	BKU/WB
Brunetti	Roberto	BKU	Lüthi	Roland	BM
Buess	Peter	BKU	Lutz	Denise	Dienste
Bürgin	Erich	Dienste	Maurer	Roger	BKU
Cavadini	David	Dienste/WB/SL	Meiller	Alec	Sport
Contini	Rita	BKU	Meneghetti	Renzo	BKU
Dalcher	Ursula	Dienste	Merz	Norbert	BKU
Del Cioppo	Giuseppe	BKU/WB	Meyer	Patrick Stephan	BKU
Dempwolff	Dirk	BKU	Meyer	Thomas	ABU
Dietrich	Jürg	ABU/Sport	Minder	Roland	ABU/BM
Dörig	Stefan	ABU/Sport	Minnig	André	BKU
Erny	Jürg	WB	Misteli	Thomas	ABU/Sport
Fässler	Stephan	BKU	Molliet	Marcel	Dienste/SL
Ferretti	Nadine	BKU	Mosimann Hunziker	Cäcilia	WB
Folda	Bernhard	ABU	Mundschin	Patrick	BM
Frei	Michèle	ABU/Sport	Netzhammer	Fabienne	BM
Gertsch	Daniel	WB/SL	Neuenschwander	Urs	BM/SL
Gfeller	Theo	ABU/Sport	Odermatt	Lukas	ABU
Glorius	Marc	WB	Oggenfuss	Roland	BKU/ WB
Guldenmann	Roy	Dienste	Pally	Constantin	BKU/WB
Guntern	Bernhard	Vorlehre Baselland	Pertinez	Enrico	ABU/Sport
Gysin	Heidy	BM/WB	Ramseier	Philipp	ABU/VL Metall
Haller	Ralph	Dienste	Raveendran	Jathurshika	Dienste
Hasler	Sybille	BM	Recher	Martin	BKU
Hefti	Yvonne	Dienste	Riccardi	Raffaele	BKU
Heinimann	Michael	GAZM	Robison Kromer	Robin Marie	VL Baselland
Hemmig	Urs	BKU/WB	Roos	Franz Xaver	ABU/Sport
Herrmann	Thomas	ABU/Sport / WB	Roppel	Simon	BKU
Hinz	Gudrun	Dienste	Rufi	Stephan	BKU/WB
Hochuli	Peter	BKU	Sans	Notker	BM/WB
Hofer	Beat	BKU/WB	Santucci	Nadia	BKU
Hollenstein	Dominic	BKU	Scacchi	Mario	BKU
Howald	Philipp Raphael	BKU	Schaub	Thomas	BKU/WB
Imhof	Cécile	Dienste	Schlienger	Denise	BM
Joux	Stéphane	BM/WB	Schluchter	Philipp	BM

Schlumpf	Fernanda	Dienste	Tellenbach	Dominique	Rektor
Schmid	Christian	BKU/WB	Tobler	Lukas	BKU
Schneider	Ivan	Dienste	Töth	Christoph	ABU
Schneider	Stephan	ABU/WB/SL	Urich Grieder	Inez	BM
Schürch	Barbara	BKU	Vejseli	Prparim	BKU
Schwaiger	Martin	BKU/WB	Vonarb	Irene	BM
Senger	Andi	WB	Walthert	Gerhard	ABU
Sprenger	Thomas	BKU	Watermann	Markus	BKU/WB
Stäheli	Kim	ABU	Wichterle	Josef	GAZM
Stark	Daniel	BKU	Winteregg	Stefan	ABU/Sport
Stebler	Reto	BM	Wirz	Max	BM
Stöcklin	Benno	BKU/WB	Wyss	Philipp	BKU/WB
Syhora	Marek	BM	Zurfluh	Rudolf	BKU/SL

PERSONALWECHSEL VOM 01.08.2019 BIS 31.07.2020

EINTRITTE PER 01.08.2019

Bolinger Andreas	Lehrperson ABU
Hasler Sybille	Lehrperson BM
Howald Philipp Raphael	Fachlehrperson
Kurth Dario M.	Lehrperson ABU
Lüthi Roland	Lehrperson BM
Netzhammer Fabienne	Lehrperson BM
Odermatt Lukas	Lehrperson ABU
Schürch Barbara	Fachlehrperson
Urich Grieder Inez	Lehrperson BM

EINTRITTE PER 01.01.2020

Atici Melissa	Sachbearbeiterin Grundb.
---------------	--------------------------

AUSTRITT PER 31.01.2020

Imhof Cécile	Sachbearbeiterin Grundb.
--------------	--------------------------

AUSTRITTE PER 31.05.2020

Cavadini David	Schulleitung, Verw./WB
----------------	------------------------

AUSTRITTE PER 31.07.2020

Howald Philipp Raphael	Fachlehrperson
Klotz Marco	Fachlehrperson
Kurth Dario	Lehrperson ABU
Scacchi Mario	Fachlehrperson
Stark Daniel	Fachlehrperson
Tadres Jonathan	Lehrperson BM
Vejseli Prparim	Fachlehrperson

PENSIONIERUNGEN

Anklin Erich	Vorlehre Baselland
Schluchter Philipp	Lehrperson BM
Wirz Max	Lehrperson BM

JUBILÄEN 2019/2020

40 JAHRE

Anklin-Bouquet Erich	01.04.1980
----------------------	------------

30 JAHRE

Dietrich Jürg	25.07.1990
---------------	------------

20 JAHRE

Schluchter Philipp	24.07.2000
--------------------	------------

15 JAHRE

Birrer Stefan	01.04.2005
Brogli Joachim	01.08.2004
Hochuli Peter	01.09.2004
Klaus Beat	01.07.2005
Merz Norbert	01.08.2004
Syhora Marek	01.08.2004

10 JAHRE

Brunetti Roberto	01.08.2009
Dalcher-Schumacher Ursula	01.04.2010
Ferretti Nadine	01.02.2010
Stark Daniel	01.08.2009
Toth Christoph	01.08.2009
Wichterle Josef	01.08.2009

LERNENDE

Marcel Moliet Schulverwalter

BERUF	LERNENDE TOTAL	MÄNNLICH	WEIBLICH	% WEIBLICH
Automobil-Mechatroniker/in EFZ	64	61	3	4.7
Automobil-Fachmann/Fachfrau EFZ	93	91	2	2.2
Automobil-Assistent/in EBA	26	26	0	0.0
Carrossier/in Spenglerei - Fahrzeugschlosserei EFZ	8	7	1	12.5
Coiffeusen (-eure) EFZ	45	4	41	91.1
Coiffeuse/Coiffeur EBA	14	7	7	50.0
Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ	156	143	13	8.3
Forstwart/in EFZ	52	52	0	0.0
Haustechnikpraktiker/in EBA	37	36	1	2.7
Landmaschinenmechaniker/in - BMM - MGM EFZ	34	32	2	5.9
Logistiker/in EFZ	278	259	19	6.8
Logistiker/in EBA	32	26	6	18.8
Maler/in	42	24	18	42.9
Malerpraktiker/in EBA	5	4	1	20.0
Maschinenbranche	176	161	15	8.5
Mechanikpraktiker/in EBA	9	9	0	0.0
Produktionsmechaniker/in EFZ	26	25	1	3.8
Sanitärinstallateur/in EFZ	62	61	1	1.6
Spengler/in EFZ	29	29	0	0.0
Schreiner/in EFZ	102	90	12	11.8
Unterhaltspraktiker/in EBA	23	19	4	17.4
Zeichner/in Fachrichtung Architektur EFZ	74	51	23	31.1
Nachholbildung Logistiker/in EFZ	37	37	0	0.0
TOTAL OHNE HBB UND BRÜCKENANGEBOTE	1'424	1'254	170	11.9
Vorlehre Metall	6	6	0	0.0
Vorlehre BL	30	16	14	46.7
Vorbereitungskurs BP Hauswart/in (HBB)	22	20	2	9.1
Vorbereitungskurs BP Logistikfachfrau/mann (HBB)	25	24	1	4.0
TOTAL INKL. HBB UND BRÜCKENANGEBOTE	1'507	1'320	187	72
Berufsmaturität I	70	60	10	14.3
Berufsmaturität II (nach der Lehre)	64	61	3	4.7

KONVENT LIESTAL

Sebastian Leutert, Co-Präsidium Gesamtkonvent Liestal

Aus zwei mach eins: Auch die Konvente Liestal und Muttenz stehen vor der Aufgabe der Fusion

Wenn aus zwei Schulen eine wird, müssen sich auch die Lehrpersonen neu organisieren. Ein wichtiger Schritt bei der Vereinigung der Kollegien Liestal und Muttenz ist die Schaffung eines gemeinsamen Konvents. In Liestal und Muttenz bestanden unterschiedliche Geschäftsordnungen für diese wichtige Organisation der Lehrpersonen.

Kurz nach Beginn des Schuljahres hat sich der Gesamtkonvent in Liestal auf die wichtigsten Eckpunkte der neuen gemeinsamen Geschäftsordnung geeinigt.

Die Präsidien der Konvente haben in mehreren Treffen eine neue Geschäftsordnung erarbeitet. An der Oster-SchiWe sollte über sie abgestimmt werden, was

coronabedingt auf die Sommer-SchiWe verschoben werden musste und dann erneut nicht stattfinden konnte, weil auch diese Veranstaltung nur virtuell stattfinden konnte.

Die Konventspräsidien haben deshalb beschlossen, die Abstimmung im ersten Semester des Schuljahres 2020/2021 ohne Sitzung der Gesamtkonvente durchzuführen.

Neben der Arbeit an der neuen Geschäftsordnung hat sich die Konventsleitung an Vernehmlassungen beteiligt und in Treffen mit der Schulleitung die Sicht der Lehrpersonen zu wichtigen Fragen der Schulentwicklung eingebracht.



Die Lettern zur Neubeschriftung der beiden Berufsfachschulen liegen zur Montage bereit



?

BERUFS- BILDUNG

BKU HANDLUNGSKOMPETENZ

Rudolf Zurfluh, Konrektor BKU

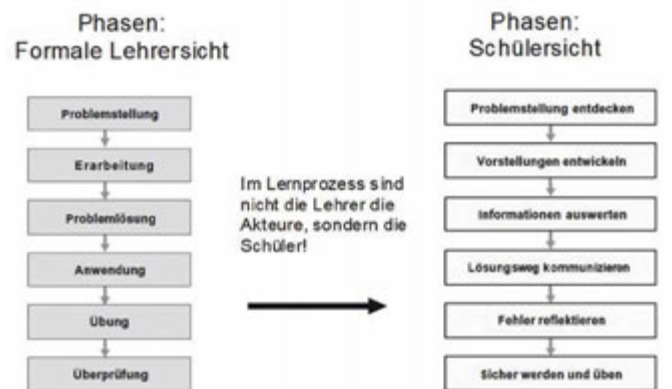
Der Handlungskompetenzorientierte Unterricht sowie die Digitalisierung im Unterricht fordern die Lehrpersonen!

In der Berufsbildung wird die Kompetenzorientierung bereits seit längerem gelebt. Irgendwie liegt es auf der Hand, denn wenn Fachleute in herausfordernden Situationen ihres Berufsalltags erfolgreich handeln, dann kombinieren sie aus verschiedenen Kompetenzen, welche sich nicht mehr einem bestimmten Fach zuordnen lassen.



Somit trägt der kompetenz- und handlungsorientierte Unterricht an der Berufsfachschule diesen Voraussetzungen der heutigen Arbeitswelt Rechnung.

Dies bedeutet, dass bei den Lehrpersonen ein Perspektivenwechsel stattfinden muss. Im Zentrum steht nicht mehr das isolierte Fachwissen, sondern die Fähigkeit, alle Kompetenzen so zu kombinieren, dass damit ein konkretes Problem, eine komplexe Fragestellung gelöst werden kann.



Handlungskompetenzorientierung erhöht die Komplexität von Unterricht. So ist Unterrichten vielschichtiger geworden und stellt erweiterte Anforderungen an die Unterrichtenden. Um diesen gerecht zu werden, müssen Lehrkräfte Neues lernen.

Aber wo fängt man an? Und was müssen Lehrpersonen am Ende können, um kompetenzorientiert zu unterrichten?

Hier ein praxisorientiertes Modell für den Lehr-Lernprozess im kompetenzorientierten Unterricht:



Merkmale eines handlungskompetenzorientierten Unterrichts (ein konkretes Problem).

Die Lernenden erhalten die Möglichkeit, Ressourcen aufzubauen und zu kombinieren.

- Im Vordergrund steht der Situationsbezug.
- Die Lösungen werden auch kooperativ erarbeitet. Dabei werden die Lösungsstrategien reflektiert und somit bewusst gemacht.
- Kooperative und individuelle Lernphasen sind Bestandteil der Lösungsfindung.
- Es entstehen kreative Lernprodukte.
- Die Lehrperson übernimmt je nach Situation und Lernprozessentwicklung die Rolle als Lehrende/Lehrender oder als Lernbegleiterin/Lernbegleiter.

Dem Ziel der Kompetenzorientierung dient auch die Digitalisierung im Unterricht. Dies hat mich bereits vor vier Jahren bewogen, eine Vision aufzustellen, die noch heute ihre Gültigkeit hat: Das Berufsbildungszentrum Baselland ist ein Lernort der Zukunft. Den Lernenden verhelfen wir flexibel, virtuell und kreativ und mit der nötigen Achtsamkeit zu Schlüsselqualifikationen, die sie persönlich, beruflich und gesellschaftlich weiterbringen, basierend auf unserem Lehrauftrag. Ebenso legen wir grossen Wert darauf, den sich ständig ändernden Bedürfnissen der Wirtschaft und der Lernenden bestmöglich Rechnung zu tragen.

«MEHR QUALITÄT BRAUCHT MEHR WISSEN»

Beat Klaus, Fachlehrperson

Die Mittel sind nicht neu, sondern sie werden gezielter eingesetzt und die Lehr- und Lernmethoden verändern sich. Das hat zur Folge, dass der Medienkompetenz mehr Achtung geschenkt wird, etwas was ja auch im privaten Umfeld nicht mehr wegzudenken ist. Einzelne Lehrpersonen an unserer Berufsfachschule beschäftigen sich seit einigen Jahren mit dem Digitalisieren ihres Unterrichts. Von diesen Lehrpersonen konnten wir in der Zeit des Fernunterrichts sehr viel profitieren. Sie unterstützen Lehrpersonen, welche mit dem digitalen Unterrichten noch keine Erfahrung hatten machen können.

Eine Aussage einer Lehrperson gab mir trotzdem ein wenig zu denken: «In der Zeit während Corona oder besser gesagt während des Fernunterrichts habe ich mehr gelernt betreffend des digitalen Unterrichts als in den letzten drei Jahren.»

Daraus schliesse ich, dass der Fernunterricht den digitalen Unterricht vorangetrieben hat. Diese Zeit hat mir zusätzlich aufgezeigt, dass die Lehrpersonen in einer herausfordernden Situation erfolgreich handeln können und gewillt sind, ihre Kompetenzen zu erweitern, um Neues zu lernen.

Handlungskompetenzorientierten Unterricht sowie die Digitalisierung des Unterrichts erachte ich als einen Mehrwert für unsere Lernenden. So werden sie für ihre späteren Aufgaben zeitgemäss vorbereitet und die Lehrpersonen müssen ihren Unterricht überdenken und neugestalten.

Das wird uns alle auch in der Zukunft stark herausfordern, aber auch eine Menge Spass bereiten.

4-jährige Ausbildung bei Sanitärinstallateur/innen und Spengler/innen

Die Branche reagiert auf die neuen Technologien, Materialien und auf neue Themen. Der Gebäudetechnikerverband sissetec hat aus diesen Gründen im Rahmen einer Ausbildungsreform entschieden, die Ausbildungsdauer bei den Gebäudetechnikberufen um ein Jahr zu verlängern. In diesem zusätzlichen Jahr haben die Auszubildenden und Ausbildungsbetriebe mehr Zeit, die zusätzlichen Aufgabengebiete zu vertiefen.

Neu wird es keine klassischen Fächer wie Kalt-, Warmwasser oder Fachzeichnen mehr geben, sondern wir werden alle handlungskompetenzorientiert unterrichten. In diesem Zusammenhang haben sich die Lehrkräfte aus Basel-Stadt und Basel-Land in einer Kooperation an die Überarbeitung der neuen Lehrmittel gewagt. Wir sind überzeugt, dass dies eine grosse CHANCE für unsere Gebäudetechnikberufe ist!



Die Berufe werden durch die technischen Fortschritte sicher interessanter und noch abwechslungsreicher. Das Tätigkeitsfeld in unserer zukunftsorientierten Branche ist vielseitig und für Schulabgänger sicher ansprechend. Wichtig ist in diesem Zusammenhang das gründliche Auswahlverfahren der künftigen Lernenden. Die Anforderungen sind gestiegen und nur Lernende mit viel Interesse, Motivation und einem gefüllten Rucksack an Grundwissen können die komplexen Inhalte der verschiedenen Berufe aufnehmen, verarbeiten und anschliessend auch in einer Handlung umsetzen.

VOM VERBRENNER ZUM E-AUTO

von der AGVS-Homepage www.autoberufe.ch

Über 300 Lernende der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Liestal (GIBL) haben sich anhand eines eigenen Umbau-Projekts Kenntnisse über Elektroautos angeeignet. Dabei wurde ein Smart Roadster zum E-Mobil umfunktioniert.



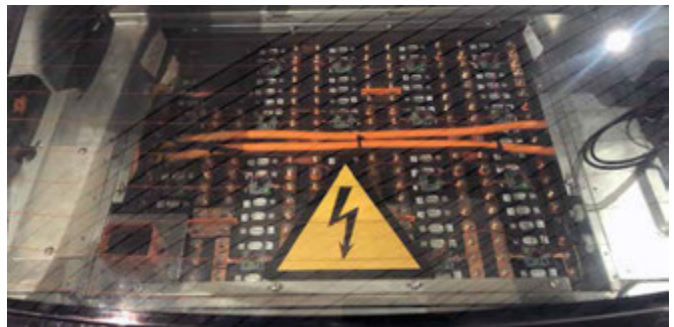
Er bietet Platz für zwei Personen, wiegt weniger als 900 Kilogramm und ist mit der typischen Zweifarboptik ausgestattet: der Smart Roadster. Das Modell, von dem aber hier die Rede ist, unterscheidet sich vom Original in einem Punkt: Statt eines Verbrennungsmotors sorgt ein Elektroantrieb für den nötigen Schub. Mitte Februar wurde der umgerüstete Smart Roadster eingeweiht.

Der Umbau geht auf das Projekt «E-GiBL One» der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Liestal (GIBL) zurück. Das fächerübergreifende Vorhaben hat inklusive Sponsoring, Eventmanagement und Administration über 20 Klassen beschäftigt, wie die GiBL mitteilt. Somit waren in den letzten vier Jahren über 300 Lernende in 11 verschiedenen Berufen mit total über 2'000 Lernstunden am Umbau beteiligt. Dies gab den jungen Berufsleuten unterschiedlichster Fachrichtungen die einzigartige Möglichkeit, ihre Fähigkeiten an einem konkreten Objekt zu erlernen und zu erproben. Die Elektra Baselland (EBL) unterstützte mit ihrem Schwerpunktprogramm Elektromobilität und ihrem Know-how das Projekt. Im Dezember 2019 erhielt das umgerüstete E-Fahrzeug die Strassenzulassung vom zuständigen Amt.



Die Idee für die Umrüstung stammt von Fachlehrer Benno Stöcklin. «Für den Unterricht gibt es diverse Anschauungsmodelle zum Thema Elektromobilität. Mit diesen können die

Lernenden aber nur wenige Handlungskompetenzen erwerben. Ausserdem sind sie teuer», erzählt er. Serienfahrzeuge würden sich nicht für den Unterricht eignen, weil sie mit hohen Spannungen betrieben werden und nur von speziell ausgebildeten Fachkräften repariert werden dürfen. So kam Benno Stöcklin auf die Idee, mit den Lernenden ein eigenes E-Mobil, das «E-GiBL One», zu bauen. «Ein sportliches, attraktives Auto umzubauen ist ein ideales Projekt, um Lernende für die Elektromobilität zu begeistern, sie zu motivieren und mit der neuen Technologie vertraut zu machen.» Mit dem Smart Roadster haben Benno Stöcklin und die jungen Berufsleute das ideale Modell für das GIBL-Projekt und das Umsetzen von handlungskompetenzorientiertem Unterricht gefunden: leicht, sportlich und bezahlbar.



Die Umrüstung war intensiv und forderte die jungen Berufsleute heraus: Als erstes in das Projekt einbezogen wurden sieben Lernende von «Junior Car Cracks», dem Förderprogramm für leistungsstarke Lernende der AGVS-Sektion beider Basel. Zu Beginn haben sie den Elektro-Umbau in allen Einzelheiten diskutiert und geplant sowie die nötige Leistung des Motors und der Akkus berechnet. Mit einer Technischen Berufsmaturitätsklasse wurden die errechneten Daten verifiziert und für gut befunden. So wurden laufend neue Klassen involviert: Automobilmechatiker/innen, Automobil-Fachleute, Konstrukteure/innen, Polymechaniker/innen, Carrossiers Fachrichtung Spenglerei, Maler/innen und Lernende Grundschule Metall.

Der Jugend die Elektromobilität schmackhaft machen, leistungsstärkere Lernende fördern und handlungskompetenzorientierten Unterricht umsetzen – so das Ziel des Projekts «E-GiBL One». Mit der erfolgreichen Umrüstung des Smart Roadster in ein E-Mobil wurde dieses erfolgreich umgesetzt.

INTERDISZIPLINÄRE PROJEKTARBEIT

Beat Hofer, Fachlehrperson ZFA

Die Lernenden Zeichner/innen und Schreiner/innen der Klassen ZFA und SR 17-21 entwickeln im Rahmen des Block 5 (Blockunterricht) eine objektbezogene Ausbauarbeit als Planungsgrundlage für die Schreiner-Arbeit.

DIE ARBEIT IM BLOCK 5 BEINHALTET:

- Das Definieren der Ausbauarbeit im Einfamilienhaus, das die Lernenden während ihrer Ausbildungszeit im Blockunterricht erarbeiten und immer weiter entwickeln
- Die Gestaltung des Ausbauprojekts
- Das Erarbeiten konstruktiver Lösungen
- Das Erstellen aller nötigen Planunterlagen
- Materialisierungsvorschläge
- Apparatelisten
- HT-Pläne (Elektro/Sanitär)

ALS AUSBAUARBEIT STEHEN DEN LERNENDEN FOLGENDE AUSBAU-BEREICHE IN IHREM EFH ZUR AUSWAHL:

- das Entrée, mit Garderobe, Reduit und Gäste-WC
- die Treppe/ein Treppenmöbel als raumgestaltendes Element
- der Entwurf und die Gestaltung der Küche

IN DER ZUSAMMENARBEIT DER FACHSCHAFTEN ZFA/ SR VERFOLGT DIE PROJEKTORGANISATION FOLGENDE ZIELE:

- Innovation im Unterricht
- Vernetzung verschiedener Fachschaften (Einbezug weiterer Fachschaften möglich)
- hoher Realitätsbezug (Kommunikation/Verständnis zwischen Planung und Ausführung)
- Förderung der Fach- und Selbstkompetenz jedes Lernenden
- Einbezug neuer Austauschplattformen/neuer digitaler Medien, Teams, OneNote

Die Arbeiten jeder/jedes Lernenden werden als Produkt auf zwei A3 Blätter verdichtet und den Sr-Lernenden zur Auswahl präsentiert und unter Teambildung Sr/ZFA Lernende weiterbearbeitet.

ZIELE FÜR DIE WEITERFÜHRENDE ARBEIT DER SCHREINER/INNEN:

- Optimierung der Konstruktions-/Materialisierungsvorschläge im Austausch ZFA/Sr
- anhand konkreter Planungsvorgaben den gesamten Auftragsablauf einer Schreinerarbeit beschreiben
- diverse Ergänzungs-, Beratungs- und Produktionsunterlagen erstellen

BERICHT DER ZFA LERNENDEN:

Zu den Aufgaben eines Hochbauzeichners gehört die enge Zusammenarbeit mit Fachplaner und Unternehmer. Einer von diesen ist der Schreiner. Die Idee von diesem Block ist es, die Schnittstellen der beiden Berufe zu erkennen und gemeinsame Lösungen zu finden.

Wir Hochbauzeichner im 3. Lehrjahr hatten diesen Block im Januar 2020. Unsere Aufgabe bestand darin, eine Küche, eine Garderobe oder eine Treppe aus Holz zu entwerfen. In unserer Klasse haben sich alle für eine Küche entschieden. Als Grundlage benutzten wir unser Einfamilienhaus, welches wir in den vorherigen Blöcken schon bearbeitet hatten. Am zweiten Tag, als alle eine ungefähre Vorstellung von ihrer Küche hatten, besuchten wir die Schreinerei Büchi in Liestal. Dabei bot uns Herr Büchi einen spannenden Einblick in die Arbeit eines Schreiners und erzählte uns vieles über die verschiedenen Materialien und Geräte. Er zeigte uns Architektenpläne, welche ihm geschickt wurden, und danach ihre Pläne, gemäss denen sie die Küche produzieren. Der Austausch mit dem Architekten und auch mit der Bauherrschaft ist sehr wichtig, da so individuelle Wünsche und Lösungen gefunden werden können.

Mit sehr viel mehr Wissen im Gepäck machten wir uns anschliessend wieder an die Arbeit.

Block 5 - Küchenausbau

Einleitung
Eine Küche muss in jeder Hinsicht praktisch und funktional sein. Zudem spricht nichts gegen ein innovatives Design. Wir haben das Glück in einer Zeit zu leben in der wir eine Menge Auswahl an Materialien und Farben haben die uns eine grosse Gestaltungsfreiheit geben.

Idee
Ich habe mich bewusst für ein helles Holzdesign und einen hellen Farbton entschieden. Mit dem Küchenwerkzeug in meiner Küche habe ich versucht diese in mein Design zu integrieren und eine warme Atmosphäre zu bewahren. Das Team hat die Verbindung zum Holzwerkzeug und damit gleichzeitig einen gewissen Stil bewahrt. Das allgemeine soziale Regelwerk der professionellen Arbeitswelt und sorgt für ein einprägsames Design.

Öffnungen
Die Oberkante und Griffes mit "Push to open" System. Die Unterschränke lassen sich mit einer durchgehenden Griffleiste öffnen.

Apparateliste

V-Zug Combi (Steam XXL) Schmelz 588 x 488mm	V-Zug Induktionskochfeld Ceramit® 4-Flammen Schmelz 587 x 587mm	V-Zug Arbeitsleuchte 10000 H 840mm
V-Zug Abschrägen/10000 Schmelz 588 x 588mm	Fräse Kuba 881 210810 01 Schmelz 588 x 488mm	Flurleuchte Zugwerk/10000 H 840mm

Details
Technische Zeichnungen und Schnittzeichnungen der Küche, die die Anordnung der Schränke, der Arbeitsplatte und der Öffnungen zeigen.

EINDRÜCKE AUS DEM FERNUNTERRICHT

Mario Scacchi, Lehrperson BKU, Fachleute Betriebsunterhalt (FBU)

Nach dem Entwurf folgten ein Material- und Farbkonzept, die Terminplanung und schliesslich Ausführungspläne im Massstab 1:20, welche mit 1:5 Details noch vertieft wurden. Zusätzlich zum Schreinerberuf lernten wir auch noch zwei andere Berufe kennen, indem wir ein Elektro- und ein Sanitärkonzept erstellten. Am Ende des Blockes hatte jeder zwei A3 Blätter mit allen wichtigen Plänen zusammengestellt und diese den Schreibern zugänglich gemacht.

Diese haben nun die Aufgabe unsere Pläne zu verfeinern oder allenfalls zu korrigieren. Anschliessend werden sie ebenfalls ihre Arbeit auf OneNote stellen. So entsteht ein Austausch zwischen den beiden Berufen. Dieser Austausch konnte bei uns aufgrund der COVID-19-Pandemie noch nicht stattfinden. Wir hoffen alle, dass dies bald möglich sein wird.

Alles in allem war der Block sehr spannend, da wir viele neue Dinge gelernt haben. Als sein eigener Bauherr entdeckten wir die unglaubliche Anzahl an Möglichkeiten, eine einfache Küche zu etwas Besonderem zu machen.

Céline Tobler, Jana Rauchenstein und
Caroline Hofer Lernende ZFA 17-21

Die Klasse H3B war im letzten Semester des Jahres 2020, mitten in den Vorbereitungen zum Qualifikationsverfahren. Man spürte förmlich die verständliche Anspannung, jedoch auch die Vorfreude der einzelnen Teilnehmer auf die bevorstehenden Prüfungen.

Die Klasse gehörte zur «alten Garde» der Unterrichtsvermittlung. Sie eigneten sich Fachkompetenzen mit den Fachordnern und den Arbeitsblättern während des Unterrichts an. Die Plenumsgespräche, der intensive Austausch untereinander und die Gespräche mit der Lehrperson, wurden von den Teilnehmer/innen und auch mir sehr geschätzt. Die Erfahrungen aus den verschiedenen Betrieben wurden stets zusammengetragen. Ich empfand die Klasse in der Zusammenarbeit als sehr interessiert und angenehm. Seit Klassenstart war das Qualifikationsverfahren 2020 das grosse Ziel. Jeder hat dieses Ziel verfolgt und den Abschluss fokussiert. Die Teilnehmer/innen haben dies vom ersten Schultag an gemeinsam definiert und man wollte das Ziel erfolgreich erreichen.

Die Meldungen über die Pandemie aus Presse und die verbindlichen Entscheide des BAG führten zu Einschränkungen, welche auch Auswirkungen auf die Unterrichtsmethoden hatten. Mir war anfangs nicht klar, was diese Massnahmen für mich als Lehrperson bedeuteten. Die Bildungseinrichtungen mussten Ihre Überlegungen zum Schutz der Lernenden und aller Beteiligten machen. Dies hatte dann die Schliessung aller Schulen zur Folge. Mit der Schliessung der Schule war mir, aber auch der Klasse sehr schnell klar, dass sich der gewohnte Präsenzunterricht ändert. Für einige Wochen würde dieser nicht mehr möglich sein. Eine neue Methode der Unterrichtsvermittlung war angesagt, der sogenannte Fernunterricht. Wie eingangs erwähnt, war die Klasse noch nicht mit dem Konzept «Bring Your Own Device» unterwegs, sie kannte bis dahin vor allem den Umgang mit WhatsApp, Facebook und E-Mail. Auch für mich hiess es gewisse Anpassungen und Überlegungen zu machen. Wie soll ich weiterhin den Unterrichtsinhalt für die Klasse spannend und interessant gestalten und vermitteln? Ein grosser Vorteil war für mich, dass ich den Lernenden sämtliche Fachthemen vermittelt hatte. Wir waren bereits am Repetieren, was ich als Nutzen empfand. Die Lernplattformen von «Microsoft-Teams» und auch OneNote wurden neu eingesetzt. Die Eigenverantwortung jedes Lernenden wurden in diesen Wochen gefordert, was sehr gut funktionierte. Auch in dieser Zeitspanne erlebte ich die Klasse als sehr konzentriert und fokussiert. Die Netzkapazität war anfangs überlastet und Lernende waren plötzlich nicht mehr erreichbar. Die Stolpersteine zu Beginn des Fernunterrichtes wurden jedoch schnell gelöst. Die Teilnehmer/innen haben mir stets Rückmeldungen gegeben, dies war mir auch immer wichtig, somit konnten wir jeder Zeit die nötigen Anpassungen vornehmen. Auch die Zusammenarbeit mit den anderen Lehrpersonen war für mich bereichernd und unterstützend. Mir hat während des ganzen Fernunterrichts die Begegnung mit den Teilnehmern gefehlt, der persönliche Austausch, der Blickkontakt und auch einmal «einen blöden Spruch» zu machen und dann die Reaktionen zu sehen. Trotzdem soll man sich nicht verschliessen zum Thema Digitalisierung in der Bildung, es wird uns in den kommenden Jahren noch intensiver beschäftigen. Es ist die Mischung zwischen Präsenz- und Fernunterricht, welche eventuell ein Modell der Zukunft sein könnte.

FACHBEREICH SPORT

Enrico Pertinez, Fachbereichsleitung Sport Standort Liestal

Im Fachbereich Sport am Standort Liestal hat sich im vergangenen Schuljahr wieder so einiges ereignet. Zuerst auf gewohntem Parkett, auf welchem, mit viel Routine und Einsatz, Bewährtes weitergeführt und verbessert werden konnte. Dann, wir alle haben es hautnah miterleben müssen, auf unbekanntem Terrain.

SPORTWOCHE 2019

Für diesen Jahresbericht möchte ich mich betreffend Sportwoche kurzhalten. Sie ist und bleibt sehr gut! Sie bietet Lernenden und Lehrpersonen einen Begegnungsort im sportlichen Rahmen. Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, ohne eure Unterstützung wäre vieles nicht machbar. Besonders intensiv ist auch die Vorbereitung für alle Sportlehrpersonen und insbesondere für das Organisationsduo Jürg Dietrich und Theo Gfeller-Merci!

WEITERBILDUNG: SCHULKONGRESS BEWEGUNG UND SPORT IN MAGGLINGEN 27.-29. OKTOBER



CLASH OF TITANS

Am 29. November fand unser, mittlerweile zum festen Bestandteil gewordenes, Sportlehrer/innen-Duell GIBL-GIBM statt. Nach einem knapp 90-minütigen Kampf im Tchoukball gingen wir «Liestaler» als Sieger hervor. Balsam für unsere Wunden, haben wir doch in den vergangenen Jahren meist den Kürzeren gezogen. Nicht minder motiviert, aber in erster Linie fröhlich ging es beim anschliessenden gemeinsamen Essen zu und her. Der Anlass ist für mich ein Paradebeispiel funktionierender Teambildung, wie sie Sinn macht und ehrlich

gelebt wird. Ich freue mich jedes Jahr auf den Anlass und vermute, wir werden auch künftig keine Gründe suchen müssen, diesen weiter am Leben zu erhalten.

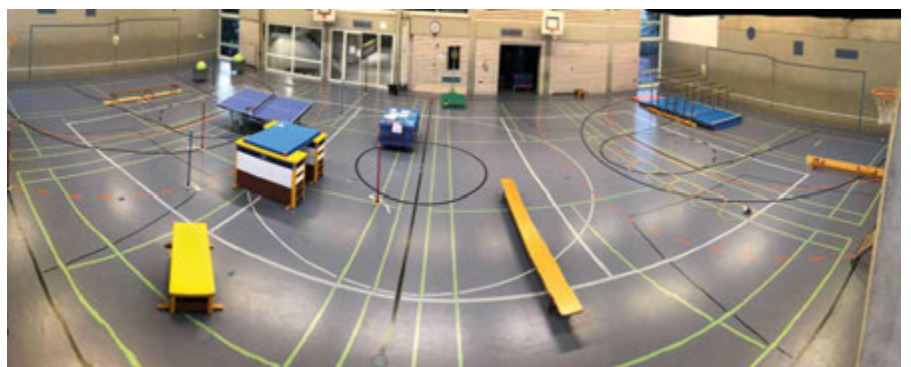
CORONA-SPORT

Nachdem der «Corona-Dampfhammer» uns alle überrollt hatte, war nicht klar, wie es im Fach Sport weitergehen soll. In den ersten Wochen ohne Präsenzunterricht wurde sehr rasch eine Webseite initiiert, die den Lernenden viele Ideen und Wissenswertes bot. Das Hauptaugenmerk war dem Ermöglichen des Sporttreibens gewidmet, ergänzt mit theoretischem Fachwissen. Dann, nach Ostern, mussten die Lernenden jeweils eine Sporteinheit pro Woche absolvieren und in einem dafür vorbereiteten Formular dokumentieren, damit wir Sportlehrpersonen zumindest ein wenig die Bewegungszeit unserer Schützlinge im Auge behalten konnten.

THEMENWOCHE SCHLAG DEN KUMPEL

In der Woche vor den Fasnachtsferien (17.-21. Februar) führten wir eine Themenwoche durch für alle Klassen der GIBL. Vorteil: Am Morgen wird aufgestellt und erst nach der letzten Klasse am Nachmittag wieder aufgeräumt. Dies macht Sinn, da wir den Lernenden so auch aufwendige «Settings» bieten können. Inhaltlich haben wir uns an der Idee von «Schlag den Raab» orientiert. Vielen wird diese Show ein Begriff sein, auch wenn Stefan Raab als Zugpferd von Pro7 schon länger in eine finanziell sehr gut abgesicherte Rente gegangen ist.

Grundidee des Spiels ist es, sich in mehreren kleinen Duellen zu messen, wobei jedes weitere Spiel einen Punkt mehr gibt als die vorangegangene Begegnung.



Z.B. EINE ABUTHEK

Gerry Walthert, Lehrer Allgemeinbildung Standort Liestal

Sharing is the new having. Wie die Digitalisierung neue Möglichkeiten zum Teilen von Unterrichtsmaterialien bietet.

Wer hätte im Jahr 2019 auch nur im Geringsten gedacht, dass Fernunterricht und damit das Lehren via Bildschirm und Internet schon 2020 so unvermittelt Tatsache wird? War es Glück, Voraussicht, Pioniergeist oder höchste Zeit? Klar lässt sich dies wohl nicht eruieren, aber dank dem Anstossen und Dranbleiben von Ruedi Zurfluh (Konrektor BKU), innovativen Kollegen und dem erstaunlich fortschrittlichen Kurs des Kantons wurden wir nicht gänzlich auf dem falschen Fuss erwischt. Im Gegenteil: Bereits im Herbst 2017 haben wir im Haus mit drei Pilot-BYOD-Klassen gestartet. Bald wurde klar, dass für den Allgemeinbildenden Unterricht das Programm OneNote ideale Voraussetzungen zum Vermitteln und Überprüfen von Lehrinhalten bietet. So setzten sich Jürg Dietrich, Philipp Kiefer und der Autor (alles ABU-Lehrer) intensiv damit auseinander.

Während sich das Unterrichten mit den Pilot-Klassen in eine gute Richtung entwickelte, stellte die Vorbereitung und das Bereitstellen von Unterrichtsmaterialien einen ungleich höheren Aufwand als üblich dar. Arbeitsblätter mussten umgestaltet und in elektronische Form gebracht und nach dem Unterricht nachjustiert werden. Der gemeinsame Austausch und das Teilhabenlassen an den jeweiligen Entwicklungsschritten war eine enorm wichtige Ressource.

So stellten wir uns die erstellten OneNote-Seiten gegenseitig zur Verfügung und konnten nebst dem Einblick in die jewei-

ligen Unterlagen auch von bereits erarbeiteten Materialien profitieren. Die ABUthek* war geboren.

Zuerst war es eine willkommene Unterrichtsaustausch-Plattform und half uns die gegenseitigen Fortschritte zu erkennen. Mit der Zeit kamen weitere BYOD-Klassen und damit auch Lehrpersonen dazu. Wir erstellten klarere Strukturen, Anleitungen zur Nutzung und teilten weitere Tools und Links. So wuchs der Inhalt kontinuierlich innerhalb der ABU-Fachschaft Liestal.

Dann kam COVID-19: Lockdown, Fernunterricht, totale digitale Vermittlung. Selbstredend waren nun die vorhandenen Materialien und die Erfahrung aus dem bisherigen digitalen Unterricht hoch im Kurs. Es entstand ein noch regerer Austausch und die ABUthek füllte sich mit Inhalten und Nutzern.

Es ging nicht lange, bis die Anfrage aus Muttenz kam, ob die ABUthek nicht auch für die dortigen Lehrpersonen zugänglich gemacht werden könnte. Geplant war ursprünglich diesen Schritt im Sommer 2021 zu machen, wenn der neue gemeinsame ABU-Schullehrplan erstellt sein wird. Nach Absprache mit Dominique Tellenbach (Rektor) öffneten wir also am 17. April 2020 den Zugang und boten dazu Einführungskurse via Videochat an.

Die Kollegen und Kolleginnen aus Muttenz erwiesen sich als smarte und tüchtige OneNote-User und die ABUthek erhielt einen regelrechten Push: Mittlerweile sind 44 Mitglieder angemeldet und 18 Autoren und Autorinnen haben ihre Materialien geteilt.

Wir hoffen, dass diese Entwicklung weitergeht, auch wenn der Unterricht zum Glück wieder in den Klassenzimmern stattfindet. Dass wir wieder zum gewohnten Alltag zurückkehren – also zu dem Unterricht, wie er vor COVID-19 normal war – scheint kaum mehr eine Option zu sein. Vielmehr ist der «Gute Unterricht» nun verknüpfter mit BYOD resp. dem digitalen Unterricht, und das darf ruhig normal sein.

Wie immer schon will die ABUthek pragmatisch, praktisch und populär als Unterstützung zur Seite stehen. Allen Mitgestaltenden recht herzlich Dank.

*Der Thek

...Thek kommt über das Lateinische aus dem Griechischen. Lateinisch theca bzw. griechisch theke bedeutete «Behälter, Kapsel, Büchse, Kasten, Futteral für Schreibgerät»... <https://www.idiotikon.ch/wortgeschichten/thek>



DIE BERUFSMATURITÄT ZU ZEITEN DES LOCKDOWNS

Irene Vonarb, Lehrperson Berufsmaturität Geschichte

Fernunterricht, keine promotionsrelevanten Prüfungen, keine Matur! Das ist der Rahmen, der den BM-Unterricht von März bis Juni 2020 prägte. Für die Lernenden ein paradiesischer Zustand ohne Notenstress. Für die Unterrichtenden eine absolut neue Situation.

Jetzt hiess es, die Schüler und Schülerinnen so zu motivieren, dass sie sich «freiwillig» zu Hause an den Computer setzten, so quasi intrinsisch.

Rückblickend die Fragen: War diese – im Prinzip – stressfreie Situation für die BMLer und BMLerinnen attraktiv? Und ist es uns gelungen, die Lernenden zu motivieren auch ohne Prüfungen?

Die Lehrkräfte der naturwissenschaftlichen Fächer wie Mathematik, Physik und Chemie hatten es einfacher, die Lernenden an den Computer zu locken, sind wir doch schliesslich eine technische BM. Viele streben ein Studium an einer entsprechenden Fachhochschule an, so konnten diese Fächer eine gezielte Vorbereitung auf die Fachhochschule anbieten und bis zu den Sommerferien intensiv, selbstverständlich online, übermitteln – ein erfolgreicher Start ins Studium war also gewährleistet.

UND DIE ANDEREN FÄCHER?

Wie sagte Max Frisch? «Krise ist ein produktiver Zustand.»

Oder John F. Kennedy: «Das Wort Krise setzt sich im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammen – das eine bedeutet Gefahr und das andere Gelegenheit.»

Die BM sah diese Coronakrise eben auch als «produktive Gelegenheit», Neues, Ungewohntes auszuprobieren. Für die Abschlussklassen fanden am Morgen die oben erwähnten Fächer statt und an den Nachmittagen wurden verschiedene Themen modulartig angeboten. Die Lernenden konnten sich für folgende Themen anmelden, die vielversprechend «Perlen» genannt wurden.

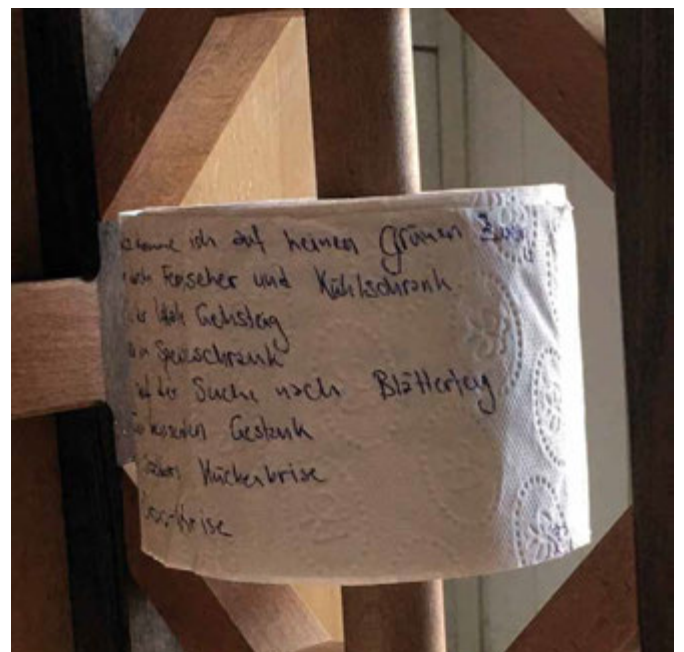
- Konversation englisch und französisch
- Bewerbungsgespräche führen
- Dokus über historische Themen anschauen und diskutieren (Beliebt waren unter anderem Korea, Mauern in der Geschichte, die 1980er Bewegung und Verschwörungstheorien)
- Buchhaltung und Rechnungswesen

(Vor allem die Buchhaltung empfanden die Lernenden als sehr nützlich, folglich stiess dieses Modul auf grosses Interesse.)

Im Weiteren kreierten wir zwei Module, die direkt Bezug zur aktuellen Corona-Situation nahmen: Das «**Diskussionsforum über Corona**» und das Modul «**Corona kreativ**».

Im Diskussionsforum über Corona war es für uns Unterrichtende spannend zu erfahren, worüber die Lernenden während dieser speziellen Zeit diskutieren wollten. Beispielsweise über die Notverordnungen des Bundes, den Föderalismus in Krisenzeiten, den Umgang mit Verboten in einer Demokratie oder über die Pest im Mittelalter. Aber auch Zukunftsängste, stornierte Sprachaufenthalte im Ausland, ihre Langeweile oder die Sorge um Familienangehörige, die zu einer Risikogruppe zählen, wurden erstaunlich offen beredet.

Um die eingangs gestellte Frage zu beantworten: Die Zeit des Fernunterrichts war nur am Anfang paradiesisch. Frühmorgens nicht mehr in die Schule stressen und der fehlende Notendruck wurden als positiv empfunden. Doch mit der Zeit, so erzählten viele Lernende, vermissten sie den Schulalltag, der ihre Zeit strukturierte, ihnen auch Halt gab. Ebenso wurde ihnen bewusst, wie wichtig die direkte Kommunikation mit den Kollegen und Kolleginnen wie auch mit den Lehrpersonen ist.



Toilettenpapier wurde zum Symbol für Hamsterkäufe während des Lockdowns. Nicolas Fehlmann hat diese Tatsache auf seine Weise gestaltet. Seinen Text über die Coronazeit hat er auf Toilettenpapier geschrieben.

BYOD: STIMMEN VON LERNENDEN

Renzo Meneghetti, Fachlehrperson Logistik

Im Jahr 2017 stieg die LogEFZ 1b als erste Logistik-Klasse in die neue «Bring your own Device»-Welt der GIB Liestal ein. Lernende wie auch ich als Lehrperson waren sehr optimistisch und freuten uns auf das, was auf uns zukommen würde.

Im Modul «Corona kreativ» versuchten die Lernenden die Corona-Situation «sichtbar» zu machen, indem sie Videos drehten, Gegenstände anfertigten oder Texte schrieben (siehe unten).

Was ist geblieben? Momentan gehört der Fernunterricht der Vergangenheit an. Die Lernenden sind zurück. Im Sinne von Max Frisch und John F. Kennedy hat die BM versucht, während des schulischen Lockdowns neue Wege zu gehen und die Corona-Krise auch als Chance zu nutzen. Die Lernenden konnten neue Inhalte kennenlernen oder sich mit der aktuellen Situation beschäftigen und ihre Gedanken darüber auf unterschiedliche Weise präsentieren. Uns wurde durch den modulartigen Unterricht wieder eindringlich bewusst, wie wichtig es ist, auch auf die Interessen der Lernenden einzugehen. In diesem Sinne hoffen wir, dass die Perlen zu einer Horizonterweiterung unserer Schülerinnen und Schüler beigetragen haben.



Cupcakes passend zu Corona. Von Janine Zumbach

Für mich war es vor allem am Anfang ein Improvisieren. Der Unterrichtsstoff war nicht angepasst, die Tools zum Unterrichten wurden immer wieder gewechselt und dann kamen nicht zuletzt technische Probleme hinzu.

Teilweise ging es im Unterricht sehr chaotisch zu, vor allem zu Beginn der Lehre. Das Arbeiten am Computer ist mir aber leichtgefallen und hat neue Möglichkeiten eröffnet. (Matteo Dettwiler, Lernender)

Trotzdem war es spannend zu sehen, dass vor allem die Lernenden den Mut und die Motivation nicht verloren. Ich als Lehrperson liess mich derweil von anderen Lehrpersonen aus anderen Berufsschulen inspirieren und fand dann einen Weg für mich, den Unterricht so zu gestalten, dass er für die Lernenden wie auch für mich einen Mehrwert bringt.

Meiner Meinung nach wurde dieser BYOD-Unterricht sehr gut organisiert, auch wenn es immer wieder technische Probleme gab. Man merkte den Lehrern an, dass es auch für sie etwas Neues war. Ich hätte aber gerne mehr auf Papier gearbeitet. (Joel Benagli, Lernender)

Ein wichtiger Aspekt ist meines Erachtens, das Schulmaterial und den Unterricht so zu gestalten, dass die Möglichkeiten der neuen digitalen Welt genutzt werden. Der Aufwand hierfür ist nicht zu unterschätzen, so habe ich in den vergangenen Jahren den Schulstoff komplett überarbeitet und OneNote-tauglich gemacht. Rückmeldungen von diversen Lernenden haben mir gezeigt, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Beispielsweise werden im Schulstoff eingebettete Lernvideos sehr geschätzt, da bei Bedarf Lerninhalte nochmals angeschaut werden können.

Während des Fernunterrichtes vom letzten Frühling hatten die BYOD-Klassen wenig Mühe mit der Umstellung. Sie waren es sich gewohnt, mit dem Computer zu arbeiten, die Aufträge in OneNote zu bearbeiten und mit Teams zu kommunizieren.

Der BYOD-Unterricht in der Schule ist sehr interessant. Die Umstellung auf den Fernunterricht während der Corona-Zeit war dann nicht sehr kompliziert. Das einzige, was sich geändert hat, war die Einstellung. Wenn man zuhause Schule machen muss, hat man nicht mehr die gleiche Motivation. (Timo Hänggi, Lernender)

AUS 7 WIRD 22 – ODER VON NULL AUF HUNDERT

Roland Lüthi, Lehrperson Berufsmaturität Mathematik/Physik

Im August letzten Jahres startetet ich als BM-Lehrer für das Fach Mathematik sowohl am Standort Liestal (Vollzeitklasse) als auch in Muttenz (Informatik-Klasse) mit einem Teilpensum von insgesamt 10 Lektionen.

Eigentlich kam dies zufällig zustande: ich suchte auf der Kantons-Website ein Online-Formular zu einem ganz anderen Thema. Irgendwie stiess ich dann – wahrscheinlich mit einem Klick zu viel – auf die Seite mit offenen Stellen. Sofort fielen mir die Begriffe Mathematik, Berufsmaturität und Liestal ins Auge. Ursprünglich Physik und Mathematik studiert, aber zu jenem Zeitpunkt seit 20 Jahren in der Informatik auf einer Bank in Zürich tätig, liess mich ab dann der Gedanke an einen Arbeitsort in naher Umgebung zu meinem Wohnort, kombiniert mit der Möglichkeit, Mathematik an einer BM zu unterrichten und junge Menschen in einem entscheidenden Ausbildungsschritt zu begleiten, nicht mehr los.

So reichte ich damals im April meine Bewerbung auf diese Stelle ein, konnte aber nicht so richtig einschätzen, ob eine Bewerbung aufgrund meines Lebenslaufes überhaupt eine Chance hätte. Ein Informatikmanager und Geschäftsleitungsmitglied einer Zürcher Bank mit gesponsertem Firmenwagen – kann man sich dies vorstellen und kann das gut gehen? Nun, wie man sieht und liest: das Vorstellungsgespräch und die Probelektion haben geklappt, und so begann für mich ein ganz neues Kapitel. Von Beginn weg wurde ich von der Leitung und dem Lehrerkollegium freundlich und offen empfangen, von meinem Mentor Stefan Kuster hervorragend in die Usanzen des BM-Betriebes, Rahmenlehrplan und all die Logistik eingeführt und begleitet; eine Einführung in den Job, wie ich es bis dahin kaum je erfahren hatte.

Schnell fand ich mich – unterstützt durch die BM-Teams in Liestal und Muttenz – im Schulbetrieb zurecht und fand jeden Tag mehr Spass an diesem tollen Job. Ich durfte an mir selber erfahren, wie befriedigend und sinnstiftend all das Neue auf mich einwirkte; wieder mal so richtig sich in die Mathematik eindenken und grübeln, überlegen, wie ich das den Lernenden effektiv und begreiflich erklären kann, das Coaching von und die Reflektion mit den Lernenden, wenn eine Prüfung mal nicht so gelang, das Staunen über Lernende, wenn sie einen genialen Gedanken mit der Klasse und mir teilen, sich gemeinsam freuen (und manchmal auch leiden) usw. Diese Veränderung war für mich selbst eine markante Umstellung, welche so fast jeden Bereich meiner ursprünglichen Gewohnheiten auf den Kopf stellte – ich aber durchwegs als sehr positiv und äusserst bereichernd empfand.

Dabei überraschte mich vor allem, wieviel Energie ich aus dem Austausch mit den Lernenden gewinnen konnte; diese frischen Ideen, neuartige Vorstellungen, was von der jungen Generation als sinnvoll oder nicht betrachtet wird, welche Gedanken ihnen – neben dem Lernen des immensen Stoffes des RLP – durch den Kopf gehen, diese zum Teil unverbrauchte Leichtigkeit des Seins, Ansichten einer Generation, welche 30-35 Jahre jünger ist als ich.

Und was für ein Schuljahr war das – unglaublich! Zwei Ereignisse, welche niemand zu Beginn des Schuljahres – auch nicht ansatzweise – erwartet oder geplant hätte. Zuerst mussten wir das tragische Ereignis des unerwarteten, plötzlichen Todes unseres Lehrerkollegen Sämi Zweifel betrauern. Drei Tage vor seinem Tod hatten wir noch eine gemeinsame Fachsitzung in Muttenz; was für ein Schock, als die telefonische Nachricht bei mir und meinen Kolleginnen und Kollegen an jenem Montagmorgen eintraf. Ein brutaler und eigentlich nicht beschreibbarer Moment. Trotzdem – vier Klassen hatten nun keinen Mathematiklehrer mehr. So kam es, dass ich und meine Kollegin Fabienne Netzhammer am nächsten Tag einsprangen und mithalfen, zusammen mit den Schulleitern die betroffenen vier Klassen durch diese schwierige Phase zu begleiten und den Unterricht in Mathematik fortzuführen. Unvermittelt erhöhte sich dadurch ungeplant und ungewollt mein Pensum entsprechend.

Danach entwickelte sich ab Februar die Geschichte mit der Pandemie. Wir könnten es zusammenfassen mit den Worten: Digitalisieren «von null auf hundert» in einer Woche. Obwohl vor der Pandemie das Thema Digitalisierung und BYOD bereits mehrfach diskutiert und entsprechende Pläne skizziert worden waren, begegnete ich dieser Umstellung zu Beginn mit grossen Fragezeichen. Umso erstaunter war ich dann, als zumindest die informatik-technische Umstellung reibungslos von statten ging. Innert kürzester Zeit gelang es, die Lernenden mittels Teams und OneNote per Fernunterricht zu unterrichten. Überall verspürte ich den Zusammenhalt im Lehrerkollegium und den Willen, das Bestmögliche aus dieser Situation zu machen, Erfahrungen und Tipps & Tricks miteinander auszutauschen und sich auch an «virtuellen Kaffeepausen-Meetings» zu treffen. Dieses Ereignis zwang mich – wie alle im Kollegium – viele Lernmaterialien und Lernformen zu digitalisieren und/oder Lernmethoden herauszufinden, um

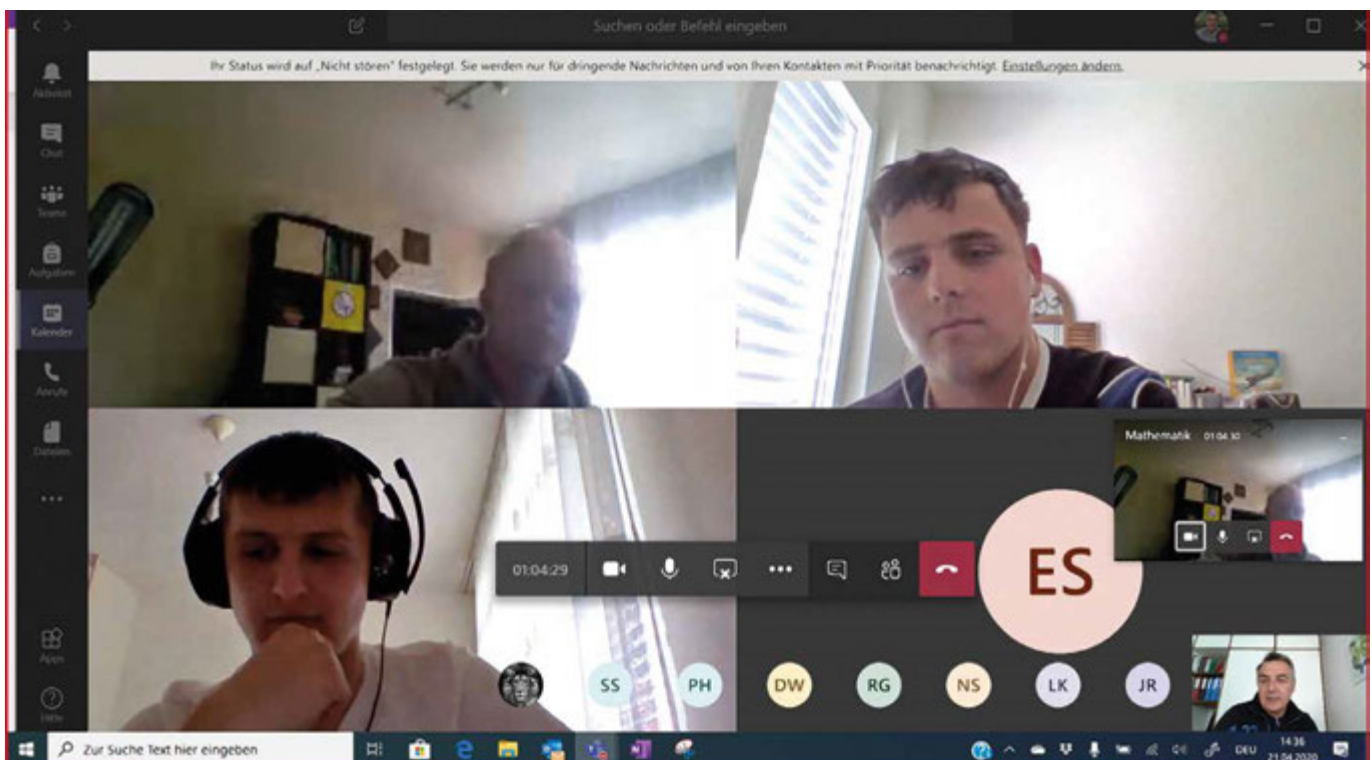
einen möglichst guten Unterricht zu bieten. Vieles lief aus meiner Sicht gut. Zu denken gab mir aber der Umstand, dass ich mit dem Lernstoff nur noch halb so rasch vorwärtskam und die Durchschnittsnoten der Leistungstest (welche als Note nicht zählten, aber als Standortbestimmung dienten) um 1 bis 1.5 Noten sanken.

Zusätzlich musste ich feststellen, dass doch nicht alle Lernenden über die entsprechenden Informatikmittel verfügten, sei es Laptop oder Lernumgebung zu Hause mit genügend gutem Zugang zum Internet. Zum Teil ist dies auch der Tatsache geschuldet, dass die finanziellen Mittel hierzu nicht überall vorhanden waren; ein Umstand, dem ich also Rechnung tragen und die Lernmethodik entsprechend flexibel – zum Teil auch individualisiert – gestalten musste. Ich denke, die Geschichte ist hierzu noch lange nicht zu Ende und erfordert von uns allen auch in Zukunft viel Energie und Flexibilität. Ich empfinde es aber auch sehr positiv; um es salopp auszudrücken: Endlich kann ich mich mit unseren Digital Natives im Wettbewerb der Digitalisierung mal etwas messen und sie

durch meine Kenntnisse zwischendurch auch mal überraschen – oder mir auch mal gerne etwas von den Lernenden zeigen lassen, welche Tools es gibt oder, wenn mein Laptop «hängt», ihn von den Lernenden reparieren lassen. Schon mal erlebt, wie stolz die Lernenden sind, wenn sie der Lehrkraft etwas beibringen können? Ich finde das cool!

Seit diesem Semester unterrichte ich zusätzlich Physik in Liestal bei den Vollzeitklassen (eine davon bilingual) und bin Klassenlehrer von zwei Klassen, eine in Muttenz und eine in Liestal. Summa summarum: diese Veränderung war für mich soweit einer der prägendsten und spannendsten auf meinem bisherigen Lebensweg. Noch immer freue ich mich auf jeden Tag an der BM, ob in Muttenz oder Liestal – oder eben neu BBZ BL.

Danke an Euch alle – ich habt mich super im Team aufgenommen und ich habe viel Spass und Freude mit Euch und schätze Euch und die Lernenden sehr – Merci!



Snapshot aus dem Fernunterricht mit einer Klasse

3

WEITER-
BILDUNG

GENIAL TERTIÄR: DIE HÖHERE BERUFSBILDUNG

Dominique Tellenbach, Rektor

Was kommt nach der Sekundarstufe II? Eine breite Palette von oft unterschätzten Bildungsangeboten: die höhere Berufsbildung. Und die ist ein echter Hit.

Was macht die Gymnasiastin nach der Matura? Studieren an einer Uni oder an der ETH. Und der Berufsmaturand nach bestandener Prüfung? Ein Studium an einer Fachhochschule. Soweit, so klar: Hochschulen, Studium, Bachelor, Master – das ist geläufig und bekannt. Weil so ein Studium an die allgemeinbildenden Abschlüsse der Sekundarstufe II anschliesst, spricht man dabei vom so genannten «Tertiär A»-Bereich.

Aber was macht der Logistiker, der keine Berufsmaturität absolviert hat? Was die ausgelernte Automobil-Mechatronikerin mit Lust auf Weiterbildung? Der Elektroinstallateur mit einer Schwäche für Computer, der beruflich in die ICT umsatteln möchte? Auch sie haben die Sekundarstufe II abgeschlossen, und auch sie können eidgenössisch anerkannte Abschlüsse erwerben. Dabei spricht man vom «Tertiär B»-Bereich oder von der höheren Berufsbildung.

EINE BUNTE LANDSCHAFT

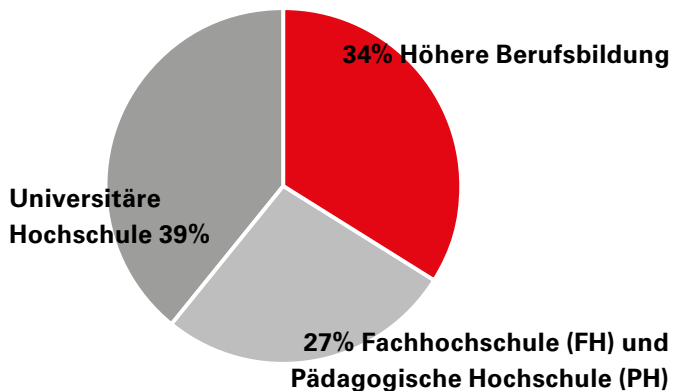
In diesem berufsbildenden Tertiär-B-Bereich gibt es unterschiedliche Abschlüsse – und das ist wohl auch der Grund, weshalb sie nicht als eine zusammengehörende Menge wahrgenommen werden. Je nach Dauer und Umfang der Tertiär-B-Weiterbildungen unterscheidet man

- Berufsprüfungen (Fachausweise)
- Höhere Fachprüfungen (eidg. Diplome)
- Höhere Fachschulen (HF)

Die berufliche Weiterbildungslandschaft ist so vielfältig wie die Lehrberufe: Es gibt 220 verschiedene Berufsprüfungen und 170 unterschiedliche Höhere Fachprüfungen (diese nannte man früher auch «Meisterprüfungen»). Alle schliessen mit eidgenössischen Prüfungen ab. Die Vorbereitungskurse dauern zwei bis drei Jahre und finden in der Regel berufsbeleitend statt. Für unsere drei Beispiele am Anfang heisst das: der Logistiker macht eine Berufsprüfung als Logistikfachmann mit eidg. Fachausweis. Die Automobil-Mechatronikerin bildet sich entweder zur Automobiliagnostikerin weiter – oder, wenn sie sich auf Oldtimer spezialisieren möchte, zur Fahrzeugrestauratorin. Der IT-affine Elektroinstallateur kann ein Studium an der Höheren Fachschule für Informations- und Kommunikationstechnologie (hf-ict) ins Auge fassen und nach drei Jahren als Dipl. Techniker Informatik HF abschliessen.

40% DER ABSCHLÜSSE SIND TERTIÄR B

Eine Auswertung der Bildungsabschlüsse 2019 zeigt: auf der Tertiärstufe schliessen jeweils mehr oder weniger ein Drittel an einer Uni, an einer FH/PH und in der höheren Berufsbildung ab:



BILDUNGSABSCHLÜSSE 2019

HÖHERE BERUFSBILDUNG	28'810
Höhere Fachschuldiplome (HF) und Nachdiplome (NDS)	11'217
Eidg. Diplome (HFP)	2'876
Eidg. Fachausweise (BP)	14'717
FACHHOCHSCHULE (FH) UND PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE (PH)	23'362
Diplome	1'074
Bachelorabschlüsse	17'481
Masterabschlüsse	4'807
UNIVERSITÄRE HOCHSCHULE	33'544
Lizentiate/Diplome	101
Bachelorabschlüsse	14'771
Masterabschlüsse	14'365
Doktorate	4'307

Es handelt sich bei der höheren Berufsbildung also um einen grossen, aber ziemlich stark fragmentierten Markt. Das BBZ BL ist bestrebt, diesen in den nächsten Jahren systematisch auszubauen. Zusammen mit den zuständigen Branchenorganisationen möchten wir in allen «unseren» Berufen, in denen eine Nachfrage besteht, eine Weiterbildungsoption der höheren Berufsbildung prüfen und damit die Chancen «unserer» Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt weiter steigern. Ganz getreu unserem Leitbild: Bei uns erhalten Sie lebenslanglich!



ZEIT UND AUSBLICKE

14 METER FAHRT BIS ZUR REAKTION

Marc Schaffner, Mitarbeiter der Präventionsfachstelle ASN

Am Steuer nie – Präventionswoche an der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Liestal.

Für Neulenkenden und Neulenkenden gilt Nulltoleranz beim Alkohol. Erst nach drei Jahren wird die Grenze auf 0,5 Promille angehoben. Die Präventionsfachstelle «Am Steuer nie» (ASN) macht sich diese dreijährige «Abstinenzzeit» zunutze und spricht gezielt junge Leute an – in der Hoffnung, dass sie auch später keinen Alkohol konsumieren, wenn sie vorhaben mit dem Auto zu fahren. «Wir empfehlen, es weiter durchzuziehen, wenn ihr es drei Jahre lang geschafft habt», sagte ASN-Mitarbeiter Oliver Haag zu einer Gruppe von Lernenden an der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Liestal (GIBL).

Eine ganze Woche lang bot ASN in der GIBL einen erlebnisorientierten Programmblock an. Zuerst gab's Theorie in der Aula, danach konnten die Schülerinnen und Schüler gruppenweise einen Wahrnehmungs-Parcours durchlaufen, den Auto-Fahrsimulator ausprobieren und ein Plakat gestalten.

Im Theorieblock zeigte sich, dass sich die jungen Menschen durchaus bewusst sind, was Alkoholkonsum bewirkt: Die

Reaktion verlangsamt sich, Motorik und Koordination verschlechtern sich. Ausserdem wird man risikofreudiger und überschätzt sich selbst. Einige Fakten, die die ASN-Mitarbeitenden aufzählten, lösten aber auch Erstaunen aus, etwa dass sich das normale Sehfeld von 180 Grad auf 90 Grad verengt, wenn sich ein Promille Alkohol im Blut befindet. Oder dass sich die Reaktionszeit bei 0,8 Promille um eine Sekunde verlängert, was bei einer Geschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde 14 Meter ausmacht. Aufklären konnten die Fachleute auch darüber, warum im Gesetz eine Grenze von 0,1 Promille steht, obwohl immer alle von Nulltoleranz reden: Wenn man eine Frucht isst, die im Magen vergärt, ist der Messwert höher als 0,0. Ein Bier trinken liege trotzdem nicht drin, fügte Oliver Haag hinzu.

ASN wird vom Verein «Am Steuer nie! Schweiz» getragen und durch den Fonds für Verkehrssicherheit und den Kanton Zürich unterstützt. Die Präventionswoche in der GIBL findet jährlich seit mehreren Jahren statt.



Der junge Mann fährt im Fahrsimulator entspannt über eine Landstrasse, doch sobald Esther Vogler die Funktion «Alkohol» dazuschaltet, verengt sich sein Blickfeld, die Lenkung reagiert langsamer, er gerät ins Schlingern...

FIRMEN, WELCHE MIT DER GIBL AUSBILDEN

Marcel Molliet, Leiter Verwaltung

Beeindruckend: die grosse Anzahl Lehrbetriebe, die als praktische Ausbildungsstätten mit der GIBL und den ÜK-Organisationen die duale Berufsbildung ausmachen.

4you center GmbH	Muttenz	Arxhof Staatliche Lehrbetriebe	Niederdorf
A. Jost AG	Basel	ASSA ABLOY (Schweiz) AG	Kleinlützel
A+B Flachdach AG	Reinach	Aumatt Garage AG	Reinach
Abt Automobile AG	Liestal	Auto Buser AG Rheingarage	Liestal
AC Auto AG	Aesch	Auto Kurve AG	Bubendorf
Accola Agrardienstleistungen	Hochwald	Auto MPark AG Reinach	Reinach
Acino Pharma AG	Liesberg	Auto Recher AG	Bubendorf
Adam Touring GmbH	Sissach	Auto Technik Birsfelden AG	Birsfelden
Addministra GmbH	Pratteln	Autohaus Wederich, Donà AG	Muttenz
Adullam-Stiftung	Basel	Autotechnik EGGIMANN GmbH	Sissach
Aerni AG	Pratteln	az Holz AG	Liestal
Aeschi Haustechnik AG	Laufen	BACHEM AG	Bubendorf
AGS Lehrwerkstatt für Mechanik	Basel	Bähler Christen Architekten ETH/HTL/SIA	Liestal
Air-Jet AG	Hölstein	Bard AG	Münchenstein
Allmend-Garage Auto GmbH	Böckten	Bard International AG	Allschwil
alltech Installationen AG	Muttenz	Basler Verkehrs-Betriebe	Basel
Alois Schmidlin AG	Arlesheim	bau kultur landschaft	Basel
Alters- und Pflegeheim Johanniter	Basel	Bau- und Umweltschutzdirektion	Liestal
Alters- und Pflegeheim Käppeli	Muttenz	Bau- und Verkehrsdepartement BS	Basel
Alters- und Pflegeheim Moosmatt	Reigoldswil	BauKunst GmbH	Dornach
Alterszentrum Am Bachgraben	Allschwil	Baumann + Porchet GmbH	Liestal
Alterszentrum im Brüel	Aesch	Baumaterial Giba AG	Birsfelden
Altroplan AG	Laufen	Bell Schweiz AG	Basel
Aluminium Laufen AG	Liesberg	Bertschmann AG	Pratteln
Amacher AG	Grellingen	Bethesda Alterszentren AG	Basel
AMAG Automobil und Motoren AG	Pratteln	Birkhäuser+GBC AG	Reinach
AMAG Automobil und Motoren AG	Liestal	BIRRER Schreinerei-Innenausbau	Sissach
AMAG Automobil und Motoren AG	Basel	Birsmill Garage Bala	Laufen
Amt für Geoinformation	Liestal	Black Hair & Beauty	Arlesheim
Amt für Militär und Bevölkerungsschutz	Liestal	Blitz-Garage AG	Lausen
Andres & Andres Architekten ETH/SIA	Ettingen	Böhi AG	Liestal
Angenstein ESTECH AG	Aesch	Bohnenkamp Suisse AG	Ormingen
APACO AG	Grellingen	BORER hair design	Breitenbach
APH Breite	Basel	Borer Malergeschäft AG	Therwil
APH Wendelin	Riehen	Borho AG	Reinach
Apleona HSG AG	Basel	Börlin Haustechnik AG	Hölstein
Aquametro AG	Therwil	Boulevard Garage GmbH	Birsfelden
Aquatech Sanitär GmbH	Pratteln	Bouygues E&S InTec Schweiz AG	Basel
Archicafe GmbH	Bubendorf	BR Bauhandel AG	Bubendorf
ARCHIDEE	Liestal	Brenntag Schweizerhall AG	Basel
ArchiTeam Design AG	Liestal	BRUNETTI ARCHITEKTEN GmbH	Pratteln
Architektur Nussbaumer	Grellingen	Brunner AG	Allschwil
Architektur Rolf Stalder AG	Münchenstein	Bruno Hügli AG	Brislach
Arco Immobilien Management AG	Pratteln	Büchi AG	Liestal
ars musica HiFi/TV	Arlesheim	Buess AG	Gelterkinden

Bühler & Partner AG	Bottmingen	Coop Genossenschaft	Liestal
Bürgergemeinde Aesch	Aesch	Coop Genossenschaft	Pratteln
Bürgergemeinde Arisdorf	Arisdorf	Coop Genossenschaft	Basel
Bürgergemeinde Bubendorf	Bubendorf	CTC Analytics AG	Zwingen
Bürgergemeinde Laufen-Stadt	Laufen	D. Brunner, Land-und Kommunalmaschinen	Aesch
Bürgergemeinde Pratteln	Pratteln	Dachser Spedition AG	Birsfelden
Bürgergemeinde Reigoldswil	Reigoldswil	Dalhäuser + Ledermann	Muttenz
Bürgergemeinde Rothenfluh	Rothenfluh	DANIEL STEBLER HAIR-STYLING	Reinach
Bürgergemeinde Solothurn	Solothurn	Danzeisen Söhne AG	Basel
Bürgergemeinde Waldenburg	Waldenburg	Debrunner Acifer AG	Birsfelden
Bürgerspital Basel	Münchenstein	DELICA AG Koordination Berufsbildung	Birsfelden
Bürgerspital Basel	Basel	DERO Feinmechanik AG	Liedertswil
Buser + Mitarbeiter Architekten AG	Liestal	Dettli + Sahli AG	Muttenz
Buss AG	Pratteln	DHL Express (Switzerland) Ltd.	Pratteln
Bützberger Gebäudetechnik AG	Füllinsdorf	DHL Supply Chain	Pratteln
BWT AQUA AG	Aesch	Dimo Sanitär GmbH	Niederdorf
Camion Transport AG	Basel	Doppler + Co.	Bättwil
Car Enthusiasts Center AG	Oberwil	DREILINDEN leben und wohnen im Alter	Oberwil
Carrosserie Aebi	Hölstein	Dumas AG	Ettingen
Carrosserie Zumbrunn AG	Sissach	EBL (Genossenschaft Elektra Baselland)	Liestal
Casa Maler GmbH	Reinach	Edmund Jourdan AG	Muttenz
Casavita Stiftung	Basel	Eduard Fussinger AG	Oberdorf
CGU GmbH	Nunningen	Ehrenbolger & Suter AG	Fulenbach
ch Marbet GmbH	Rümlingen	Eichholzer Architekten	Titterten
Chemspeed Technologies AG	Füllinsdorf	Eingliederungsstätte Baselland ESB	Liestal
Christof Fischer Kälte-Klima AG	Birsfelden	Eingliederungsstätte Baselland ESB	Reinach
Claus & Carla	Binningen	Einwohnergemeinde	Hochwald
CO13	Basel	Einwohnergemeinde Breitenbach	Breitenbach
Coiffeur Cati	Reinach	Einwohnergemeinde Büsserach	Büsserach
Coiffeur Claus + Carla	Pratteln	Einwohnergemeinde Dornach	Dornach
Coiffeur Claus + Carla	Binningen	Einwohnergemeinde Frenkendorf	Frenkendorf
Coiffeur Claus + Carla	Muttenz	Einwohnergemeinde Hölstein	Hölstein
Coiffeur Heinimann	Niederdorf	Einwohnergemeinde Kleinlützel	Kleinlützel
Coiffeur Stile Angela	Muttenz	Einwohnergemeinde Lupsingen	Lupsingen
Coiffina Coiffure	Allschwil	Einwohnergemeinde Münchenstein	Münchenstein
Coiffina Coiffure Mühlematt Shopping	Oberwil	Einwohnergemeinde Seltisberg	Seltisberg
Coiffure Chic Olga Pilia	Sissach	Einwohnergemeinde Tenniken	Tenniken
Coiffure Diana Lauducci	Füllinsdorf	Emil Frey AG	Münchenstein
Coiffure Isabella	Therwil	Endress+Hauser Flowtec AG	Reinach
Coiffure Jeannette	Reinach	Engel Neidhart Tools	Basel
Coiffure Moustache	Sissach	EP Haustechnik Porcic	Augst
Coiffure Portmann GmbH	Oberwil	Erlenhof	Reinach
Coiffure Sandra	Reinach	Ernst Frey AG	Augst
Colanero GmbH	Münchenstein	Erzer AG	Witterswil
ComputerWorks AG	Münchenstein	Erziehungsdepartement Basel-Stadt	Basel

Eson Pac AG	Aesch	Garage Heinz Schaub AG	Ormalingen
Ewellix Switzerland AG	Liestal	Garage Hollenstein AG	Aesch
F. Hoffmann-La Roche AG	Basel	Garage HP Buser AG	Augst
Fankhauser Architektur AG	Reinach	Garage Intercar Augst GmbH	Augst
FASTECH AG	Pratteln	Garage Ivo Salvadori	Lausen
FBG Forstbetriebsgemeinschaft Amauen	Ettingen	Garage Jovi	Niederdorf
FE Gebäudeunterhalt GmbH	Laufen	Garage Kaymaz	Aesch
Felix Freivogel AG	Gelterkinden	Garage Kurt Oggier	Binningen
Felix Transport AG	Arlesheim	Garage Müller AG	Zwingen
Fenster Schaub Schreinerei GmbH	Gelterkinden	Garage Nepple	Pratteln
Fertigungscenter Zumbrunn AG	Thürnen	Garage Nepple AG	Lausen
ffbk Architekten AG	Münchenstein	Garage Nepple AG	Basel
Fiege Logistik (Schweiz) AG	Münchenstein	Garage Oberer AG	Diepflingen
Flexor Garage Rosengarten	Langenbruck	Garage Rickli	Gelterkinden
Flückiger Agritech AG	Wintersingen	Garage Ruedi Strub AG	Buckten
Flückiger Schreinerei AG	Arlesheim	Garage Ruf AG	Therwil
Forst Thal	Mümliswil	Garage Saner	Laufen
Forstbetrieb	Laupersdorf	Garage Schaub AG	Buus
Forstbetrieb Bürgergemeinde Grenchen	Grenchen	Garage Scheidegger GmbH	Wangen bei Olten
Forstbetrieb der Bürgergemeinde der Stadt Basel	Birsfelden	Garage Schlumpf AG	Ziefen
Forstbetrieb Leberberg	Selzach	Garage Seewental AG	Duggingen
Forstbetrieb Niederamt	Däniken	Garage Wicki AG	Sissach
Forstbetrieb Schwarzbubenland	Seewen	Garage Wirz AG	Sissach
Forstbetrieb Wasseramt AG	Deitingen	Garage Yilmaz GmbH	Lausen
Forstbetriebsgemeinschaft	Herbetswil	Gauch Haustechnik AG	Arlesheim
Forstbetriebsgemeinschaft		Gebrüder Bürgin AG	Seltisberg
Laufental-Thierstein West	Liesberg	Gebrüder Stauffenegger AG	Zunzgen
Forstrevier Allschwil	Allschwil	Gebrüder Weiss AG	Pratteln
Forstverwaltung der Bürgergemeinde Liestal	Liestal	Gebrüder Ziegler AG	Basel
FORTURA AG	Zunzgen	Gemeinde Gipf-Oberfrick	Gipf-Oberfrick
Fox Wälle Architekten SIA GmbH	Arlesheim	Gemeinde Hofstetten-Flüh	Hofstetten
Franco Cecere	Birsfelden	Gemeinde Nunningen	Nunningen
Frenken-Garage AG	Pratteln	Gemeinde Pfeffingen	Pfeffingen
Froesch + Scherr AG	Birsfelden	Gemeinde Reinach	Reinach
Furler + Partner Architektur AG	Liestal	Gemeinde Zeiningen	Zeiningen
Furrer Hugo AG	Lausen	Gemeindeverwaltung Aesch	Aesch
G3 Architektur	Laufen	Gemeindeverwaltung Allschwil	Allschwil
Garage & Carstyling	Pratteln	Gemeindeverwaltung Arlesheim	Arlesheim
Garage B. Schmid AG	Reinach	Gemeindeverwaltung Binningen	Binningen
Garage Bachofen + Kobler AG	Ettingen	Gemeindeverwaltung Birsfelden	Birsfelden
Garage Basilisk AG	Basel	Gemeindeverwaltung Bubendorf	Bubendorf
Garage Beat Wetzel	Aesch	Gemeindeverwaltung Ettingen	Ettingen
Garage Borer Remo	Erschwil	Gemeindeverwaltung Gelterkinden	Gelterkinden
Garage Brühl GmbH	Ziefen	Gemeindeverwaltung Oberwil	Oberwil
Garage Degen AG	Bubendorf	Gemeindeverwaltung Ormalingen	Ormalingen
Garage Ernst Buser AG Ormalingen	Ormalingen	Gemeindeverwaltung Riehen	Riehen
Garage Faller AG	Arlesheim	Gemeindeverwaltung Röschenz	Röschenz
Garage Fuoco	Muttenz	Gemeindeverwaltung Sissach	Sissach
Garage Galignano & Co.	Pratteln	Gemeindeverwaltung Therwil	Therwil
		Gemeindeverwaltung Ziefen	Ziefen

Gemeindeverwaltung Zwingen	Zwingen	Hoffmann Ofenbau GmbH	Reigoldswil
Generationenhaus Neubad	Basel	Holzbau Leuthardt AG	Rümlingen
Geniale & Urban	Reinach	Huesler Architekten AG	Muttenz
Genossenschaft Migros Basel	Münchenstein	Hugo Furrer AG Landmaschinen	Lausen
Georg Fischer JRG AG	Sissach	Hummel & Meyer AG	Aesch
GETEC PARK.SWISS AG	Muttenz	Huppenkothen Baumaschinen AG	Muttenz
GGG AG	Gelterkinden	Hürzeler Holzbau AG	Magden
Gidor-Coiffure	Oberwil	Husi & Sohn	Liestal
Glatt Maschinen- und Apparatebau AG	Pratteln	IKEA AG	Pratteln
Goetschy Haustechnik GmbH	Laufen	IKEA Lager & Service AG	Itingen
GOENMATT GARAGE AG	Binningen	Infors AG	Bottmingen
Gotthelf Garage AG	Basel	INNLAB AG	Rodersdorf
Graf Spenglerei Sanitär AG	Maisprach	INTEGRA Metering AG	Therwil
Graphax AG	Pratteln	Intercoiffure Daniela Guldemann	Liestal
GRG Ingenieure AG	Gelterkinden	Interfracht Logistik AG	Pratteln
Gritt Seniorenzentrum Waldenburgertal	Niederdorf	ISBA AG	Zwingen
Grummel GmbH	Oberwil	ISS Facility Services AG	Basel
Grundschule Metall	Liestal	ISS Facility Services AG	Zürich
Gschwind + Co.	Zwingen	Itamcar AG	Oberwil
Gschwind + Spiegel Haustechnik AG	Therwil	IVECO (Schweiz) AG	Muttenz
Gyr Landmaschinen AG	Bretzwil	IWB	Basel
Gysin AG	Itingen	Jacoby GmbH	Oberwil
H. Girardat AG	Giebenach	Jäggi AG	Arlesheim
HaarGallery	Liestal	Jäggi Vollmer GmbH	Basel
Habasit AG	Reinach	JAQUET Technology Group AG	Pratteln
Haecky Import AG	Reinach	JEKA AG	Arlesheim
Haener AG	Breitenbach	Jenni - Holz AG	Diegten
HAEUSLER AG DUGGINGEN	Duggingen	jermann architekten und raumplaner ag	Laufen
Hairstyling Nicole Stadelmann	Therwil	Jermann Ingenieure + Geometer AG	Sissach
HAKAMA AG	Bättwil	Joel Gross Kundenmaler GmbH	Münchenstein
Hamedan Kommunaltechnik AG	Diepflingen	John Haustechnik AG	Sissach
Hametec AG	Buckten	Justiz- und Sicherheitsdepartement	Basel
Handschin	Läufelfingen	Kantonsspital Baselland	Liestal
Hans Rickenbacher AG	Läufelfingen	Keigel AG	Frenkendorf
Hanspeter Reimann	Mumpf	Keramik Laufen AG	Laufen
Hatebur Umformmaschinen AG	Reinach	Kern Peter	Muttenz
Haute Coiffure Gold	Binningen	Kestenholz Automobil AG	Pratteln
Haute Coiffure Regula Krattiger	Oberwil	Kettl Landmaschinen AG	Dittingen
Havemo AG	Liestal	Kienberger Architektur GmbH SIA	Frenkendorf
Head Hair GmbH	Birsfelden	Klaus AG	Liestal
Hediger Automobile AG	Sissach	Klotz Malerhandwerk GmbH	Pratteln
Helvetia Flachdach GmbH	Pratteln	KMU Lehrbetriebsverbund AG	Liestal
Heuberger Sanitär AG	Gelterkinden	Koch Group AG	Basel
HG Commerciale	Breitenbach	KochSager	Eptingen
HG Commerciale	Basel	Kommunität Diakonissenhaus Riehen	Riehen
Hinni AG	Biel-Benken	Krüsi Küchen AG	Allschwil
Hinze Schreinerei GmbH	Tecknau	Kübler Haustechnik AG	Büsserach
Hirslanzen Klinik Birshof	Münchenstein	Kuntzmann Le Coiffeur GmbH	Laufen
hoffmann automobile ag	Binningen	Kunz + Jeppesen AG	Reinach
hoffmann automobile ag	Aesch	KURATLE & JAECKER AG	Füllinsdorf

Kurt Borer AG	Erschwil	Nunzia Bene	Binningen
Läckerli Huus AG	Frenkendorf	O. Jeker AG	Breitenbach
Ladenbau Schmidt AG	Frenkendorf	Oscar Hell AG	Muttenz
Lamprecht Transport AG	Pratteln	Otto Partner Architekten AG	Liestal
Land- und Baumaschinen Service AG	Ettingen	P. Schweizer AG	Liestal
Lehner + Tomaselli AG	Sissach	Party Rent Schweiz AG	Birsfelden
Leonhardt Spenglerei AG	Basel	Paul Leimgruber AG	Pratteln
Linsalata Gebäudetechnik AG	Sissach	Paul Pfirter & Co. AG	Pratteln
Lipo Einrichtungsmärkte AG	Pratteln	Paul Roos AG	Thürnen
Lipo Einrichtungsmärkte AG	Reinach	Paul Ullrich AG	Münchenstein
LIST Technology AG	Arisdorf	Paul Weber AG	Liestal
login	Zürich	Pflegehotel St. Johann	Basel
login Berufsbildung	Bern	Pflegezentrum Brunnmatt	Liestal
login Berufsbildung AG Kanton Basel-Landschaft	Liestal	Pirelli Tyre Suisse SA	Dornach
Lüthi-Haustechnik AG	Birsfelden	Planzer Transport AG	Pratteln
Lütolf Malergeschäft	Füllinsdorf	Pneuhaus Laufen GmbH	Laufen
made by innenausbau augsburger	Olten	Post CH AG	Liestal
Maler Zenhäusern GmbH	Liestal	Post CH AG	Basel
Maleratelier F. Marques GmbH	Therwil	Post CH AG	Reinach
Marti AG Basel	Lausen	Post Immobilien	Basel
Matra AG	Münchenstein	Präsidialdepartement Basel-Stadt	Basel
M-Automobilservice	Oberwil	Primeo Netz AG	Münchenstein
meier + meier ag	Liestal	Pro Rheno AG	Basel
Meier Logistik AG	Füllinsdorf	Proinnova AG	Aesch
Meister Sanitär + Spenglerei AG	Muttenz	Promlog AG	Pratteln
Meyers Holzarbeiten	Laufen	Qualipet AG	Pratteln
MG Garage	Zunzgen	Rapp Architekten AG	Münchenstein
Mifa AG (Mibelle Group Frenkendorf)	Frenkendorf	Real-Technik AG	Kaiseraugst
Minder Haustechnik GmbH	Lausen	Recher Landmaschinen GmbH	Arisdorf
Moor-Nebel Gärtnerei GmbH	Hochwald	Regent Beleuchtungskörper AG	Basel
Morath AG	Allschwil	regioauto gmbh	Oberwil
Moritz AG	Augst	Regiocenter AG	Wintersingen
Moser Malergeschäft	Münchenstein	Rego-Fix AG	Tenniken
Moto-Centrale GmbH	Basel	Renata AG	Itingen
Mülimatt Sissach	Sissach	Rhenus Logistics AG	Basel
Müller AG Verpackungen	Münchenstein	Richstone Hairstyling	Pratteln
Müller-Rieder AG	Seewen	Ricola Group AG	Laufen
Murfloor AG	Münchenstein	Ringele AG	Pratteln
Muri	Liestal	Rippas AG Haustechnik	Reigoldswil
Nauta SA	Münchenstein	Ritter Automobile	Itingen
Nef Sportwagen AG	Münchenstein	Roesen Haustechnik AG	Basel
Nef Truckcenter AG	Frenkendorf	Rofra Bau AG	Aesch
Neoperl AG	Reinach	Rolf Kipfer AG	Grellingen
Nicki Sanitär Heizung	Birsfelden	Ronda AG	Lausen
Niederhauser Automobile AG	Thürnen	Rosenmund + Rieder	Liestal
Niki Hasler AG	Basel	Rosenmund Haustechnik AG	Basel
Niklaus Landtechnik AG	Zeglingen	RUBAG Rollmaterial- und Baumaschinen AG	Birsfelden
Normdach Swiss AG	Rheinfelden	Rumpel & Cie.	Niederdorf
Novartis Pharma AG	Basel	Rupp Getränke AG	Metzerlen
NSNW AG	Sissach	SABAG BASEL AG	Füllinsdorf

Sager AG	Tecknau	Stefanelli Antonio	Pratteln
Sahli & Partner Design AG	Muttenz	Sternenfeld Garage Gmbh	Birsfelden
Salatheo + Schaffner AG	Diegten	Sternenhof	Basel
Sanitär Ari AG	Basel	Stierli André	Magden
Sanitär Feigenwinter	Reinach	Stiftung azb	Strengelbach
SanTech Gebäudetechnik AG	Lausen	Stiftung Haus Momo	Basel
sasse-design GmbH	Bretzwil	Stiftung Jugendsozialwerk	Liestal
Scania Schweiz AG	Pratteln	Stiftung Jugendsozialwerk	Oberwil
Schaer-Pharma	Itingen	Stiftung Jugendsozialwerkkaues Kreuz	Liestal
Schaub AG Muttenz	Muttenz	Stiftung Obesunne	Arlesheim
Schenker Schreinerei GmbH	Frenkendorf	Stiftung Regionales Alters- und Pflegeheim	
Schenker Schweiz AG	Eiken	Frenkenbündten	Liestal
Scherer Architekten AG	Liestal	Stiftung Tierpark Weihermätteli	Liestal
Schindler Aufzüge AG	Pratteln	Stiftung Weizenkorn	Basel
Schneider Sanitär + Spenglerei AG	Pratteln	Stocker Sanitär AG	Reinach
Schreinerei Häfelfinger AG	Sissach	Stöcklin & Frey GmbH	Biel-Benken
Schreinerei Hochuli Muttenz AG	Muttenz	Stöcklin Logistik AG	Laufen
Schreinerei Schneider AG	Pratteln	Stöcklin Malergeschäft GmbH	Arlesheim
Schreinerei Wenger AG	Reinach	Stolz GmbH	Münchenstein
Schreinerei Zwicky AG	Aesch	Sutter Ingenieur- und Planungsbüro AG	Laufen
Schrineregge AG	Lausen	Syngenta Crop Protection AG	Basel
Schubarth + Co AG	Basel	Synthes GmbH	Oberdorf
Schul- und Büromaterialverwaltung	Liestal	Talacker-Garage	Reinach
Schulen kvBL	Reinach	Tal-Garage Leisinger GmbH	Niederdorf
Schumacher Auto AG	Laufen	Tally Weijl	Liestal
Schwarzbuebe-Garage AG	Nunningen	Team RegioServices GmbH	Basel
Schweighauser AG	Muttenz	Tecton-Fladag AG	Pratteln
Schweizer AG	Binningen	Tetco Autoersatzteile GmbH	Liestal
Schweizer Salinen AG	Pratteln	Theatergenossenschaft Basel	Basel
Schwob, Sutter, Architekten AG	Liestal	Theo Wernli AG	Thalheim
Senevita Gellertblick	Basel	thuba AG	Allschwil
Severin Musfeld Umbau GmbH	Reinach	Tiefbauamt Garage Liestal	Liestal
Siegel GmbH	Liestal	Tiefbauamt Kantonsstrassen Kreis 2	Liestal
Sinnenvoll	Pratteln	Tillotts Pharma AG	Ziefen
SKAN AG	Allschwil	Tomi Garage GmbH	Münchenstein
SM Schreinerei AG	Dittingen	triplex	Liestal
SOAR Business GmbH	Laufen	Truck Center Mittelland AG	Härkingen
Solothurner Spitäler AG	Solothurn	Tschudin + Heid AG	Waldenburg
Sonnhalde Gempen	Gempen	Tschudin AG	Waldenburg
Sonvik Holz-Design + kreative Bauten GmbH	Allschwil	Tschudin Haustechnik AG	Niederdorf
Spaar AG	Brislach	U. Amsler AG	Pratteln
Spaeter AG	Birsfelden	Universitätsspital Basel	Basel
Spectros AG	Ettingen	Urs Schaub AG	Binningen
SpringClean	Niederdorf	Vebeago AG	Basel
Stadt Liestal	Liestal	VEBO	Breitenbach
Stadtverwaltung Laufen	Laufen	Vitra International AG	Birsfelden
Standard AG	Birsfelden	Völlmin Landtechnik AG	Ormalingen
Stäubli Electrical Connectors AG	Allschwil	Von Roll Schweiz AG	Breitenbach
Steck + Partner Architekten AG	Muttenz	Vorlehre Metall	Liestal
Stedtlicoiffeur Christian Hamann	Laufen	Walo Isler AG	Basel

WANNERPARTNER ARCHITEKTEN GmbH	Muttenz	Würth AG	Arlesheim
Weleda AG	Arlesheim	YWA Design	Bubendorf
Wenger + Partner AG	Reinach	Zentrum Ergolz	Ormalingen
Wenziker Schreinerei GmbH	Pfeffingen	Zentrum Erlenhof	Reinach
Werkpol AG	Liestal	Zentrum Passwang	Breitenbach
Werner Kuster AG	Frenkendorf	Ziegler (Schweiz AG)	Basel
werner sutter & co. ag	Muttenz	ZIEGLER AG	Liestal
Wettstein & Wanner	Therwil	ZW Hydraulik AG	Rümlingen
Willi Hirt Möbel-Innenausbau GmbH	Frenkendorf	Zweckverband Forst Mittleres Gäu	Neuendorf
Wirz Auto Moto	Münchenstein	Zweckverband Forstbetrieb	Trimbach
Wohlgemuth & Pafumi Architekten AG	Reinach	Zweckverband Forstrevier Homburg	Läufelfingen
Wohlgemuth Dach AG	Erschwil	Zweckverband Forstrevier Sissach	Sissach
Wöhrle Malergeschäft & Beschriftungen AG	Pratteln	Zweipack GmbH	Allschwil



Höhere Fachschule für Informations-
und Kommunikationstechnologie

EIN SCHRITT MEHR!

STARTEN SIE JETZT IHRE KARRIERESICHERE
WEITERBILDUNG IM JANUAR 2021.
ANMELDUNG UNTER WWW.HF-ICT.CH



«WIR PUSHEN DIE STUDIERENDEN VOM WISSEN INS HANDELN!»

Daniel Gertsch, Leiter hf-ict, im Gespräch mit dem «Geschäftsführer», Ausgabe Herbst 2019

Mehr praktische Handlungskompetenz und Praxisbezug sowie Berücksichtigung der Work-Life-Balance der Studierenden – nach einer 2018 lancierten und seit 2019 umgesetzten Umstrukturierung bietet die Höhere Fachschule für Informations- und Kommunikationstechnologie (hf-ict) auf dem Magnet-Areal in Pratteln den Studierenden eine dreijährige, berufsbegleitende und wegweisende Weiterbildung an, welche mit dem Titel Dipl. Techniker/in HF Informatik abgeschlossen wird.

Die jeweils im Januar und August beginnenden Lehrgänge richten sich an angestellte Berufsleute – auch Quereinsteiger – die sich an den beiden Unterrichtstagen Dienstag (17:10 – 20:30 Uhr) und Donnerstag (12:45 – 20:30 Uhr) sowie in Projektwochen, jeweils am Ende des dritten Semesters und im Verlauf des fünften Semesters, im Bereich Informatik weiterentwickeln möchten.

Die Ausbildung an der hf-ict, an der 24 aus der Wirtschaft kommende Dozenten unterrichten, ist in zwei Phasen gegliedert. Nach drei Semestern Grundlagenstudium, in welchem den Lehrgangsteilnehmenden das Basiswissen der Informatik und betriebsrelevante Themenfelder vermittelt werden, erfolgt das Schwerpunktstudium, wo sich die Studierenden – je nach persönlicher Präferenz – für die Fachgebiete Systemtechnik oder Softwareentwicklung entscheiden können.

Die hf-ict wurde 1989 als Technikerschule (TS) unter dem Namen KTSI (Kantonale Technikerinnen- und Techniker-Schule für Informatik) gegründet, deren Ausbildungsgang 1992 eidgenössisch anerkannt wurde. 2004 wurde die KTSI in die Organisation der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Muttenz (GIBM) integriert. 2014 erfolgte die Umbenennung in hf-ict (Höhere Fachschule für Informations- und Kommunikationstechnologie).

INTERVIEW

«Geschäftsführer»: Was ist nach der Umstrukturierung neu am Ausbildungslehrgang an der hf-ict?

Daniel Gertsch: Zentral ist die inhaltliche Neuausrichtung des Lehrgangs, der nun vor allem praxisorientiert aufgebaut ist, um den realen Bedürfnissen der Wirtschaft zu entsprechen. Deshalb wurde das bisherige Bewertungssystem mit Noten abgeschafft und ein Punktesystem eingeführt, welches die Lernleistungen der Studierenden berücksichtigt. So gibt es nun Lernleistungspunkte für die Teilnahme am Unterricht und für Wissenstests. Die meisten Lernleistungspunkte gibt es aufgrund von Anwendungs- und Transferleistungen. Die-

ser Praxistransfer, also die Übertragung des theoretischen Wissens in die Praxis, wird also schwer gewichtig am besten honoriert.

Wie soll man sich einen solchen Praxistransfer denn als Laie vorstellen?

Einerseits können die Studierenden praktische Lösungen aus ihrem persönlichen beruflichen Alltag erarbeiten, was direkt den Firmen, bei denen sie arbeiten, zugutekommt. Oder sie erhalten Aufgabenstellungen, bei welchen sie mit einfachsten Mitteln und aufgrund der erworbenen IT-Kenntnisse technische Prozesse entwickeln müssen, wie zum Beispiel die Programmierung eines einfachen Roboters, der mit herkömmlichen Materialien für ein paar Franken aus dem Baumarkt selbst gebaut worden ist, und der in der Lage ist, kleine Gegenstände zu transportieren. Wir bekommen auch immer wieder Anfragen von Unternehmen, welche spezifische IT-Anwendungslösungen suchen und deren Entwicklung Eingang in unsere praktischen Ausbildungsangebote finden. Somit können wir mit unseren Projekt- und Diplomarbeiten für Industrie, Gewerbe oder Gesundheitswesen interessante Leistungen erbringen.

Neben der inhaltlich praxisnahen Ausrichtung beinhaltet die Neustrukturierung der hf-ict weitere Neuerungen - welche?

Heute bezahlen die Studierenden Kursgelder, in denen – im Gegensatz zu früher – sämtliche Gebühren und Lernmaterialien enthalten sind. Sehr geschätzt wird von den Studierenden, dass der Samstag als Kurstag weggefallen ist, womit wir ihrer Work-Life-Balance und der Vereinbarkeit der Weiterbildung mit Familie und Freizeit Rechnung tragen konnten. Zudem bieten wir an verschiedenen Terminen kostenlosen Schnupperunterricht an, wo sich Interessierte ein Bild über die Ausbildung an der hf-ict machen können. Weil dieses Modell so attraktiv ist, bieten wir den Studienstart neu zweimal pro Jahr an: jeweils im Januar und im August.



5

SEITEN- WECHSEL

JETZT DÜRFEN SIE DEN JAHRSEBSTER ICHT
ZUM MEILEN ERLESEN DREHEN:

FUSION UND MASTERPLAN

Dominique Tellenbach, Rektor

Die Zusammenlegung der beiden Gewerblich-industriellen Berufsfachschulen zum BBZ BL ging im Schuljahr 2019/2020 einen weiteren grossen Schritt voran. Mit dem Ende des Schuljahrs verschwinden auch die ehemaligen Namen der beiden Schulen. Doch die Planung und der Prozess gehen noch einige Jahre weiter.

Es sind eindruckliche Dimensionen, welche die beiden Schulen zusammen ausweisen: 3'300 Lernende, gegen 300 Mitarbeitende, drei Standorte, 35 Berufe, mehrere tausend Teilnehmende in Kursen der beruflichen Weiterbildung pro Jahr. Und gemeinsam über 250 Jahre Geschichte. Einiges ist in diesem Jahr gelaufen, damit die Fusion auf den 01.08.2020 vollzogen werden kann.

SCHULRAT

Die beiden bisherigen Schulräte GIBL und GIBM haben sich aufgelöst. Sie werden im neuen Schuljahr ersetzt durch ein Nachfolgegremium, das etwas grösser ist und das nach einer neuen Geschäftsordnung operiert. Alle grossen Berufsgruppen, die am BBZ BL beschult werden, werden darin vertreten sein. Die damit zusammenhängenden Arbeiten konnten termingerecht beendet werden, und so verabschiedete Heinz Mohler, Hauptabteilungsleiter Berufsbildung, am 11. Juni 2020 mit grossem Dank die bisherigen Schulräte. Es war eine denkwürdige Sitzung, denn sie musste pandemiebedingt als Videokonferenz stattfinden – eine Premiere während der Dernière, sozusagen. Heinz

Mohler blickte zurück auf die denkwürdige Geschichte der beiden Schulräte und dankte allen Mitgliedern für ihr jahrelanges Engagement für die Berufsbildung im Kanton Basel-Landschaft.

MASTERPLAN 2020-2027 UND NÄCHSTE SCHRITTE

Die Schulleitung erarbeitete den Masterplan 2020-2027 für die neue Schule. Dieses Dokument zeigt auf, welche Schritte bis ins Jahr 2027, bis zur örtlichen Zusammenlegung im neuen Schulhaus, noch zu tun sind. Nächste grosse Schritte sind die Zusammenlegung der Abteilungen Berufsmaturität und ABU/Sport sowie der Schulverwaltungen. Der Masterplan hätte an der schulinternen Weiterbildung (SchiWe) vor Ostern allen Mitarbeitenden vorgestellt werden sollen. Die Pandemie erforderte dann aber eine kurzfristige Umstellung dieser Veranstaltung, und so wurde es August, bis der Plan präsentiert werden konnte. Er gliedert sich in 15 Projekte und Dutzende von Teilprojekten, die mit inhaltlichen und zeitlichen Meilensteinen hinterlegt sind. Der Masterplan zeigt uns auf, was alles in den nächsten sieben Jahren an Organisationsentwicklung

auf uns zukommt. Er ist ein lebendiges Dokument, das laufend angepasst und ergänzt wird.



SCHULVERWALTUNG

Im Juni 2020 verliess David Cavadini, langjähriger Verwaltungsleiter in Liestal, die Schule, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Als Nachfolger übernahm Marcel Molliet, bisher Schulverwalter der GIBM, die Leitung der gesamten Administration. Er verantwortet auch den Prozess zur Zusammenlegung der beiden Verwaltungen.

VISION UND LEITBILD

Für unsere gemeinsame Schule hat die Schulleitung eine neue, knackige Vision und ein anschauliches Leitbild entwickelt. Beides soll unser Selbstverständnis und die uns leitenden Grundannahmen als BBZ BL wiedergeben.

... UND WEITER

Der Abschied von den Bezeichnungen GIBL und GIBM ist ein grosser Schritt, aber es ist beileibe nicht der letzte. Vielmehr geht die gemeinsame Reise als BBZ BL nun los. Der Masterplan ist darin wie eine Landkarte: eine Orientierungshilfe, die Übersicht verschafft. Ich freue mich auf die Reise.

LEITBILD



Kompetenzen

Am BBZ BL erarbeiten wir die Kompetenzen, die dazu befähigen, in den angestrebten Tätigkeitsbereichen und in der Gesellschaft erfolgreich zu sein.



Lernerfolg

Wir streben in allen Stufen des Bildungsangebotes hohen Lernerfolg und Zufriedenheit an.



Zeitgemässe Lehr- und Lernformen

Wir setzen dazu zeitgemässe Lehr- und Lernformen ein.



Eigenverantwortung

Wir fördern die menschliche und fachliche Entfaltung. Wir ermöglichen Freiraum für Initiative und eigenverantwortliches Handeln.



Vernetzung

Als Bildungspartner pflegen wir Vernetzung und den Austausch mit der Berufs- und Arbeitswelt.



Überprüfen von Ergebnissen

Wir überprüfen Ergebnisse und Prozesse unserer Arbeit regelmässig intern sowie extern und verbessern diese dadurch stetig und nachhaltig.

QUALITÄT

Sebastian Leutert, Alexio Moreno, Stabsstelle UE/QM

Im August 2019 entstanden die Stabsstelle UE/QM mit Sebastian Leutert, Liestal, und Alexio Moreno, Muttenz, und in Liestal ein Q-Team (Sophie Kerhoven, Patrick Mundschein, Tobias Keller, Martin Recher) analog zu demjenigen in Muttenz (Layla Steiner, Irène Binggeli, Fabian Burkhalter, Roger Zaugg). Ergebnisse sind eine Definition von «Gutem Unterricht» mit Videointerviews, die Sommer-SchiWe, das erfolgreiche Aufrechterhaltungsaudit (als Videokonferenz!) und Vorbereitungen auf eine neue ISO-Norm.

DEFINITION «GUTER UNTERRICHT»

Anhand eines Konzepts der Stabsstelle auf Basis der Liestaler Erfahrungen mit Hattie/Zierer entwickelten die beiden Q-Teams eine Definition von «Gutem Unterricht» für das gesamte BBZ BL. Zuerst getrennt, dann gemeinsam arbeiteten die Teams eindrücklich zusammen und es entstand eine griffige (Arbeits-) Definition «Guter Unterricht» mit klassischen und neuen Ansätzen. Videointerviews mit Lernenden zeigten die Relevanz der Themen und bestätigten: keine Revolution, sondern eine prägnante Darstellung von Werten, die wir im Prinzip heute schon teilen.

AUSWERTUNG ABGÄNGERBEFRAGUNG

Die Auswertung der Abgängerbefragung 2019 durch die Stabsstelle zeigte weitgehende Zufriedenheit sowie recht ähnliche Ergebnisse in Liestal und Muttenz. Einzig hinsichtlich Infrastruktur und punktuell der Unterrichtsqualität wünschten die Befragten Verbesserungen, welche die Schulleitung mit vorgeschlagenen und eigenen Massnahmen umsetzte. Der Auftrag wurde mit diesen Informationen an die Stabsstelle abgeschlossen.

HANDBUCH BBZ BL UND BESCHLUSS ZERTIFIZIERUNG ISO 21'001

Gemäss Zielsetzung der Schulleitung wird das Schulprogramm als Handbuch BBZ BL alle relevanten aktuellen Dokumente und die Strukturen der Schule beschreiben. Ebenso soll analog zu vielen Betrieben eine externe Zertifizierung angestrebt werden.

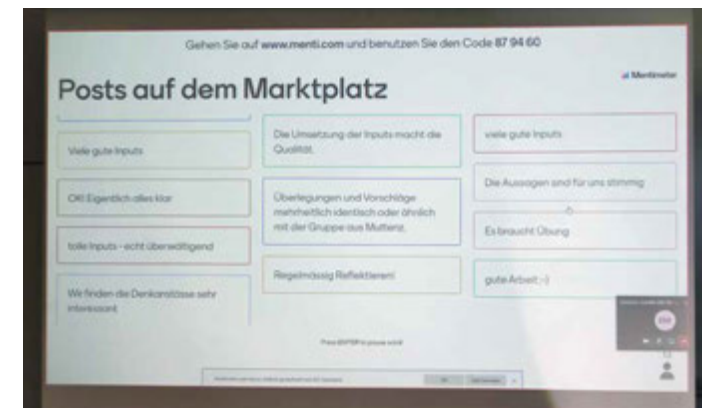
Die Stabsstelle UE/QM hatte den Auftrag, eine konkrete Zertifizierung vorzuschlagen, und die Schulleitung hat die vorgeschlagene neue Norm ISO 21'001 für Bildungsdienstleister bestätigt. So kann auch die bisher in Muttenz genutzte Norm ISO 29'990 rechtzeitig vor deren Aufhebung abgelöst werden. Die Norm ist für beide Standorte Neuland, da sie strukturell u.a. der ISO 9'001 bezüglich Grobstruktur gleicht und dadurch diverse neue Themen zu erarbeiten sind. Der Auftrag der Stabsstelle UE/QM umfasst auch die Einführung der Software BITqms und konzeptionelle Arbeiten im Hinblick auf die erste Generation der Dokumente.

ERFA-SITZUNG INTERNE AUDITORINNEN UND AUDITOREN

Erfreulicherweise wieder mehr interne Auditorinnen und Auditoren trafen sich im Januar 2020 zu einer ERFA-Sitzung. Die Arbeit ist für die Beteiligten interessant, besonders der Einblick in teils unbekannte Schulbereiche. Als Herausforderung erwies sich die Umsetzung der Massnahmen und die Information darüber. Neben dem Austausch wurde auch die Abwicklung der Audits angesehen. Dazu vorgestellte vereinfachte Dokumente wurden deutlich begrüsst.

OSTER-SCHIWE WIRD ZU SOMMER-SCHIWE

Mit den Q-Teams hat die Stabsstelle die Vorbereitungen für die Oster-SchiWe begonnen, die allerdings durch Corona und den Lockdown teils obsolet wurden. Einige Mitglieder des Q-Teams konnten aber noch vor dem Lockdown und Fernunterricht die erwähnten Interviews mit Lernenden erstellen, die dann an der Sommer-SchiWe im Zusammenhang mit der Definition «Guter Unterricht» gezeigt wurden. Auch die Vorbereitungen der Sommer-SchiWe mit Vorstellung und Bearbeitung der Definition «Guter Unterricht» waren in den Sommerferien nochmals durch die Stabsstelle auf das Format Fernunterricht anzupassen.



Fernunterricht im Gange zu «Guter Unterricht»

WISSENSDATENBANK

Die Stabsstelle UE/QM baute während dem Lockdown eine Wissensdatenbank für den Fernunterricht auf. Einige grundlegende Ideen wurden vorgestellt, es gab einige Beiträge, doch wäre in Workshops eventuell mehr Input entstanden.

AUFRECHTERHALTUNGSAUDIT MIT NEUEM SQS-AUDITOR AM STANDORT MUTTENZ

Mit dem Ziel «Zertifizierung des BBZ BL» gab die Schulleitung auch das Teilziel vor, die bestehende Zertifizierung aufrechtzuerhalten. Dazu erledigten die internen Auditorinnen und Auditoren, die Q-Teams, Schulleitungen, Mitarbeitenden und die Stabsstelle UE/QM während des Schuljahres umfangreiche Arbeiten. Neben einer Befragung der Abteilungsleitungen und Fachbereichsleitungen wurden viele weitere Doku-

mente als Dokumentation vorbereitet resp. erstellt, so bspw. der Qualitätsjahresbericht.

Als Vorbereitung war das Auditprogramm mit der SQS, aber auch intern mit der Schulleitung, den Lehrpersonen, die ihren Unterrichts-Bereich im Audit vorstellen, etc. abzustimmen. Als Unterstützung wurde eine Wegleitung entwickelt, welche Fragen in der Vorstellung von Unterrichtsbereichen relevant sind und welche Lehrpersonen über Erfahrungen verfügen.

Der Aufrechterhaltungsaudit selbst fand während dem Lockdown als Videokonferenz statt, so dass wir unseren neuen externen Auditor, Herrn Severin Cucco von der SQS, dieses Jahr nicht persönlich begrüßen konnten. Auch

technisch bedingt war es ein intensiver Tag, an welchem die erwähnten Lehrpersonen beeindruckende Ausschnitte aus ihrem Unterricht und Mitglieder der Schulleitung organisatorische und schulentwicklungsspezifische Aspekte vorstellten. Die Zertifizierung wurde für den Standort Muttenz mit Pratteln und hf-ict erfolgreich bestätigt. Somit ist das nächste Ziel: Zertifizierung der Gesamtschule nach ISO 21'001 im Frühjahr 2021 mit Unterstützung durch BITqms.



Feedback an der Sommer-SchiWe zu «Guter Unterricht» in Mentimeter.

«Guter Unterricht» am BBZ BL

Lehrpersonen unterrichten ihr Fach mit Begeisterung und zeigen den Lernenden dessen Relevanz auf.

	Aussage (Ziel)	Umsetzungsmöglichkeiten
1	Die Lehrpersonen fördern die Sprachkompetenz der Lernenden durch konsequenten Einsatz der Standardsprache .	Lehrpersonen sprechen im Unterricht Standardsprache und fordern dies massvoll von den Lernenden ein.
2	Lehrpersonen geben Lernenden Raum, ihre Selbsteinschätzung in Bezug auf Lernleistungen und Lernverhalten zu beurteilen.	Die Lehrpersonen fordern Selbsteinschätzungen der Lernenden zu Übungen, Arbeiten, Projektarbeiten etc. ein. Sie regen Vergleiche eigener Einschätzungen mit Fremdeinschätzungen an.
3	Gegenseitige Rückmeldungen (Feedback) zwischen Lernenden und Lehrpersonen zu Aufgaben und dem Unterricht fördern das Lernen.	Die Lernenden geben regelmässig Feedback zum Unterricht, erhalten Einblick in die Auswertung und erhalten selbst regelmässig Feedback von der Lehrperson zu ihren Arbeiten. Lehrpersonen setzen Feedbacks zur Weiterentwicklung ihres Unterrichts systematisch und angemessen um.
4	Die Lehrpersonen und die Schulleitung unterstützen den Prozess der Digitalisierung der Schule. Sie bilden sich weiter, um durch einen digitalisierten Unterricht die digitalen Kompetenzen der Lernenden zu fördern.	Die Lehrpersonen setzen neue Medien ein, passen den Unterricht z.B. im Sinne des SAMR Modells (Substitution, Augmentation, Modification, Redefinition) didaktisch an, um Lernen mit vielfältigen Medien zu ermöglichen und die Zusammenarbeit der Lernenden zu fördern.
5	Die Schule fördert den Austausch über Unterrichtserfahrungen mit geeigneten Gefässen.	Lehrpersonen geben kollegiale Feedbacks, nutzen Interventionsangebote und beteiligen sich an Gesprächsgruppen.
6	Die Schule sorgt für Rahmenbedingungen , die guten Unterricht ermöglichen und holt dazu das Feedback der Lehrpersonen ein.	Die Schule stellt die für den Unterricht optimale Infrastruktur zur Verfügung und ermöglicht durch rechtzeitige Bereitstellung der Stundenpläne eine gute Vorbereitung. Lehrpersonen und Schulleitung tauschen sich über die Weiterentwicklung der Infrastruktur aus.

BAUPROJEKT POLYFELD

Dominique Tellenbach, Rektor

Das Vorprojekt zu unserem neuen Schulhaus mit Standort Polyfeld in Muttenz ist gestartet. Was bedeutet das, was ist seither geschehen – und wie geht es weiter? Bericht von einem Jahr mit vielen Gedankenspielen, noch mehr Planungsrunden und phantasievollen Ideen.

Der Ort ist klar, der Zeitpunkt auch so quasi: Im ehemaligen FH-Turm auf dem Polyfeld in Muttenz, in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserem Schulhaus, sollen die drei Standorte des BBZ BL zusammengelegt werden. Dort werden GIB Liestal, GIB Muttenz und Ausbildungsort Pratteln auch physisch eins werden. Es ist ein grosses Projekt, und entsprechend volatil ist die zeitliche Planung. Derzeit gehen wir davon aus, dass das Haus im August 2027 bezogen werden kann.

... UND WIESO DAUERT DAS SO LANGE?

Ein Umbau ist einfach zu handhaben, so denkt man – insbesondere wenn im Haus, in das eine Schule einziehen soll, schon vorher eine Lehranstalt untergebracht war. Im Falle des FH-Turms machen aber diverse Faktoren das Projekt etwas «unberechenbar»: baurechtliche Fragen etwa oder die Tatsache, dass das Gebäude-Ensemble, welches für uns um- und neugebaut wird, teilweise mit Schadstoffen belastet ist. Nichtsdestotrotz bleiben wir optimistisch und sagen: 2027 ziehen wir ein!

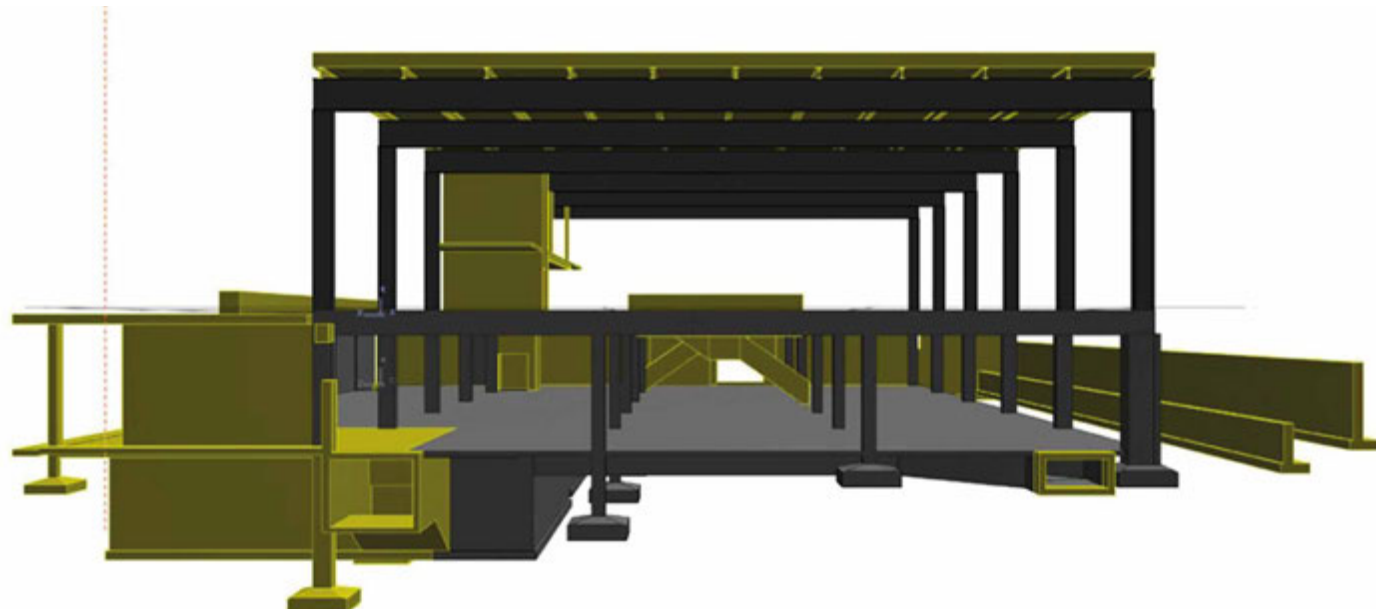
AM ANFANG WAR DER NUTZER-AUSSCHUSS

«Am Anfang», das bedeutet im Fall des Polyfeld-Bauprojekts: vor über zehn Jahren. Damals begannen meine beiden Vorgänger mit ihren Teams die ersten Planungen für einen Umzug der Berufsfachschulen. In den folgenden Jahren wurde die Idee immer konkreter: ein Campus soll es werden. Das Zentrum für Brückenangebote, das Gymnasium Muttenz, die FMS und die fusionierten Berufsfachschulen sollen einen Bildungskomplex bilden, der auch einen

Bezug schafft zu den 4'500 Studierenden und Unterrichtenden der Fachhochschule in ihrem neuen «Kubuk». Schrittweise soll dieser Campus entstehen, und die Berufsfachschulen werden vorgehen. Ein erster Nutzausschuss der Schulen in Liestal und Muttenz erstellte Raumtypenblätter, machte Plausibilitätsrechnungen und stellte in sehr viel Kleinarbeit die essenziellen Grundlagen für die Ausschreibung eines Architekturwettbewerbs zusammen.

DAS VORPROJEKT (NUTZER-AUSSCHUSS, DIE ZWEITE)

Im Sommer 2019 nahm ein «neuer» Nutzausschuss die Arbeit auf. Drei Vertreter, je einer pro Standort, bringen zusammen mit dem Rektor die Sichtweise der Schule ins Bauprojekt ein: Stephan Müller für Pratteln, Simon Senn für Muttenz und Ruedi Zurfluh für Liestal. Zusammen mit unserem externen Nutzerkoordinator und mit der Vertretung des Hochbauamts tagten wir seither ein gutes Dutzend Mal. Für spezielle Themen, etwa die Planung der



Mediothek oder des künftigen Gastronomie-Angebots, werden Workshops mit Nutzerarbeitsgruppen organisiert. Der Rektor ist zudem in weiteren Gremien vertreten: im Projektleitungsteam und in der Baukommission. In allen diesen Gruppen wird während des Vorprojekts viel gedacht, viel gezeichnet, viel gerechnet – aber (noch) nichts gebaut. Wir machen uns intensiv Gedanken zur Raumanordnung, zu den betrieblichen Abläufen im neuen Haus, zur Anlieferung und zur Entsorgung, über die Menschenströme im Schulhaus und auf dem Campus, zu Mediotheken, Cafeterias, über Mensen und zur Aula. Und immer wieder denken wir auch über den Unterricht der Zukunft nach:

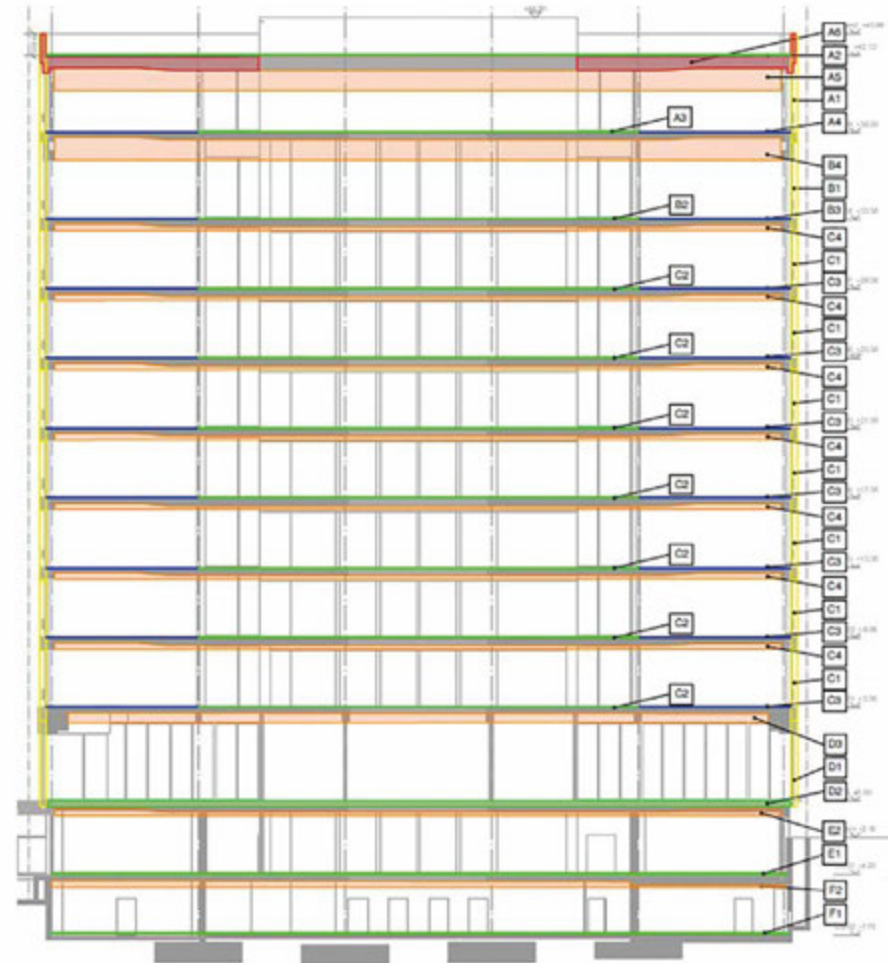
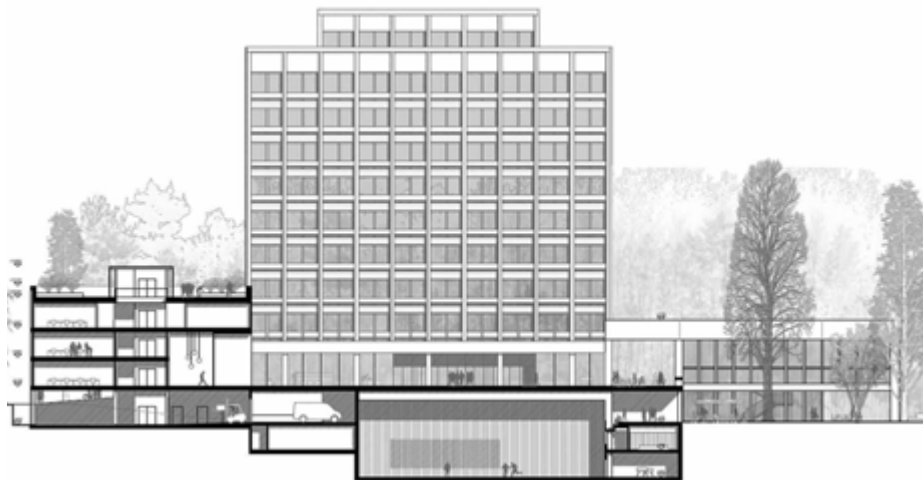
Welche Lernlandschaften braucht es für die Umsetzung von selbstorganisiertem Lernen? Welche Auswirkungen hat die Handlungskompetenzorientierung auf die Architektur eines Schulhauses? Wie unterrichten wir überhaupt in zehn oder fünfzehn Jahren? Welche Rolle spielen Medien – und was für Medien werden das dann sein?

DER CAMPUS-GEDANKE

Ein besonders schöner Aspekt an der Planungsarbeit ist es, dass die verschiedenen Schulen im Polyfeld enger zueinander rücken und dass wir uns bereits jetzt Gedanken über unsere gemeinsame Zukunft machen. Die Rektorin des Gymnasiums, der Leiter des Zentrums für Brückenangebote, der Standortleiter der FHNW und ich pflegen dadurch einen intensiveren, engeren Austausch und tauschen uns auch über andere Themen aus.

WIE GEHT ES WEITER?

Im Herbst 2020 wird das Vorprojekt abgeschlossen und zum Jahresende beginnt das eigentliche Bauprojekt. Die ersten Baumaschinen erwarten wir dann 2022 oder 2023. Sie werden im nächsten Jahresbericht also garantiert wieder etwas zu diesem Thema lesen können...



ORGANISATION

Dominique Tellenbach, Rektor

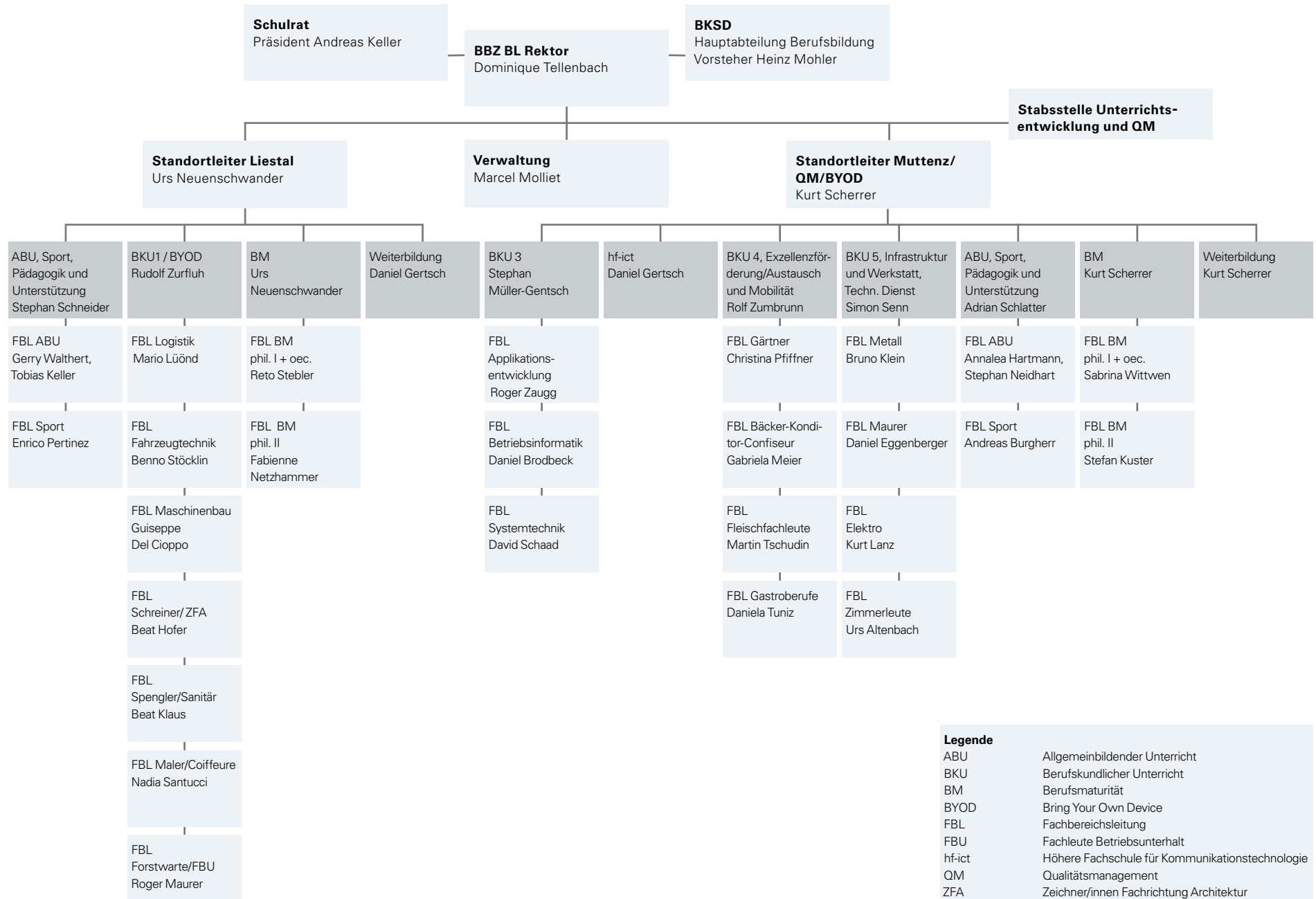
Die Schulleitung hat sich in diesem Schuljahr intensiv mit der Organisationsentwicklung beschäftigt. Die Resultate sind vielfältig.

Als wichtigster organisatorischer Schritt wurde beschlossen, in allen Abteilungen Fachbereichsleitungen einzuführen und mit einem einheitlichen Pflichtenheft zu versehen. Engagierte Kolleginnen und Kollegen konnten in grosser Zahl dafür gewonnen werden, künftig die Abteilungsleitungen zu unterstützen und «ihre» Fachbereiche organisatorisch und inhaltlich zu leiten. Nicht für alle Abteilungen war dies ein neuer Schritt, neu ist aber die Einheitlichkeit über die gesamte Schule.

Ein zweiter Schritt bestand darin, Pensionierungen von Leitungspersonen zu antizipieren und die Entwicklung der Organisationsstruktur daran anzupassen. In einem mehrwöchigen Prozess wurden die «Übergangs-Organisationen» bis ins Jahr 2027 konzipiert und den Mitarbeitenden im Newsletter vorgestellt. Daher gibt es im berufskundlichen Unterricht nun die Abteilungen «BKU 1», «BKU 3», «BKU 4» und «BKU 5». Die momentan noch fehlende Abteilung «BKU 2» wird nächstes Jahr entstehen. Dazu wird auch ein neues Schulleitungsmitglied gesucht. Wir sind überzeugt, damit die Schule gut und richtig für die Herausforderungen der Zukunft aufzustellen.

Für mich das Schönste an diesen Prozessen war es, die zukünftigen Strukturen gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen zu erarbeiten, die sich so spürbar für das BBZ BL einsetzen und die dafür Verantwortung übernehmen möchten. Mein herzlicher Dank gilt daher den Mitgliedern der Schulleitung und allen Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleitern, insbesondere denjenigen, welche dieses Amt neu antreten. Alles Gute und auf eine tolle (weitere) Zusammenarbeit!

ORGANIGRAMM BBZ BL



Legende	
ABU	Allgemeinbildender Unterricht
BKU	Berufskundlicher Unterricht
BM	Berufsmaturität
BYOD	Bring Your Own Device
FBL	Fachbereichsleitung
FBU	Fachleute Betriebsunterhalt
hf-ict	Höhere Fachschule für Kommunikationstechnologie
QM	Qualitätsmanagement
ZFA	Zeichner/innen Fachrichtung Architektur

BUNDESBEHÖRDE

Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBFJ
Hirayama Martina

Berufs- und Weiterbildung
Hübschi Rémy

KANTONALE BEHÖRDEN

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
des Kantons Basel-Landschaft
Amt für Berufsbildung
Basel-Landschaft
Gschwind Monica, Regierungsrätin

Mohler Heinz

SCHULRAT

Präsident
Mitglieder

Vertretung HABB
Vertreter der weiterführenden Schulen
Vertretung Lehrpersonen
Vertretung Lernende

Rektor
Standortleiter

LIESTAL

Meier Peter
Kuni Anton
Leutert Sebastian
Bühler Urs
Hell Lucian
Kaiser Martin
Küng Peter
Schmid Bettina
Mohler Heinz
Hofer Ruedi Prof. Dr.
Lüönd Mario
Walliser Marco
(Logistiker, 3. Lehrjahr)
Tellenbach Dominique
Neuenschwander Urs (Gast)

MUTTENZ

Meier Peter
Beigel Astrid
Graf Rolf
Jauslin Conrad Dr.
Käppler Manuel
Keller Andreas
Löw Hans
Madörin Marco
Mohler Heinz
Steiner Marcel Prof. Dr.
Tuniz Daniela
Frings David
(Informatiker, 3. Lehrjahr)
Tellenbach Dominique
Scherrer Kurt

HF-ICT AUSSCHUSS DES SCHULRATES

Präsident
Mitglied Schulrat
Rektor GIBM
Schulleiter hf-ict
Dozentenvertreterin

Keller Andreas
Steiner Marcel Prof. Dr.
Tellenbach Dominique
Gertsch Daniel
Gasser Marion

KONVENTSVORSTAND

Präsident

LIESTAL

Leutert Sebastian
Syhora Marek
Feretti Nadine
Lüönd Mario

MUTTENZ

Tanner Urs
Kuster Stefan
Altenbach Urs
Tuniz Daniela
Moreno Alexio
Gasser Marion
Pollara Nicole

SCHULLEITUNG

Rektor
Standortleiter
Abt. Verwaltung und Finanzen

LIESTAL

Tellenbach Dominique
Neuenschwander Urs
Cavadini David bis 31.05.20
Molliet Marcel ab 01.06.20
Zurfluh Rudolf

MUTTENZ

Tellenbach Dominique
Scherrer Kurt
Molliet Marcel

Abt. Beruflicher Unterricht
Abt. Bau, Elektro, Metall
Abt. Grüne Berufe, Lebensmittel
Abt. Informatikerausbildung
Abt. Berufsmaturität

Neuenschwander Urs

Senn Simon
Zumbrunn Rolf
Müller-Gertsch Stephan
Scherrer Kurt

Abt. ABU, Pädag. D., Sport
Abt. Weiterbildung

Schneider Stephan
Cavadini David bis 31.05.20
Vakant ab 01.06.20

Schlatter Adrian
Scherrer Kurt

Abt. hf-ict

Gertsch Daniel

DIENSTE

Sekretariat Grundbildung

LIESTAL

Lutz Denise
Atici Melissa
Schlumpf Fernanda

MUTTENZ

Heitz Astrid

Sekretariat Berufsmaturität
Sekretariat IT-Ausbildung und hf-ict
Sekretariat Weiterbildung
Sekretariat Rechnungsf., Personal
Mediothek

Dalcher Ursula
Hefti Yvonne
Hinze Gudrun

Atici Melissa
Waldis Jeannette
Tanner Prisca
Pollara Nicole
Stocker Pascale

Technische Assistenz

Guldenmann Roy

Baumberger Ewelina
Wasser Rudolf
Wenger Roland
Wohlgemuth Anton

Hauswart (BUD)
Lernende Büroassistentin
Lernender Anlagen- und Apparatebau
Lernender Metallbaupraktiker
Lernende Informatikerin
Lernender Informatiker

Haller Ralph

Boss Stephan
Blanco Laura, 2. Lj.
Weiss Cedric, 4. Lj.
Weber Loris, 1. Lj.
Rufle Vivienne, 4. Lj.
Häusler Jérôme, 1. Lj.

STAB UNTERRICHTSENTWICKLUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT (UE/QM)

LIESTAL

Leutert Sebastian

MUTTENZ

Moreno Alexio

Q-TEAM

LIESTAL

Keller Tobias
Kerkhoven Sophie
Mundschein Patrick
Recher Martin

MUTTENZ

Burkhalter Fabian
Binggeli Irene
Steiner Layla
Zaugg Roger

PRÄVENTIONS-TEAM

LIESTAL

Wirz Max
Kostezer Annemie
Roppel Simon
Merz Norbert
Walther Gerry

MUTTENZ

Schlatter Adrian
Frei Marco
Burgherr Andreas

PRAXISBERATER/INNEN

LIESTAL

Meyer Thomas
Leutert Sebastian
Keller Tobias
Walther Gerhard
Lüönd Mario
Schmid Christian

MUTTENZ

Pfiffner Christina
Rauh Marc

KULTURGRUPPE LIESTAL

MUTTENZ

Frei Michèle
Kostezer Annemie
Neuenschwander Urs
Ramseier Philipp

Hartmann Annalea
Rauh Marc

PENSIONIERUNGEN

Dominique Tellenbach, Rektor und Adrian Schlatter, Leiter ABU Standort Muttenz

Im Schuljahr 2019/2020 gingen einige Kollegen in den Ruhestand – teils nach jahrzehntelanger Tätigkeit für die Berufsbildung. Die folgenden kurzen Texte sollen sie und ihr Schaffen würdigen.



ERICH ANKLIN

Mit 40 Dienstjahren ist der Laufentaler Erich Anklin einer der «Spitzenreiter», was das Dienstalter angeht. Nach verschiedenen Stellen in seiner engeren Heimat kam er im Jahr 2011 an die GIB Liestal. Dort unterrichtete er überwiegend in der Vorlehre BL, einem einjährigen Brückenangebot für Jugendliche, bei denen die Lehrstellensuche noch nicht erfolgreich verlief. Diese Zielgruppe ist ihm ans Herz gewachsen und mit ihr konnte er hervorragend arbeiten. Junge Menschen ins Berufsleben zu begleiten, das war für Erich Anklin die schönste Aufgabe, eine grosse Herausforderung und die grösste Befriedigung. Zu diesen jungen Menschen hatte er einen besonderen Draht, und die Vernetzung mit den vielen anderen betei-

ligten Instanzen (Erziehungsberechtigte, Praktikumsbetriebe, kantonale Stellen) machte ihm Freude. Zudem war er ein ausgesprochener Teamplayer, den seine Kolleg/innen von der Vorlehre BL vermissen werden. Neben der Berufsvorbereitung war die Informatik eine seiner beruflichen Leidenschaften, die er schon sehr früh verfolgte.

Lieber Erich, bleib auch im Pensionistenalter so ein Pionier! Wir wünschen Dir dabei alles Gute und danken Dir für Deine langen Dienste.



CHRISTIAN FRICKER

Als Christian Fricker 2003 an die GIBM kam, hatte er bereits lange Erfahrung in der Berufsbildung: Er hatte an seine Ausbildung als Ing. Agr. ETH das Lehramt an landwirtschaftlichen Schulen angehängt und zuerst Pflanzenbau unterrichtet und schliesslich als Rektor eine landwirtschaftliche Schule geleitet. Der Einstieg in den ABU erfolgte bei ihm schrittweise – seine vielen Interessen griffen beruflich und privat weiterhin ineinander, unter anderem als Gemeinderat oder als Mitarbeiter des HEKS.

Ab 2013 (und nach erfolgreichem Gleichwertigkeitsnachweis) unterrichtete Christian Fricker zu 100%, ABU vor allem bei den Informatiker/innen. Seine vielfältigen Erfahrungen aus den

unterschiedlichsten Gebieten und auf diversen Kontinenten bereicherten den Unterricht mit Hunderten von Lernenden. Er fühlte sich im ABU-Team sehr wohl und wurde allseits geschätzt. Wir wünschen Christian Fricker ein gutes Ankommen im Pensioniertenleben und behalten seine positive, herzliche Ausstrahlung in bester Erinnerung. Danke für alles!



PHILIPP SCHLUCHTER

Im Jahr 2000 bewarb sich Philipp Schluchter auf eine Stellenausschreibung als Physik-Lehrer. Er war damals selbständig als Bauphysiker unterwegs, eine Tätigkeit, die er insgesamt 13 Jahre lang ausübte. Er war aber auch ausgebildeter Medizinisch-technischer Radiologieassistent. Auch eine Höhere Fachprüfung als Akustiker kann er vorweisen und Arbeitserfahrung am Astronomischen Institut. Eine eindrückliche Vielfalt also!

Nach seiner Nachqualifikation zum BM-Lehrer brachte er sich auf vielen Ebenen in die GIB Liestal ein: als Mitglied der Arbeitsgruppe Prävention im Projekt «Persönliche Grenzen respektieren», beim Schulkodex, im Rahmen von «Schweizer Jugend forscht» bei der Entwicklung einer iPhone-App mit Lernenden, als «Götti» für neu eintretende Lehrpersonen und als Verantwortlicher für das Physiklabor. Mit Philipp verlässt uns ein kultivierter, vielfältiger, lebens-

würdiger Kollege, dem es dank seinen Hobbys wie Musik und Ornithologie im nächsten Lebensabschnitt sicher nicht langweilig werden wird. Mach's gut, lieber Philipp, und vielen Dank.



HEINZ THEILER

Ich hatte das Privileg, in Heinz Theilers allerletzter Schulstunde dabei zu sein. Er verabschiedete sich von seinen Bäcker/Konditor/Confiseur-Lernenden mit einem Appell: «Folgt Euren Träumen! Mein Traum war es immer, Berufsschullehrer zu werden – ich bin es geworden und habe jedes einzelne Jahr genossen.» Diese Aussage bringt auf den Punkt, wie ich Heinz Theiler erlebt habe: als passionierten Berufsmann, der als Produktionsleiter noch täglich die gewöhnungsbedürftigen Arbeitszeiten des Bäckers am eigenen Leib erlebt, als engagierten Pädagogen, dem der Berufsnachwuchs am Herzen lag, und als Mensch, der vieles erlebt hat und dieses Wissen weitergeben möchte. Für

die schwächeren Lernenden hatte er, der die Bäckerei-Konditorei bei der Genossenschaft Mensch und Arbeit aufgebaut hatte, ein besonders grosses Herz. Bis zum letzten Arbeitstag war er interessiert an jungen Menschen und an den Unterschieden zwischen den Generationen – immer mit dem Willen, sie zu verstehen und einen «guten Draht» zu ihnen zu finden. Das ist ihm hervorragend gelungen. Das Bäcker-Konditor-Handwerk und die Berufsbildung haben ihm viel zu verdanken. Danke für alles!



HEINZ WEISSKOPF

Die Berufsbildung in der Elektrotechnik wird im Kanton Basel-Landschaft seit Jahrzehnten durch zwei Personen verkörpert: Kurt Lanz und Heinz Weisskopf. Heinz verlässt uns dieses Jahr, und auch bei ihm durfte ich in der allerletzten Unterrichtsstunde mit dabei sein. Ein eindrücklicher Bilder-Rückblick führte durch die vergangenen vier Jahre mit seiner Klasse von Elektroinstallateuren. Statio-

nen waren unter anderem die Staumauer Grande Dixence und Elektrizitätswerke – die Faszination Strom war beinahe greifbar im Raum.

33 Jahre lang «elektrisierte» Heinz Weisskopf seine Lernenden: seitdem der Elektro-Ingenieur und ehemalige Gruppenleiter 1987 zur GIBM gestossen war. Bis zum Schluss war er kraftvoll und voll mitreissender Überzeugung bei der Arbeit, und immer spürte man sowohl die Freude an der Materie als auch seine Zuneigung zu den jungen Menschen, die er ausbilden durfte. Mit Fug und Recht kann gesagt werden: eine Legende geht in Pension. Wir wünschen auch dem Pensionär Heinz alles Gute und danken für alles, was er für die Lernenden und für die Schule geleistet hat.



MAX WIRZ

Als 16-Jähriger begann Max Wirz eine Lehre als Feinmechaniker. Nach dem Abschluss studierte er Maschinenbau an der Höheren Technischen Lehranstalt HTL in Muttenz – also genau in demjenigen Gebäude, in das das BBZ BL in einigen Jahren einziehen wird. Er arbeitete anschliessend bei Escher-Wyss in Zürich und ein Jahr in Australien, das er anschliessend bereiste. Als Maschineningenieur kam er zur Firma Schindler Waggon und dann zuerst als nebenamtlicher, später dann als vollamtlicher Lehrer an die GIB Liestal. Max Wirz begann als Fachlehrer bei den Mechaniker/innen. Mit dem zunehmenden Aufwind für die Berufsmaturitätsschule übernahm er dort auch Unterricht in Mathematik und Physik. Das war mit einer erneuten Zusatzqualifikation verbunden, die Max Wirz am damaligen SIBP in Zollikofen absolvierte. Seine Liebe zur Mathematik und seine Freude am Unterrichten von jungen Menschen waren für alle spürbar,

die mit Max zu tun hatten: seine freundliche, aufgestellte, fröhliche Art machte ihn zu einem beliebten Lehrer, dessen klare Linie respektiert und geschätzt wurde. Der Hobby-Landwirt und passionierte Tüftler wird auch im beruflichen Ruhestand weiterhin produktiv bleiben, wenn auch mit anderen Schwerpunkten. Merci, Max!

TODESFALL

SAMUEL ZWEIFEL

Am 2. Dezember 2019, kurz vor seinem 55. Geburtstag, ist unser Freund, Kollege und Lehrer Sämi Zweifel an einer plötzlich aufgetretenen Krankheit verstorben. Dass er so früh aus seinem erfüllten Leben scheiden musste, hat uns tief getroffen.

Der studierte Sport- und Mittellehrer trat im August 2000 als Sportlehrer II und Mathematiklehrkraft für die Berufsmaturität in die Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz (GIBM) ein. Hier entwickelte er sich in kürzester Zeit zu einem sehr beliebten und allseits respektierten Mitarbeiter und Kollegen. Zusätzlich zu seinen Aufgaben als Sport- und BM-Lehrperson organisierte er den alljährlichen Schneetag. Im Laufe der Jahre haben hunderte, wenn nicht tausende von Lernenden an einem dieser unvergesslichen Wintersporttage teilgenommen. Auch den ausgezeichneten Kraftraum der GIBM verdanken wir



grösstenteils dem Beharren von «Sam the Man». Unvergessen bleiben uns seine Kollegialität, seine Zufriedenheit, seine Ehrlichkeit, sein Geerdet-Sein, seine Authentizität, seine Liebenswürdigkeit und seine Fähigkeit, Diskussionen über Fussball und Tennis zu führen, die nie langweilig wurden ... einfach Sämi!

Wir denken an die schöne gemeinsame Zeit zurück und sind unendlich traurig, dass uns Sämi so unerwartet verlassen hat. Er wird uns mit seinem Humor und seiner Geselligkeit stets begleiten.

GEMEINSAME JAHRESZIELE 2020

Dominique Tellenbach, Rektor

Erstmals haben die Schulleitungen der beiden GIB Liestal und Muttenz gemeinsame Jahresziele erarbeitet. Beide Schulräte haben die Jahresziele zustimmend zur Kenntnis genommen. Sie gelten für das Kalenderjahr 2020.

ZIELE	MASSNAHMEN	KONTROLLINFORMATIONEN
Organisationsstrukturen BBZ BL sind festgelegt.	Die gesamtschulische Organisation bis 2026 ist klar. Die Zwischenphase 2020 bis 2026 ist geplant. Fachbereichsleitungen sind etabliert und operativ. Die künftige Abteilungsstruktur ist definiert.	Organigramme BBZ BL liegen vor. Lösungen für ABU und BM sind erarbeitet. FBL entlasten die Abteilungsleitungen und übernehmen die Aufgaben, Pflichten und Kompetenzen gemäss Stellenbeschreibung.
Der Masterplan 2020-2026 wird umgesetzt.	Der Projektplan ist in einem Masterplan konkretisiert. Die Projekte und Teilprojekte zur Fusion sind auf Kurs.	Der Masterplan liegt vor und kann als Controlling-Instrument verwendet werden. Die einzelnen Projektgruppen sind im Zeitplan.
Die organisatorische Zusammenlegung der beiden Schulen ist vorbereitet.	Der Schulrat für die zusammengelegte Schule wird bestellt. Die rechtlichen und organisatorischen Grundlagen und Reglemente werden angepasst.	Die Tagungen der Schulräte finden in neuen, gemeinsamen Gefässen statt. Alle vorbereitenden Massnahmen für einen gemeinsamen Schulrat sind abgeschlossen. Die beiden SL tagen regelmässig gemeinsam (Sitzungen, Retraiten).
Der neue Name wird etabliert, ein aktualisiertes CI wird umgesetzt, die Aussenkommunikation wird angepasst.	Die gemeinsame Schule hat einen neuen Namen. Eine neue Homepage ist erstellt und online. Die beiden Schulhäuser sind neu angeschrieben, das CI ist erarbeitet, die Drucksachen, Signaturen etc. sind angepasst. Ein neues Kommunikationskonzept ist erarbeitet und wird umgesetzt. Es bietet den Mitarbeitenden Information und Hilfestellung.	Der neue Name wird verwendet und etabliert sich. Der Aussenaufttritt ist grösstenteils angepasst. Sämtliche Mitarbeitenden wenden das neue CI konsequent an.
Der gemeinsame Schulrat ist operativ und arbeitsfähig.	Der gemeinsame Schulrat verfügt über eine neue Geschäftsordnung und ist frisch besetzt.	Der Übergang von den zwei bisherigen zum neuen gemeinsamen Schulrat gelingt nahtlos.

ZIELE	MASSNAHMEN	KONTROLLINFORMATIONEN
Das Qualitätsmanagement weiterentwickeln.	Ein gemeinsames QM für beide Standorte ist definiert und etabliert sich.	QM-Teams Liestal und Muttenz arbeiten zusammen und entwickeln das QM unter Einbezug des Kollegiums weiter. Die Umstellung von ISO 29990 auf ISO 21001 ist vorbereitet.
Einsatz digitaler Medien im Unterricht.	Einlaufend werden die neuen Klassen digital unterstützt mit BYOD geführt. Weiterbildungsmassnahmen werden fortgesetzt und durch methodisch-didaktische Angebote erweitert.	Die Lehrpersonen sind durch Weiterbildungsmassnahmen befähigt, mit BYOD zu unterrichten. Die technischen Voraussetzungen für BYOD sind geschaffen. Methodisch-didaktische Umsetzungen mit Fokus auf digital gestützten Unterricht sind konzipiert.
Eine gemeinsame Schulkultur BBZ BL wird entwickelt und gepflegt.	Die Mitarbeitenden haben institutionalisierte Gelegenheiten, sich kennenzulernen und in Kontakt zu kommen.	Vier gemeinsame Anlässe pro Jahr werden durchgeführt. Neue Aufgaben werden in gemischten Arbeitsgruppen angegangen.
Bilingualer Unterricht in der Berufsmaturität.	Die Einführung von bilinguaem Unterricht in der Berufsmaturität während der Lehre (BM1) ist vorbereitet.	Ein Konzept für BiLi in der BM1 ist vorhanden. Eine Bedürfnisabklärung für BiLi in der BM1 wurde gemacht, Resultate liegen vor.
Allgemeinbildender Unterricht.	Die beiden bestehenden Schullehrpläne werden zusammengeführt.	Ein gemeinsamer Lehrplan ABU für alle Standorte ist entwickelt. Die Einführung auf Schuljahr 2021/22 ist vorbereitet.



15

SEITEN- WECHSEL

DIEZEL DURCH DEN JAHR ES BERICHT
WETTER

DAS NEUE PROGRAMM IST JETZT FÜR SIE DA!



JETZT GLEICH
ANMELDEN UNTER
bbzbl.ch/weiterbildung



Selnet AG	Pratteln	Universität Basel	Basel
Semafor	Basel	Universitätsspital Basel	Basel
Seniorenzentrum Aumatt	Reinach	Urich Fleisch & Feines GmbH	Möhlin
Seniorenzentrum Schönthal	Füllinsdorf	VBS, LVb Infanterie / Waffenplatzküche	Liestal
Senn Konstruktionswerkstätte AG	Therwil	Verein Wohnen für Körperbehinderte	Bubendorf
Sinnenvoll	Pratteln	Verna AG	Sissach
SISA Studio Informatica SA	Aesch	Viollier AG	Allschwil
Solbad Gastronomie AG	Pratteln	VITA VERDE AG	Laufen
Sonnenhof Arlesheim AG	Arlesheim	VIVA Gartenbau AG	Binningen
Sopra Steria	Basel	Von Roll Schweiz AG	Breitenbach
Sowacom GmbH	Reinach	VTX Services AG	Basel
Spain Bau AG	Basel	W. Lüthi Metallbau GmbH	Allschwil
Spano Metallbau AG	Zwingen	Waba Metallbau GmbH	Basel
St. Claraspital AG	Basel	Wahl Glas- und Metallbau AG	Liestal
Stamm Bau AG	Arlesheim	Walo Bertschinger AG	Frenkendorf
Stark Strom GmbH	Breitenbach	WBZ Wohn- und Bürozentrum	Reinach
Stäubli Electrical Connectors AG	Allschwil	WebAufbau Vincent Kilchherr	Münchenstein
Steiner Elektriker GmbH	Laufen	Weber Orchideen GmbH	Ettingen
Stiftung Alters und Pflegeheime Binningen	Binningen	Weita AG	Aesch
Stiftungumenrain	Therwil	Wenger AG	Aesch
Stiftung Hofmatt	Münchenstein	Wenpas Informatik	Pratteln
Stiftung Jugendsozialwerk	Liestal	Werner Lauper AG	Ettingen
Stiftung Obesunne	Arlesheim	Wernli Metzg AG	Remigen
Stiftung Regionales Alters- und Pflegeheim		Widler Elektro AG	Binningen
Frenkenbündten	Liestal	Wiesner Gartenbau	Bottmingen
Stöcklin AG	Ettingen	Willy Gysin AG	Liestal
Stöcklin Zimmerei AG	Ettingen	WION GmbH	Basel
Straumann-Hipp AG	Basel	Wirtschaft Heyer GmbH	Biel-Benken
Strübin Gartenbau AG	Liestal	Wisler AG Holzbau	Hölstein
Supsign GmbH	Münchenstein	WMC IT Solutions AG	Reinach
Sutter AG	Münchenstein	Wohlgemuth Dach AG	Erschwil
Sutterbeck AG	Breitenbach	WOHLWEND GARTEN - TEAM AG	Liestal
SV (Schweiz) AG	Muttenz	yellowcook GmbH; Restaurant Falken	Liestal
SV (Schweiz) AG	Reinach	YooApplications AG	Basel
Swiss Aviation Software Ltd.	Allschwil	youEngineering AG	Liestal
Swiss Tropical and Public Health Institute	Basel	Yulia AG	Basel
Swisslos	Basel	Zehntner Elektro AG	Pratteln
Swisspro NW AG	Allschwil	Zentrale Informatik des Kanton Basel-Stadt	Basel
swissprofessionalmedia AG	Basel	Zentrum Ergolz	Ormalingen
ThiMo GmbH	Reinach	Zentrum Erlenhof	Reinach
Thomas Fröhlich Landschafts-Gärtnerei AG	Therwil	Zentrum Passwang	Breitenbach
Tobias Gutzwiller	Münchenstein	Zic Zac Gastro AG	Allschwil
Toni Seiler Baugeschäft AG	Oberwil	Ziegler Brot AG	Liestal
Triangle Micro Research AG	Hölstein	Zihlmann GmbH Bedachungen + Holzbau	Frenkendorf
Triforma AG	Basel	Zimbas	Basel
Tschopp Metall GmbH	Rümlingen		
TSP Region Basel GmbH	Münchenstein		
Ulrich Briggen Gartenservice AG	Reigoldswil		
Universitäre Psychiatrische Kliniken	Basel		

Lüthi Gartenbau GmbH	Nunningen	PM Mangold Holzbau AG	Ormingen
M&S Metallbau & Schlosserei AG	Muttenz	Post CH AG	Liestal
M.M. Elektro-Contact GmbH	Birsfelden	Primeo Management AG	Münchenstein
Makeyourday GmbH	Muttenz	Primetrack AG	Basel
Mario Knecht Gartengestaltung	Birsfelden	Projekt Venice GmbH	Liestal
Marti AG Basel	Basel	Pronexis AG	Bottmingen
Marti Holztechnik GmbH	Thürnen	Psychiatrie Baselland	Liestal
Martin Speiser AG	Eptingen	Qualinox AG	Walterswil
MB metallbau Brodmann GmbH	Dornach	R. Widmer AG Pratteln	Pratteln
MCH Messe Schweiz (Basel) AG	Basel	R+R Metallbau AG	Birsfelden
MCT-INFORMATIK AG	Arlesheim	Ramseyer Elektro AG	Muttenz
Metallbau Bühler AG	Zwingen	Raum und Garten	Basel
Metallbau Gasser GmbH	Nunningen	RCB GmbH	Bubendorf
Metzgerei Klausner-Stocker GmbH	Oberrüti	Reber Metallbau AG	Pratteln
Metzgerei Schaad AG	Flüh	Recher Matthias	Ziefen
Metzgerei Zimmermann AG	Gelterkinden	Regent Beleuchtungskörper AG	Basel
Meury Zimmerei-Bedachungen AG	Zwingen	Relux Informatik AG	Münchenstein
MEVO-Fenster AG	Reinach	Remo Mathis Fleisch und Feinkost	Dornach
Meyer Söhne AG	Basel	Restaurant Jägerstübli	Anwil
Mildner Heinz AG Holzbau	Zwingen	Restaurant Le Murenberg	Bubendorf
Morath AG	Allschwil	Restaurant Liebrüti	Kaiseraugst
MS Gartenservice AG	Biel-Benken	Restaurant Röschenzerhof AG	Röschenz
Mülimatt Sissach	Sissach	Restaurant Rössli	Oberdorf
Müller Bau AG	Laufen	Restaurant Säge	Rothenfluh
Müller Bauunternehmung GmbH	Wittinsburg	Restaurant Seegarten	Münchenstein
Multiplex Bau GmbH	Basel	Restaurant sZäni	Breitenbach
Mussler Hard- & Software AG	Allschwil	Revendo AG	Basel
Mutz & Bretscher	Arlesheim	Ricola Group AG	Laufen
Nanni AG	Basel	Rieder & Co. AG	Rothenfluh
Neuschwander AG	Büsserach	RM Informatik R. Meier	Liestal
Niederberger-Giger Roland	Laufen	Rofra Bau AG	Aesch
NM Holzbau GmbH	Titterten	Rosenthaler + Partner AG	Muttenz
Novartis Pharma AG	Basel	Roth Holzbau AG Wahlen	Wahlen
Novaskill	Münchenstein	Rubitec AG	Bennwil
NSNW AG	Sissach	Rudolf Senn AG	Muttenz
Nyhof Gartenbau AG	Breitenbach	Ruepp AG	Ormingen
OF-Software AG	Birsfelden	Rytz AG	Zunzgen
oriented.net GmbH	Basel	Salathé Rentzel Gartenkultur AG	Oberwil
OVERALL	Basel	Schäfer Schlosserei + Metallbau AG	Basel
Overall Lehrverbund	Basel	Schaub AG	Arisdorf
Panalpina Management AG	Basel	Schloss Binningen AG	Binningen
Paul Gschwind AG	Therwil	Schlosserei + Metallbau A. Kürsteiner	Oberwil
Pax Versicherungen	Basel	Schmid Metallbau AG	Zeningen
Peter Riedel Metallbau und Schlosserei AG	Basel	Schneider Gartengestaltung AG	Oberwil
Peter Tschudin AG	Sissach	Schnieper+Schmid AG	Muttenz
PEVO GmbH	Arlesheim	Schulen kvBL	Reinach
Pfaff Metallbau AG	Ziefen	Schulte Gartenbau GmbH	Oberwil
Pfiff Gartenbau GmbH	Birsfelden	Schweizerische Rheinhäfen	Basel
Pflegezentrum Brunnmatt	Liestal	Seiler Metallbau AG	Münchenstein
Plattner & Schmid AG	Arlesheim	Selmoni Burger AG	Laufen

Gebrüder Schlumpf AG	Aesch	HUG Holzbau GmbH	Bubendorf
Gemeinde Reinach	Reinach	Hunziker Garten AG	Arlesheim
Gemeindeverwaltung Allschwil	Allschwil	Huwlyer Metzgerei und Partyservice GmbH	Beinwil
Gemeindeverwaltung Binningen	Binningen	ICSsystems + Support AG	Basel
Gemeindeverwaltung Pratteln	Pratteln	Idorsia Pharmaceutical Ltd.	Allschwil
Gemeindeverwaltung Riehen	Riehen	Implenia Schweiz AG	Basel
Genossenschaft Migros Basel	Münchenstein	Institut Straumann AG	Basel
Georg Fischer JRG AG	Sissach	INTEGRA Metering AG	Therwil
Gerber-Vogt AG	Allschwil	InterBit AG	Basel
Gerster Holzbau AG	Nunningen	Itec Services AG	Basel
Gewerblich-industrielle Berufsfachschule	Muttenz	Itris Maintenance AG	Reinach
GGs AG	Gelterkinden	IWB Industrielle Werke Basel	Basel
Giger + Dill Metallbau AG	Zwingen	JAA	Breitenbach
Glaser Schlosserei + Schmiede GmbH	Binningen	Jäggi Holzbau GmbH	Biel-Benken
Glatt Maschinen- und Apparatebau AG	Pratteln	jaggigroup ag	Itingen
Global System AG	Kaiseraugst	Jakob Gutknecht AG	Muttenz
Goldschmidt Metallbau AG	Liestal	JCS Software AG	Aesch
Graf & Zwahlen AG	Ettingen	Jean Cron AG	Allschwil
Graf AG	Maisprach	Jeker Bäckerei & Shop	Büsserach
Gritt Seniorenzentrum Waldenburgerthal	Niederdorf	Jenzer Fleisch und Feinkost AG	Arlesheim
Grolimund Metallbau	Laufen	Jet Aviation AG	Basel-Airport
Grüenes Härz	Liestal	Job Factory Basel AG	Basel
GT Bauservice GmbH	Muttenz	Johann Volonté AG	Nunningen
Gunzenhauser Bäckerei + Konditorei AG	Sissach	Kälin Metallbau & Kunstschlosserei AG	Binningen
Gysin Asiko AG	Böckten	Kallysoft Informatik AG	Allschwil
Gysin-Debrunner AG	Liestal	Kantonsspital Baselland	Liestal
H. Meier Metallbau GmbH	Allschwil	Kantonsspital Baselland	Bruderholz
Haefeli Gartenbau GmbH	Münchenstein	Karger S. AG	Basel
Handelsschule KV Basel AG	Basel	Katta Informatik GmbH	Basel
Hans Graf AG	Maisprach	Keramik Laufen AG	Laufen
Hashem Kaplan Umbau & Renovationen	Oberwil	Kern Konditorei Café GmbH	Laufen
Hasler + Reinle AG	Gelterkinden	Klaus AG	Liestal
Hasler Holzbau AG	Gelterkinden	Klinik Arlesheim AG	Arlesheim
Heime Auf Berg AG	Seltisberg	KLIXA AG	Muttenz
Helvetia Versicherungen	Basel	KMU Lehrbetriebsverbund AG	Liestal
Hess Holzbau AG	Ziefen	Knecht Bauunternehmung AG	Münchenstein
HoLa Gartengestaltung	Allschwil	Knecht GmbH	Nunningen
Holcim Kies und Beton AG	Birsfelden	Kohler Holzbau AG	Zullwil
Holzbau Gisin AG	Lauwil	Kolb AG	Ettingen
Holzbau Leuthardt AG	Rümlingen	Konditorei Buchmann AG	Münchenstein
Holzbau Roy Hänggi AG	Zwingen	Konsolen AG	Ziefen
Holzwege Zimmerei GmbH	Gelterkinden	Kottmann-Kohler Gartenbau AG	Dittingen
Hotel Bad Bubendorf AG	Bubendorf	Kulturhotel Guggenheim	Liestal
Hotel Gasthof zum Ochsen	Arlesheim	Kurt Kirchofer	Brislach
Hotel Hofmatt GmbH	Münchenstein	Kuster & Martin GmbH	Oltingen
Hotel Restaurant Löwen	Waldenburg	Landgasthof Hard	Zunzgen
Hotel Restaurant Waldhaus	Birsfelden	Larix Gartenbau GmbH	Allschwil
Hotel Rössli Allschwil AG	Allschwil Dorf	Lauper's Gartengestaltung	Bretzwil
HR Huber Metallbau GmbH	Bretzwil	Louis Risi AG	Münchenstein
Huber Straub AG	Basel	Löw Gartenbau AG	Muttenz

Coop	Basel	Elektro Swin AG	Zunzgen
Coop Genossenschaft	Basel	Elektrotechnik Henzi AG	Nunningen
cross serve GmbH	Füllinsdorf	Elfitel AG	Buchrain
CTC Analytics AG	Zwingen	ELITE-Service Rolf Joss	Liestal
cyon GmbH	Basel	Elmo-Tech GmbH	Muttenz
Dach + Holztech GmbH	Lausen	Endress+Hauser Flowtec AG	Reinach
daco systems ag	Pratteln	Endress+Hauser Process Solutions AG	Reinach
DELICA AG Koordination Berufsbildung	Birsfelden	Eotec AG	Muttenz
DEVO-Tech AG	Ziefen	Erlenhof Gärtnerei	Reinach
Dietisberg Wohnen & Werken	Läufelfingen	Erlenhof Gastronomie	Reinach
D-Linc Elekto GmbH	Möhlin	Erlenhof-Schlosserei	Reinach
Dominik Staub Gartenpflege	Oberwil	Ermacora AG	Oberwil
DQ Solutions	Basel	Erne AG	Basel
DREILINDEN leben und wohnen im Alter	Oberwil	Ernst Frey AG	Augst
DropNet AG	Münchenstein	Ernst Gürtler AG	Allschwil
DSM Nutritional Products AG	Aesch	Ernst Heinimann AG	Bennwil
Dunkel & Schürch AG	Bubendorf	Erziehungsdepartement Basel-Stadt	Basel
Dünki Grünblatt Dach- und Holzbau	Bennwil	ETAVIS Kriegel + Co. AG	Muttenz
Dups AG	Liestal	F Design Landscape AG	Bubendorf
EBL (Genossenschaft Elektra Baselland)	Liestal	F. Hoffmann-La Roche AG	Basel
Edmund Jourdan AG	Muttenz	Fachhochschule Nordwestschweiz	Muttenz
Eduard Meyer AG	Pratteln	Feinbäckerei Weber AG	Birsfelden
Egeler Lutz AG	Basel	Felix Plattner Spital	Basel
Eidg. Zollverwaltung	Liestal	Fertigungscenter Zumbrunn AG	Thürnen
Eingliederungsstätte Baselland ESB	Liestal	Fiege Logistik (Schweiz) AG	Münchenstein
Einwohnergemeinde Münchenstein	Münchenstein	Finanz- und Kirchendirektion Zentrale Informatik	Liestal
Einwohnergemeinde Muttenz	Muttenz	Finkbeiner GmbH	Liestal
Elektro Brodbeck AG	Reinach	Fisher Clinical Services GmbH	Allschwil
Elektro Brönnimann AG	Sissach	Flückiger Gartenbau	Allschwil
Elektro Degen AG	Bubendorf	Forst Thal	Mümliswil
Elektro Geiser AG	Olten	Frenke Holzbau GmbH	Ziefen
Elektro Gutzwiller AG	Oberwil	Frey-Gärten GmbH	Liestal
ELEKTRO HARDER AG	Breitenbach	Frutiger AG Basel	Füllinsdorf
Elektro Hell GmbH	Blauen	Fünfschilling AG	Binningen
Elektro Huber AG, Dornach	Dornach	Furrer Metallbau AG	Lausen
Elektro Kaufmann Augst GmbH	Augst	Gartengestaltung Heinz Oser AG	Schönenbuch
Elektro Mühlethaler AG	Münchenstein	Garten-Walther	Basel
Elektro Naegelin AG	Frenkendorf	Gärtnerei am Goetheanum	Dornach
Elektro Peyer AG	Oberdorf	Gass Dienstleistungen GmbH	Oltingen
Elektro Portmann	Liestal	Gasthaus zur Sonne	Reigoldswil
Elektro Schmidli GmbH	Oberdorf	Gasthof Mühle AG	Aesch
Elektro Schmidlin AG	Muttenz	Gasthof zum weissen Rössli	Erschwil
Elektro Schumacher GmbH	Reinach	ge.m.a. genossenschaft mensch und arbeit	Basel
Elektro Schwarzbueb GmbH	Büsserach	Gebr. Strässle AG	Suhr
ELEKTRO S-CONNECT GmbH	Lausen	Gebrüder Bürgin AG	Seltisberg
Elektro Siegrist AG	Sissach	Gebrüder Müller AG	Arlesheim

FIRMEN, WELCHE MIT DER GIBM AUSBILDEN

Marcel Molliet, Schulverwalter

Vielen Dank an alle Ausbildungsbetriebe und deren Ausbilderinnen und Ausbilder!

academia Group Switzerland AG	Basel	Basler Versicherung AG	Basel
Adfinis SyGroup AG	Basel	Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt	Basel
Adobe Research (Schweiz) AG	Basel	Bauer Baumschulen AG	Bottmingen
Aerni AG	Pratteln	Baumann + Partner AG	Riehen
AFT-Gebäudehüllen GmbH	Muttenz	Baumann Gartengestaltung	Basel
Alabor Gartenbau AG	Binningen	Baumgartner Gärtnerei AG	Ziefen
Albin Borer AG	Reinach	Beck Holzbau+Architektur AG	Schupfart
Alters- und Pflegeheim Homburg	Läufelfingen	Bell Schweiz AG	Basel
Alters- und Pflegeheim Madle	Pratteln	Benz & Partner AG	Therwil
Alters- und Pflegeheim Moosmatt	Reigoldswil	Berrel Metallbau AG	Basel
Alters- und Pflegeheim Zum Park	Muttenz	Bertschi AG Gartenbau	Bottmingen
Alterszentrum Am Bachgraben	Allschwil	Berufsbildungszentrum Baselland	Muttenz
Alterszentrum Birsfelden	Birsfelden	Berufslernverbund Thal-Mittelland	Solothurn
Alterszentrum Bodenacker	Breitenbach	Bettinger AG	Flüh
Alterszentrum im Brüel	Aesch	Birchmeier Bau AG	Wallbach
Aluminium Laufen AG	Liesberg	Birs Elektro GmbH	Birsfelden
Amport Metallbau AG	Bubendorf	BirsCom GmbH	Binningen
Andrist Elektro AG	Böckten	Bisser AG	Basel
Ankli Metallbau AG	Erschwil	Bläuer Holzbau AG	Sissach
Anklin Gärten AG	Duggingen	Bönzli + Feuz IT	Basel
Anliker AG Bauunternehmung	Birsfelden	Bösiger Gartenbau AG	Gelterkinden
APACO AG	Grellingen	Bouygues E&S InTec Schweiz AG	Reinach
APH zum Eibach	Gelterkinden	Brand Hektor	Pratteln
Arbos Gartenbau AG	Hölstein	Brüderli Gastronomie	Pratteln
Armacom AG	Pratteln	Brunner Zimmerei und Bedachung AG	Kleinlützel
Arxhof Staatliche Lehrbetriebe	Niederdorf	Buess Gartenbau GmbH	Wenslingen
A-Tech & Consulting AG	Basel	Bürgergemeinde Allschwil	Allschwil
Atlantis Informatik AG	Arisdorf	Bürgergemeinde der Stadt Basel	Basel
atside AG	Reinach	Bürgerspital Basel Berufliche Integration	Basel
AvantGarten GmbH	Basel	Bürgi Beck	Gelterkinden
AWH Network GmbH	Basel	Bussinger + Itin baut und gipst GmbH	Rothenfluh
az Holz AG	Liestal	Byron Informatik AG	Basel
b+s Elektro Telematik AG	Ormingen	Cadwork Informatik AG	Basel
BACHEM AG	Bubendorf	Café Streuli GmbH	Bottmingen
Bäckerei Gaugler AG	Pratteln	Café Streuli Hummel GmbH	Basel
Bäckerei Grellinger	Reinach	Carl Bürgin	Liestal
Bäckerei Jetzer GmbH	Basel	CBRE GWS GmbH	Basel
BackOffice AG	Basel	CBT Software AG	Diepflingen
Bad Ramsach Quellhotel	Läufelfingen	Chemspeed Technologies AG	Füllinsdorf
Bangerter Bäckerei-Konditorei AG	Lausen	Cheops Informatik AG	Basel
Bank CIC (Schweiz) AG	Basel	Christoph Merian Stiftung	Münchenstein
Bardusch AG	Basel	ComputerWorks AG	Münchenstein
Basellandschaftliche Kantonalbank	Liestal	Confiserie Aebischer	Liestal
baselnetgroup AG	Basel	Confiserie Bachmann AG	Basel
BASF Schweiz AG	Basel	Confiserie Brändli AG	Basel
Basler Kantonalbank	Basel	ControlTech Engineering AG	Liestal

«READY4LIFE» – STARTKLAR DURCH EXPERTENTIPPS

Marco Frey, GIBM Präventionsbeauftragter

Stress, Probleme im sozialen Umfeld, Fragen zu Alkohol und Tabak: Dies sind nur einige Beispiele, welche Jugendliche beschäftigen. Ganze 118 Mal wurden die Fachpersonen des Projekts «ready4life» der Lungenliga im vergangenen Jahr von Lernenden an Berufsfachschulen beider Basel um ihr Expertenwissen gebeten. Dabei konnten die Lernenden direkt von der Unterstützung und Erfahrung der Fachpersonen der Lungenliga profitieren oder, wo es nötig war, an weitere Anlaufstellen vermittelt werden.

KNOWHOW VON EXPERTEN FÜR DIE QUALITÄT DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION

Der Einbezug von Experten für entsprechende Fachgebiete ist ein zentraler Faktor der Gesundheitsförderung und Prävention der GIBM. Auf diese Weise kann gewährleistet werden, dass Knowhow direkt durch Fachpersonen vermittelt wird und die Qualität unserer Präventionsveranstaltungen gewährleistet ist. So durften die Lernenden unserer Berufsfachschule auch im vergangenen Jahr vom Expertenwissen des Instruktionkorps der Kantonspolizei Basel-Landschaft sowie der Fachstelle ASN «Am Steuer Nie» profitieren und sich neben den theoretischen Aspekten auch aktiv beim Simulator-Fahren um das Thema der Verkehrssicherheit kümmern. Für die Auseinandersetzung mit HIV und sexueller Gesundheit zeichnete

das Team der Aidshilfe beider Basel verantwortlich. Auch sie vermochten unsere Lernenden auf professionelle und humorvolle Art für ein wichtiges Thema zu sensibilisieren. Bei echten Kajak-Cracks durften die Lernenden beim Wildwasserfahren im «Parc des eaux vives» in Huningue die Kraft des Wasser und die damit verbundenen Stresssituationen erleben und meistern.

In diesem Sinne werden auch im nächsten Jahr diverse Aktionen gemäss dem GIBM-Konzept der Gesundheitsförderung und Prävention durchgeführt werden, um die Lernenden mit Expertenwissen «ready4life», also «startklar» für das Leben zu machen!

Die interaktive App von «ready4life» unterstützt Lernende in der Berufsausbildung. Eine Coaching-App begleitet sie während vier Monaten. Die App hilft, Gesundheitskompetenzen zu stärken, und fördert den gesunden Lebensstil bei Jugendlichen.



4

ZEIT UND AUSBLICKE

WEITERBILDUNGSANGEBOTE



Berufsfachkurse



Beruf und Gesellschaft



Grundkompetenzen



Sprachen



Informatik



Lehrgänge



Ursula Dalcher

www.bbzbil.ch

**BASEL
LANDSCHAFT**

BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION
BERUFSBILDUNGSZENTRUM BASELSTADT

KOMPETENT | KOMPETENTER | BBZ BL

**WEITERBILDUNG
HERBST 2020**

WEITERBILDUNG HERBST 2020

BBZ BL



UNSERE WEITERBILDUNG HAT FUSIONIERT

Kurt Scherrer, Leiter Weiterbildung GIBM

Mitte Mai 2020 ist unser neues Herbst-Weiterbildungsprogramm für das BBZ BL erschienen.

Schon Anfang Schuljahr 2019/2020 war klar, dass die Weiterbildung als erste Abteilung fusionieren wird, da das neue Herbst-Weiterbildungs-Kursprogramm schon Mitte Mai 2020 publiziert werden muss.

Die GIBL und die GIBM Weiterbildungsverwaltung funktionierten bis jetzt völlig autonom. Jede Schule organisierte ihr Kursangebot auf ihre eigene für sie stimmige Art und Weise mit dem Schuladministrationssystem ESCADA. Auch in ESCADA wurden die beiden Schulen völlig getrennt und mit zum Teil unterschiedlichen Programmmodulen bedient.

Die beiden Weiterbildungsteams David Cavadini und Ursula Dalcher der GIBL und Prisca Tanner mit mir in der GIBM raufeten sich zusammen und machten eine Auslegeordnung. Es wurde bald einmal klar, dass es sehr vieles zu überlegen galt: soll das zukünftige Kursprogramm BBZ BL nach Kursgruppen oder nach Standort gegliedert sein, wie sehen unsere Lernenden und Kunden am schnellsten, wo der Kurs stattfindet? Und so weiter. In vielen Arbeitssitzungen näherten wir uns einander an.

Dies alles datentechnisch zu verschmelzen war eine sehr grosse Herausforderung, die aber vor allem von Prisca Tanner und Ursula Dalcher mit Bravour gelöst wurde. Natürlich hat uns auch die Firma JCS (ESCADA-Lieferant) tatkräftig unterstützt.

Ich bedanke mich sehr bei Prisca und Ursula für ihre hervorragende Arbeit!



BBZ BL Standort Liestal Mühlemattstrasse 34 4110 Liestal	BBZ BL Standort Muttenz Grundenstrasse 46 4132 Muttenz
T 061 552 10 08	T 061 552 95 99

Kontakt
weiterbildung.bbzb@sb.ch
www.bbzb.ch

Endlich konnten wir sagen: Das erste Weiterbildungsprogramm des Berufsbildungszentrum Baselland ist da!

KOOPERATIONEN, VERNETZUNG UND FREUDE AN DER ARBEIT

Daniel Th. Gertsch, Schulleiter hf-ict

Mit diesen drei Fundamenten operiert die hf-ict seit rund eineinhalb Jahren im neuen Lehrgangsmodell – das Engagement hat sich gelohnt: Das erste von drei Audits im Anerkennungsverfahren durch den Bund konnten wir Ende Mai 2020 erfolgreich absolvieren, und wir dürfen mit Stolz auf 18 Monate Erfolg zurückblicken. Nebst einem motivierten Team, vier Klassen im neuen Unterrichtsmodell und einer Verdoppelung der Teilnehmerzahlen – trotz fehlender Akquise während der Lockdown-Zeit – sind es die persönlichen Geschichten in Verbindung mit unserem Unterrichtskonzept, welche uns noch mehr motivieren:

DIE ERFOLGSSTORY VON SIMON – «MIT 35 JAHREN HABE ICH EINEN NEUANFANG GEWAGT»

Simon arbeitete rund zehn Jahre im Gesundheitswesen, bevor er sich beruflich neu erfinden wollte – und zwar in der Informatik. Nach einem Besuch bei einem Berufscoach in Basel und dem Wiederaufleben seines Jugendtraums startete er am 21. Januar 2020 seine Erfolgsstory an der hf-ict.

Am 14.11.2019 führten wir an der hf-ict einen Schnupperunterricht durch. Unter den Teilnehmenden war auch unser künftiger Student Simon, welcher sich damals in einer Neuorientierungsphase befand. Für ihn war klar, dass sich seine berufliche Zukunft in der Informatik abspielen wird. Wie sich dieser Branchenwechsel als Quereinsteiger jedoch gestalten lässt, war zu diesem Zeitpunkt weniger klar.

Der dreijährige berufsbegleitende Studiengang startet am 21.01.2020 mit dem Kick-Off-Event. Mit an Bord ist auch Simon. Ziel dieser Einführungswoche ist das Kennenlernen der Bildungseinrichtung, des neuen Lehrgangsdessigns, der neuzeitlichen Bewertungsformen sowie der Bildung eines Klassengeistes. «Wir versuchen in dieser frühen Phase des Studiums, einen Rahmen zu schaffen, welcher das Eis bei unseren Studierenden zu brechen vermag. Im Fokus stehen die Teilnehmenden und die gemeinsame Erarbeitung eines soliden zwischenmenschlichen Fundaments als Basis für das kooperative Lernen.» so Daniel Gertsch.



«Uns ist es wichtig, einen respektvollen und verbindlichen Umgang zu pflegen. Auf dieser Grundlage ist es uns möglich, die kompletten Lerninhalte gemeinsam mit den Studierenden zu erarbeiten, mit so wenig Frontalunterricht wie möglich. Durch diese Unterrichtsmethodik können wir den Transfer des Erlernten in die Praxis gut vollziehen und dadurch nachhaltiges Wissen generieren.» ergänzt Oliver Märki, Dozent für «Management und Controlling».

Wir legen grossen Wert auf eine wirtschafts- und praxisnahe Wissensvermittlung. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, pflegen wir den Kontakt zum lokalen Gewerbe, zur Industrie sowie zu Partnern im Bereich der Erwachsenenbildung. Für uns ist es wichtig, dass wir vernetzt sind und bleiben – nicht nur digital, sondern auch analog. Dies spiegelt sich auch bei unseren Dozierenden wider, welche allesamt über einen didaktischen Background verfügen, jedoch hauptberuflich in der Privatwirtschaft tätig sind. Dadurch können wir sicherstellen, dass wir nicht nur Wissen aus Schulbüchern vermitteln, sondern am Puls der Zeit operieren.

Zurück zu Simon. Sein Mut, mit 35 Jahren nochmals etwas Neues zu wagen, hat sich gelohnt. Durch das Netzwerk der hf-ict konnte er bereits nach zwei Wochen Studium eine Junior-Stelle als Applikationsentwickler antreten. Die hf-ict ist keine Job-Börse, wenn wir jedoch unseren Studierenden das eine oder andere Türchen öffnen können, so helfen wir gerne. Dadurch stärken wir auch unsere Position und den Draht zur Wirtschaft in der Nordwestschweiz, was uns erlaubt unser Netzwerk weiter zu pflegen und auszubauen.

Die Geschichte von Simon erfreut uns heute noch und ist für uns ein klares Zeichen, dass wir vor über zwei Jahren, mit dem «Neubau» der hf-ict, definitiv den richtigen Weg eingeschlagen haben. Wenn wir heute Simon fragen, wie sich sein Jugendtraum anfühlt, bekommen wir regelmässig folgende Antwort: «einfach nur der Oberhammer!»... und genau so geht es uns auch.

1 BETT, 1 HANDY MIT WACKELKONTAKT

Gini Minonzio, Leitung «e Lehr mit Kick»

Den Menschen in den Vordergrund stellen. Dies ist es, was uns das turbulente Jahr gelehrt hat.

LIEBER INTEGRATION STATT DEUTSCH

Zum zweiten Mal haben wir eine Gruppe gebildet, die in der ersten Stunde des Kick-Zusatzunterrichts Deutsch als Fremdsprache (DaF) besucht. Die Jugendlichen profitieren langfristig, wenn sie besser Deutsch können. Doch in der ersten Stunde findet seit jeher ein besonders intensiver Austausch statt. Trennen wir die Gruppen in «Neuankömmlinge» und «Eingesessene» auf, so verschenken wir eine grossartige Chance zur Integration. Im letzten Jahresbericht fragte ich mich noch, ob wir diesen Spagat schaffen. Nun steht fest: In diesem Schuljahr haben wir das definitiv nicht geschafft. Die Integration kam sichtbar unangenehm zu kurz. Wir werden den Fokus wieder auf die Integration legen; der DaF-Unterricht wird abgespeckt.

KICK FEIERT!

Viel Schwung in unseren Alltag brachte das Kick-Jubiläum. Im September 2019 konnten wir unseren 20. Geburtstag feiern. Ein für Bildungsprojekte biblisches Alter, wie sich Rektor Dominique Tellenbach ausdrückte. Wir freuten uns sehr, dass auch Regierungsrätin Monica Gschwind unsere Einladung annahm. Sie würdigte in ihren Podiumsbeiträgen vor allem die nachhaltige und erfolgreiche Wirkung des Kicks. Ihr machte der Durchhaltewillen der Lernenden Eindruck und sie genoss es, mit mehreren von ihnen Einzelgespräche zu führen. Das Fest gab unserer Gemeinschaft einen veritablen Kick. Die einen waren ergriffen, dass sich so viele Leute Zeit nahmen für das Jubiläum: Politikerinnen, Lehrer, Beraterinnen und weitere Bildungsverantwortliche. Und die anderen (vor allem die jugendlicheren) waren beeindruckt, dass die Presse dem Kick beinahe gleich viel Platz einräumte wie dem FCB!



Das Jubiläumsfest war ein veritabler Kick

MEHR MENSCH, WENIGER TECHNIK

Der Corona-Fernunterricht forderte uns Lehrpersonen und den Jugendlichen viel ab. Zeitweise zu viel. Ich habe meine Mitlehrer bewundert und viel von ihnen gelernt. Die technischen Aspekte verbrauchten viele Ressourcen. Zu Beginn des Fernunterrichtes operierte ich gleichzeitig mit 2 vollingerichteten Büros, 2 PC, 4 Monitoren, 1 Telefon, 1 Smartphone, 1 Internet-Booster, 1 Headset, stapelweise Lehrbücher, Papiernotizen, 1 kaffebringendem Ehemann. Trotzdem klappte vieles nicht. Und wie sah die Infrastruktur etlicher Jugendlicher aus? 1 Bett. Manchmal kam auch 1 Smartphone mit Wackelkontakt dazu. 1 guten Laptop hatten nur wenige.

Da half nur eines: gnadenlos abrüsten. Statt noch mehr Zeit mit mangelbehafteter Technik zu vertrödeln, erteilte ich ergänzend zum regulären Kick-Unterricht auch abends per Telefon richtig intensiven Einzelunterricht. Wenn sie funktionierten, sind Teams & Co wunderbar. Doch erfordert der Fernunterricht komplett neue pädagogische und didaktische Methoden. Und da stecken wir noch in den Kinderschuhen.

ABSCHIED

Nach vielen, vielen Jahren (16, um genau zu sein) hat uns Urs Tanner auf Ende Schuljahr leider verlassen. Er widmet sich nun samstags anderen Aspekten des Lebens. Die Schüler vermissen ihn und seine gewinnende Art. Und auch im Kick-Team fehlt er als Freund und erfahrener Lehrer. Frei nach Lorient sei ihm gesagt: «Ein Samstag ohne Kick ist möglich. Aber sinnlos!»

«KICK» IN KÜRZE

«E Lehr mit Kick» bietet Förderunterricht für EFZ-Lernende, wobei der Einstieg mit dem Lehrbeginn erfolgt. «Kick» vermittelt nicht nur Wissen, Fähigkeiten, Werte, Sinn und Lernfreude, sondern auch zwischen Lernenden und Lehrmeistern, Eltern, Behörden, Lehrpersonen.

«Kick» eignet sich auch ausgezeichnet für ältere Lernende, die schon eine Weile keine Schulbank mehr gedrückt haben. Auch Jugendliche, die nach der EBA-Lehre eine EFZ-Lehre beginnen, können mögliche Anfangsschwierigkeiten im «Kick» überwinden.

DIE LEHRE DES FLUSSES

Alain Denis Meyer, Lehrperson BM

Über die Veränderungen im Berufsleben

Mein Freund und Laborkollege Roland verliess 1994 das Forschungslabor, in dem ich als Pflanzen-Biologe arbeitete, um eine interessante Stelle bei Rhône-Poulenc in Lyon anzutreten. Nach vier Jahren fusionierte Rhône-Poulenc mit Hoechst Marion Roussel zu Aventis CropScience. Dann verkaufte Aventis seinen Agro-Bereich an Bayer und es entstand Bayer CropScience. Dieser kaufte schliesslich den Agrokonzern Monsanto auf. Roland erlebte somit in den letzten 20 Jahren vier massive und drei mittlere Reorganisationen in seinem Arbeitsumfeld. Kaum vollzogen, stand der nächste Wechsel bevor.

«Das einzige, was konstant ist, sind Veränderungen», sagte der griechische Philosoph Heraklit um 500 v.Chr. Mit Veränderungen sind wir alle konfrontiert. Vielleicht heutzutage noch mehr als früher. Das Beispiel meines Kollegen und die gegenwärtige Fusion unserer Berufsschulen zum BBZ BL unterstreichen nur diesen Umstand. Eine sich verändernde Welt erwartet unsere Lernenden und sie erleben diese bereits. Viele unter ihnen werden nicht ein Leben lang den Beruf ausüben, den sie erlernen, sondern kleinere oder grössere Wechsel oder Variationen erleben – selbstbewirkte oder aufgezwungene.

Ich trat im Januar 2017 in die GIBM als Lehrperson für Physik in der BM ein und mein eigener Werdegang ist ein Beispiel für das Ebengenannte. Mit Freude bin ich an die neue Herausforderung herangegangen. Ich erhielt und erhalte eine grossartige Unterstützung durch die Schulleitung und das Team der Kolleginnen und Kollegen, fühle mich wohl und bin sehr dankbar. Als äusserst bereichernd erlebe ich auch den Austausch mit den Lernenden, welche aus den diverssten Berufsrichtungen und mit den unterschiedlichsten persönlichen Hintergründen das gemeinsame Ziel der Berufsmaturität verfolgen.

Nebst der Sorge, dass die Lernenden denn auch die Fachkenntnisse in Physik erlangen, um die Abschlussprüfung zu bestehen und dann auch an der Fachhochschule oder in weiteren Hochschulen mitzuhalten, ist es mir ein Anliegen, auch etwas Haltung zu vermitteln und in ihnen den «esprit scientifique» zu wecken. Eine Haltung, welche die Umstände und Beobachtungen in einen grösseren Zusammenhang stellen und relativieren kann. So auch Veränderungen.

Was diese Veränderungen betrifft, denke ich immer gerne an einen Fluss. Der Fluss ist immer da, immer am selben Ort, jedoch fliesst nie dasselbe Wasser in ihm. Oder umgekehrt durchfliesst ein Fluss auf seinem Weg zum Meer mit demselben Wasser viele sich verändernde Regionen und Landschaften. Veränderung und Konstanz zugleich.

Ich mag Flüsse. Sie laden zur Meditation. Manchmal findet man dort auch Inspiration für den Physikunterricht...



Angewandte Physik am Fluss

CORONA, CORONA

Patrick Danhieux, Lehrer BM für Deutsch sowie Geschichte und Politik

Ein Bericht aus der Sicht eines BM-Lehrers

Zu Beginn des Jahres 2020 erreichten uns die ersten Nachrichten über Corona aus China. Noch schien die Gefahr weit weg, sie kam aber unaufhaltsam näher. Wie die Maus vor der Schlange sahen wir der drohenden Gefahr entgegen. Wer Glück hatte, hatte noch in den Skiferien schöne Ferien gebucht, aber schon mit der bangen Frage: Wird das Bad noch offen sein? Und: Wie wird es die Schule treffen?

Und so musste es halt kommen, wie ein heftiger Schlangenbiss. Die erste Woche nach den Ferien war noch Normalunterricht, in der zweiten wurde der Unterricht ausgesetzt und die Lehrpersonen erhielten von Kurt Scherrer, BM-Leiter, Instruktionen über die Einführung des Fernunterrichts, die dritte Woche war das Unterrichten bereits vollkommen auf Fernunterricht mit TEAMS umgestellt. Glücklicherweise, wer darin bereits geschult war. Wer die Schulung in TEAMS wegen bevorstehender Pensionierung vor sich hergeschoben hatte, wurde auf dem falschen Fuss erwischt und behalf sich vorerst mit gewöhnlichen Mails. Und dann war dauernd die Frage präsent: Wie lange wird es mit Fernunterricht dauern?

Und nach den Osterferien – die Hälfte des Semesters war schon vorbei – kamen neue Fragen auf: Wie sieht es im Fernunterricht mit Prüfungen aus? Antwort: Es finden keine

Prüfungen mehr statt. Wie wird die Zeugnisnote berechnet? Teils gibt es keine, teils mit den bereits geschriebenen Prüfungen und dem ersten Semester verrechnet, teils nur die Noten des ersten Semesters. Wie sehen die Maturaprüfungen aus? Gibt es keine. Ach, das stimmt nicht ganz: Vorgezogene Prüfungen (Mathematik Grundlagen, Französisch, Chemie) finden statt. Und wie wird dann die Maturanote errechnet? Mit den Erfahrungsnoten. Und immer wieder die Frage: Wie lange dauert dieser Fernunterricht. Bis Mitte Mai? Nein, dann bis zur viertletzten Woche. Und dann individuell doch bis zum Ende des Schuljahrs.

Und wie hatte der Fernunterricht geklappt? Waren die Schülerinnen und Schüler jeweils bei TEAMS dabei? Erledigten sie die ihnen gestellten Aufgaben? Eigentlich erstaunlich gut und zuverlässig. Nur vereinzelt musste man sich fragen, wieso der eine oder die andere nicht antwortete, wenn man sie um eine Antwort anfragte. Vielleicht war die Aufmerksamkeit sogar höher als während des Unterrichts im Schulzimmer. Was aber haften bleibt, ist wieder eine andere Frage.

Aber im kleinen Rahmen konnte doch noch eine Maturafeier durchgeführt werden, jede Klasse für sich. Und: Alle Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden haben die Berufsmaturität bestanden!



Klassenfoto (Corona-konform: nur für ein paar Sekunden für das Foto zusammen gegessen)

DIE BERUFSMATURITÄT IM FUSIONSPROZESS

Kurt Scherrer, Leiter Berufsmaturität

Im vergangenen Schuljahr haben die beiden Berufsmaturitäten an der GIBL und an der GIBM inhaltlich fusioniert.

Im Masterplan für die Fusion sind für die Berufsmaturität die folgenden Teilprojekte zu bewältigen:

- **TP03.01** organisatorische Zusammenlegung planen und umsetzen
- **TP03.02** IDAF/IDPA vereinheitlichen
- **TP03.03** Lektionentafeln und Schullehrpläne vereinheitlichen
- **TP03.04** Bilingualer Unterricht in BM2 und BM1
- **TP03.05** Neu-Anerkennung der zusammengelegten BM

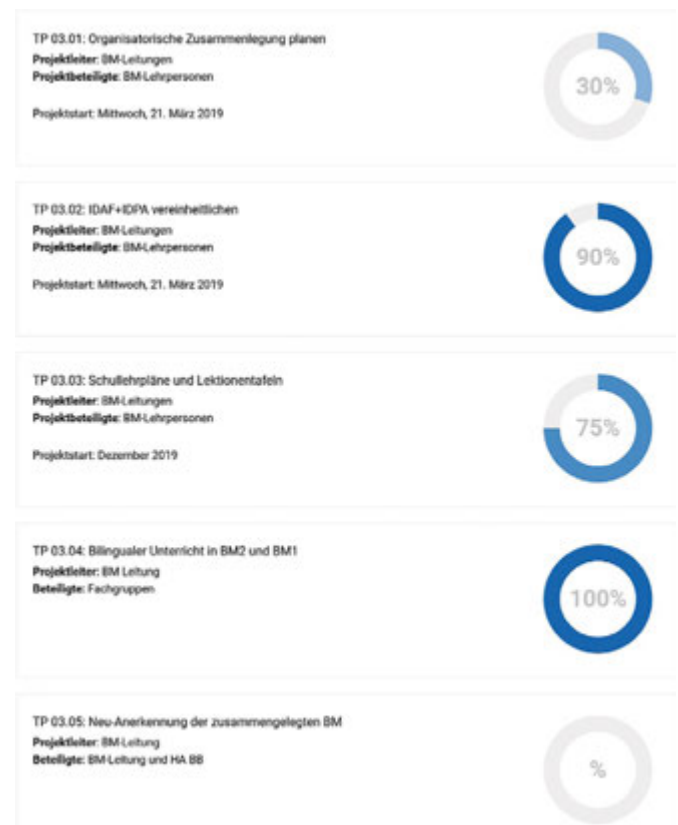
Die beiden BM-Leitungen an der GIBL und der GIBM mussten entsprechend zusammen planen, wie diese Projekte umgesetzt werden könnten.

Wir waren übereingekommen, dass wir unseren Lehrkörper mit einbinden wollen. Dies bedeutete zwar einen längeren demokratisch gestalteten Prozess, was sich aber im Nachhinein betrachtet sehr positiv ausgewirkt hat: Heute werden alle gefällten Entscheide breit abgestützt von unserem Lehrkörper mitgetragen.

An dieser Stelle bedanke ich mich sehr für die gute Kooperation bei meinem Partner Urs Neuenschwander (BM-Leitung GIBL). Wir haben viele Stunden mit Planen und Grübeln zusammen verbracht. Ich bedanke mich im Weiteren sehr bei unseren BM-Lehrkräften an der GIBL und GIBM. Ohne euch wäre uns das heute Erreichte nie so gut gelungen. Ein spezieller Dank geht an die Kerngruppe IDAF/IDPA (Ursina Conzetti, Sabrina Wittwen, Stefan Kuster, Alain Meyer, Reto Stebler), die mit Bravour alle Hürden genommen hat und stets perfekt vorbereitete Unterlagen für unsere gemeinsamen BM-Fusionssitzungen bereitstellte.

BM-FUSIONS-PROJEKTSTATUS

Mit Stolz erfüllt mich die Tatsache, dass wir schon einiges erfolgreich gemeistert haben, wie auf unserer Homepage dokumentiert:



Auf der Homepage dokumentierte Projektstände

Selbständigkeit und Eigenverantwortung sind besonders dann gefordert, wenn wir uns als Individuum in einer Gesellschaft bewegen, mit anderen interagieren und unser Handeln uns selbst, aber auch unseren Mitmenschen gegenüber verantworten müssen. Und dies können wir nur im direkten, persönlichen Austausch und Umgang mit anderen Personen lernen. Und im Gegensatz zum digitalen Klassenraum ist das physische Schulzimmer der perfekte Raum für ein solches Lernen.

Im Schulzimmer erleben die Lernenden unmittelbar, welchen Einfluss sie auf andere Personen haben – und welchen Einfluss andere Personen auf sie ausüben. Die Mitschülerin links von mir hört offenbar nicht zu, der Mitschüler rechts von mir schläft – und ich soll jetzt dem Unterricht als einzige folgen? Oder mache ich mich sogar unbeliebt, wenn ich mich als einzige melde? Gleichzeitig wissen die Lernenden durch die Verbindlichkeit, die im physischen Klassenzimmer herrscht, dass sie selber für ihren Lernerfolg verantwortlich sind und dass sie damit rechnen müssen, Unterrichtsstoff zu verpas-



sen, wenn sie im Klassenzimmer ein Nickerchen halten. Diese Verbindlichkeit herrscht im digitalen Schulzimmer nicht – allzu leicht kann man sich hier vom Bildschirm wegstellen, viel zu einfach ist es, eine schlechte Internetverbindung, mangelnde Tonqualität oder anderes als Vorwand zu nehmen, wenn man gerade keine Lust auf Unterricht hat.

An der Schule erlebe ich als Lehrperson auch immer wieder Momente, in denen einzelne Lernende ihre Mitschülerinnen und Mitschüler auffordern, still zu sein, damit sie dem Unterricht folgen können – oder wenigstens, weil der Lehrer aufgehört hat zu sprechen und mit schmunzelndem Blick darauf wartet, dass es etwas ruhiger wird im Klassenzimmer. Durch die Möglichkeit, die mir z. B. Microsoft Teams bietet und mit der ich andere Teilnehmer/innen stumm schalten kann, wird ein solches Verhalten anderen Mitschüler/innen gegenüber obsolet.

Dies sind natürlich nur einzelne Beispiele, sie zeigen aber die Relevanz, ja die Notwendigkeit von Unterricht in einem physischen Schulzimmer: Die geglättete, fast schon steril anmutende Kommunikation, die uns die digitalen Hilfsmittel ermöglichen und die in vielen Arbeitsbereichen mit Wohlwollen angenommen wird, entpuppt sich für die Schule als ein grosser Nachteil. Denn den Lernenden wird dadurch verunmöglicht, sich direkt und in physischer Unmittelbarkeit mit sich selbst, ihrem Umfeld und ihrem eigenen Lernverhalten auseinanderzusetzen.

Die Erfahrung, dass man für seinen eigenen Lernerfolg selber verantwortlich ist, und die damit verbundene Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz (und damit schlussendlich auch der Sachkompetenz) werden durch ein ausschliesslich digital ausgerichtetes Lernen erschwert, wenn nicht sogar verunmöglicht. Natürlich wollte man mit der Massnahme des Fernunterrichts in erster Linie die Lernenden und ihre Gesundheit schützen. Ironischerweise bietet aber gerade das Zusammensein in engem Raum zu Coronazeiten, wo eine gegenseitige Rücksichtnahme und ein konsequentes Maskentragen notwendig sind, die perfekte Gelegenheit, um das Übernehmen von Verantwortung für sich und sein gegenüber zu schulen. Es ist daher zentral für die Entwicklung der Lernenden, dass der Unterricht auch mit Corona im Schulzimmer stattfinden kann. Ohne dass wir den digitalen Fortschritt, den wir ohne Frage aufgrund des Fernunterrichts erzielt haben, wieder verlieren, ist es wichtig, dass wir wieder zurückkehren zum Nahunterricht. Zurück ins Schulzimmer.

ZURÜCK ZUM NAHUNTERRICHT

Stephan Neidhart, Lehrer für Allgemeinbildung und Sport

Während viele Branchen in der ersten Jahreshälfte seit dem Ausbruch von Corona ins Straucheln geraten sind, konnten die Schulen die Schwierigkeiten, welche insbesondere das social distancing mit sich brachten, zwar mit einem grossen Aufwand, aber schlussendlich relativ souverän bewältigen. Der Fernunterricht war eine pragmatische Lösung, die zudem den positiven Nebeneffekt hatte, dass die Digitalisierung in der Schule angekommen ist. Aber eine langfristige Lösung bietet der Fernunterricht nicht.

Die Corona-Monate haben neben den vielen bekannten negativen Auswirkungen, die an dieser Stelle nicht noch einmal aufgezählt werden sollen, durchaus auch einige positive Entwicklungen hervorgerufen. Nicht zuletzt den Schulen hat der Lockdown und der damit verbundene Fernunterricht einen regelrechten Digitalisierungs-Schub ermöglicht – oder vielmehr erzwungen. Auch Lehrerinnen und Lehrer, die sich bis Anfang des Jahres 2020 selber als Digitalisierungskritiker/innen bezeichnet hätten, sind mittlerweile auf den Digitalzug aufgesprungen und geniessen an vielen weiten, offenen Fenstern (Windows) die Aussicht auf hunderte von neuen Möglichkeiten, wie sie ihrem Unterricht gewinnbringend einen modernen und zeitgemässen Anstrich verleihen können. Also alles Friede, Freude, Officekuchen? Nein, nicht ganz.

SELBSTÄNDIGES UND EIGENVERANTWORTLICHES HANDELN

Denn mit all ihren Vorteilen brachte die Digitalisierung des Klassenzimmers auch Herausforderungen und Risiken mit sich, die insbesondere vor dem Hintergrund des erlebten Fernunterrichts ins Auge gefasst werden müssen. Laut dem Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht sollen im ABU neben Sach- und Sprachkompetenz insbesondere die Selbst- und Sozialkompetenzen gefördert werden. Dass diese verschiedenen Kompetenzen direkt miteinander zusammenhängen, ist eine der Leitideen dieses Rahmenlehrplans.

Damit wir ABU-Lehrpersonen ebenjene Kompetenzen gezielt fördern können, braucht es für die Lernenden allerdings ein entsprechendes Lernklima. Die Lernenden müssen in einen Lernmodus versetzt werden, in welchem selbständiges und eigenverantwortliches Handeln zur Ausbildung der oben genannten Kompetenzen führen kann (siehe Rahmenlehrplan ABU von 2003, S. 5). Allzu leicht könnte man sich dazu verleiten lassen – und dies trifft auf die meisten Schulfächer zu – die Form des digitalen Unterrichts, wie er aus der Not heraus während dem sog. Lockdown schweizweit praktiziert wurde, für die perfekte Voraussetzung für diese Kompetenzerweiterung zu halten. Denn – so könnte man meinen – die Lernenden sind ja spätestens ab jenem Zeitpunkt, an dem sie alleine vor ihrem Laptop oder Computer sitzen, ohne

direkt von der Lehrperson «überwacht» werden zu können, selber für ihren Lernerfolg verantwortlich. Und so können Selbständigkeit und Eigenverantwortung direkt und ohne Umwege erlernt werden.

DAS KLASSENZIMMER DARF NICHT VERLOREN GEHEN

Ein solcher Schluss scheint auf einen ersten Blick nicht nur naheliegend, sondern auch sehr verlockend. Indem wir die Lernenden mithilfe moderner Technik sich selber überlassen können, schaffen wir die Notwendigkeit zu selbständigem Handeln und können dieses dadurch direkt fördern. Allerdings wird hier ein zentraler Punkt jeden Unterrichts ausgeklammert, welcher bei ausschliesslich digitaler Kommunikation zwischen den Lernenden sowie zwischen Lernenden und Lehrperson verloren zu gehen droht.



Hatten wir das überhaupt im Unterricht?

DER ETWAS ANDERE SPORTUNTERRICHT

Andreas Burgherr, Sportlehrer GIBM

gut vorstellen können, Teile des Unterrichts in Form von Fernunterricht zu absolvieren. Weitere 32% geben an, dass sie sich einen Anteil an Fernunterricht eher vorstellen können. Die Gründe sind auch hier vielfältig und reichen von der besseren Infrastruktur zu Hause über mehr Zeit für private Dinge bis hin zum fehlenden Schulweg. Thematisiert wird auch immer wieder der projektartige Unterricht, welcher problemlos auch in den eigenen vier Wänden absolviert werden könnte.

Lehrpersonen: Im Gegensatz zu den Lernenden kann sich ein grosser Anteil der Lehrpersonen nicht vorstellen, weiterhin Teile des Unterrichts in Form von Fernunterricht zu erteilen. Es ist vor allem der fehlende Kontakt zu den Lernenden und den anderen Lehrpersonen, welcher hier genannt wird.

Wie haben Sie die Mehrheit Ihrer Lehrpersonen im Fernunterricht erlebt?

Lernende: Die Streuung der Ergebnisse ist sehr breit und stark abhängig von der jeweiligen Lehrperson. Insgesamt ist das Echo aber auch hier eher positiv. Gute Vorbereitung, Engagement und Innovation werden häufig erwähnt. Die Lernenden zeigen gleichzeitig auch grosses Verständnis für die Situation der Lehrpersonen und deren Herausforderungen. Ihnen ist bewusst, dass nicht alles perfekt funktionieren kann.

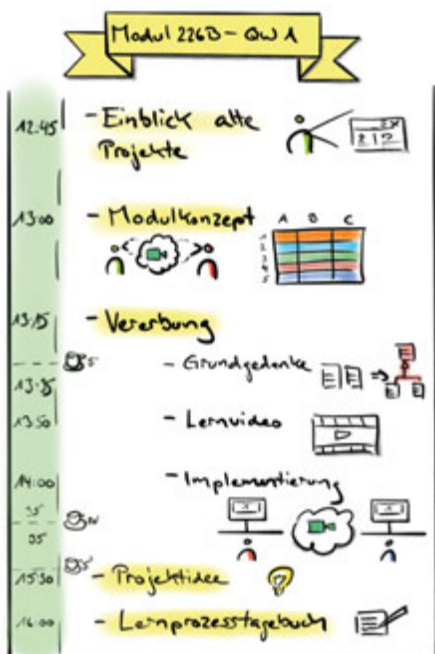
Auch während der Corona-Zeit wurde an der GIBM der Sportunterricht gelebt.

Normalerweise wiederholen sich im Verlauf des Schuljahres die verschiedenen Höhepunkte des Sportunterrichts an der GIBM. So auch dieses Jahr. Nach den Sommerferien besuchten einige Klassen im zweiten Lehrjahr den Parc des Eaux Vives in Huningue und versuchten sich im Kajaken. Im Januar fanden für die Abschlussklassen die VA-Gespräche statt. Die anderen Lernenden tobten sich in Weil am Rhein im Freizeitcenter Impulsiv einen Halbtage im Badminton, Squash, Bouldern oder Klettern aus. Am 13. Februar fand auch unser jährlicher Schneesporttag in Sörenberg bei guten Verhältnissen statt. Und dann, ja dann, nach den Faschachtsferien war plötzlich alles anders. Auch im Sport holte uns das Coronavirus ein. Der Fernunterricht galt auch im Sport. Nur: wie unterrichtete ich Sport im Fernunterricht? Die Sportlehrpersonen standen vor einer neuen Herausforderung. Durch die Microsoft-Teams hatten wir ja zum Glück zu allen Klassen Kontakt. Doch meine ironische Anweisung, sich am Montag um 07.15 Uhr vor dem Bildschirm für den Sportunterricht bereit zu halten, kam bei der Klasse nicht gut an. Und die Aufforderung, dies bitte nicht im Pyjama zu tun, verbesserte die Stimmung nicht wirklich. Schlussendlich entschied die Sportabteilung aber auf den Sportfernunterricht 1:1 zu verzichten. Jedoch wurde mit enthusiastischer Motivation in kürzester Zeit eine eigene Corona-Sport-Homepage errichtet. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Und es entstanden herausfordernde, persönliche, aber auch lustige Motivationsvideos für die Lernenden mit der Hoffnung, dass die sportlichen Aktivitäten trotz des COVID-19-Lock-

downs nicht ganz wegbleiben. Die riesige anfängliche Motivation verblasste naturgemäss aber mit der Zeit. Und als es dann mit dem zweiten Lockdown in die Verlängerung ging, entschieden wir uns, dass die Lernenden ihre sportlichen Aktivitäten protokollieren mussten und wir so eine Möglichkeit hatten, ein Feedback zu geben. Die drei letzten Wochen vor den Sommerferien durften einige Lehrpersonen dann die EBA-Klassen und die Gärtnerklassen wieder unterrichten, jedoch mit den BAG-Hygieneregeln. Das heisst: Abstand halten von zwei Metern und keine Kontaktsportarten. Was faktisch einem Spielverbot gleichkam. Um es vorwegzunehmen: Sport im Fernunterricht oder Unterricht mit den besonderen Hygienevorschriften sind kein Vergleich mit dem Turn- und Sportunterricht, den wir uns wünschen und den Lernenden schulden. Motivierend waren aber diejenigen Lernenden, die den Kontakt suchten und Ratschläge oder Fragen, vor allem zur Trainingslehre, stellten. Es ist zu hoffen, dass bald möglichst wieder «Normalbetrieb» herrscht und die Lernenden, ganz nach dem Motto von Turnvater Jahn, frisch, fromm, fröhlich und frei, sich in der Turnhalle austoben können.

den Erklärungen einfach folgen und zum Schluss per Screenshot sichern.

Klassische Lehrervorträge sind im Modus Fernunterricht ebenfalls erschwert. Video- und Audioqualität sind nicht konstant gut. Bei Lehrpersonen und einzelnen Lernenden kann es Unterbrüche geben. In diesem Bereich gab es unterschiedliche Umsetzungen. Mit Google Meet konnte eine Sequenz einer Videokonferenz aufgezeichnet werden. Dieses Video konnte dann im Anschluss mit den Lernenden geteilt werden. Viele Lehrpersonen haben aber auch Lernvideos im Voraus produziert und diese den Lernenden auf unserer Plattform zur Verfügung gestellt.



Visualisierung Unterrichtsablauf – erstellt mit der App Procreate

FAZIT

Im März heisst: loos jetzt, mr blibä deheim.
Die Lernende freuts, ich gön mr au ein.
Nach drei Mönet per Video us dr Ferni,
bruch'i's nümm trotz dr ganze Moderni.

UMFRAGE ZUM FERNUNTERRICHT

David Schaad befasste sich im Rahmen seiner Diplomarbeit am EHB mit dem Thema: Wie gestaltet eine Abteilung der Berufsschule die Vorbereitung, Durchführung und Evaluation von Fernunterricht während der Coronavirus-Krise?

Im Rahmen der empirischen Umsetzung wurde eine Umfrage zum Thema Fernunterricht gemacht. Das Zielpublikum dabei bildeten die Lernenden sowie die Lehrpersonen der Abteilung Informatik. Im Folgenden ein Ausschnitt daraus mit ausgewählten Fragen und seiner persönlichen Interpretation der Umfrageergebnisse.

Wie schätzen Sie Ihre Haltung gegenüber dem Fernunterricht vor dessen Beginn ein?

Lernende: Die Mehrheit der Lernenden ist sehr positiv gegenüber dem Fernunterricht eingestellt. Als Gründe werden der wegfallende Schulweg, die Spannung auf Neues und das angenehmere Umfeld zu Hause genannt. Eher kritisch werden die fehlenden Noten sowie der fehlende soziale Kontakt zu den Mitlernenden und zu den Lehrpersonen, aber auch die hohe Selbstdisziplin erwähnt.

Lehrpersonen: Bei den Lehrpersonen zeigt sich in etwa das gleiche Bild wie bei den Lernenden. Der Grossteil sah dem Fernunterricht sehr gespannt, interessiert und mit grosser Neugierde entgegen. Viele nahmen den Fernunterricht als Chance wahr, Neues zu probieren. Einzelne sprechen aber aufgrund mangelnder Erfahrung auch von Stress während den Vorbereitungen, andere äussern auch eine gewisse Skepsis.

Wie schätzen Sie Ihre Haltung gegenüber dem Fernunterricht nach den vergangenen zwei Monaten ein?

Lernende: Die Mehrheit besitzt nach wie vor eine positive Haltung gegenüber dem Fernunterricht. Trotzdem lässt sich eine leichte Verlagerung zu einer eher negativen Haltung feststellen. Schwindende Motivation, fehlendes soziales Umfeld, zu wenig gut umgesetzter Unterricht und der fehlende Notendruck sind die Hauptgründe dafür. Auch der Mehraufwand an Selbstdisziplin und Konzentrationsschwierigkeiten zu Hause legen offen, dass nicht mehr alle Befragten guter Dinge gegenüber dem Fernunterricht sind.

Lehrpersonen: Auch hier lässt sich eine Verlagerung ins Mittelfeld feststellen. Der Enthusiasmus hat nach zwei Monaten nachgelassen. Gründe sind einerseits die fehlenden sozialen Kontakte, aber auch eine gewisse Müdigkeit, allein zu Hause zu sitzen und Unterricht zu erteilen. Sehr interessant ist, dass mehrfach auch die nachlassende Motivation der Lernenden als Grund genannt wird. Aus Sicht des Autors könnte dies auf eine Negativspirale hindeuten. Die Lehrpersonen machen die Lernenden verantwortlich und spiegeln deren Verhalten, während die Lernenden ihrerseits die sinkende Motivation der Lehrpersonen wahrnehmen und dieses Verhalten zurückspiegeln.

Könnten Sie sich vorstellen, zukünftig weiterhin Teile des Unterrichts in Form von Fernunterricht zu absolvieren?

Lernende: Obwohl sich bei vielen die Haltung gegenüber dem Fernunterricht eher negativ entwickelt hat, geben rund 53% bei dieser Frage an, dass sie sich

FERNUNTERRICHT IN DER IT-ABTEILUNG

Roger Zaugg, Fachlehrer IT, Standort Pratteln

Was der Fernunterricht in der IT-Abteilung auslöste und wie Lernende und Lehrpersonen die Zeit rückblickend einordnen.

MODULARISIERUNG

Durch den modularisierten Unterricht ist in der Informatiker/innen-Ausbildung pro Modul schweizweit festgelegt, welche Inhalte vermittelt werden müssen und wie die Leistung beurteilt wird. Mit der Umstellung auf Fernunterricht war es nicht möglich, diese Leistungsbeurteilungsvorgaben wie geplant weiterzuführen. Für jedes Modul musste festgelegt werden, inwiefern es abgeschlossen wird und wie aus bestehenden und künftigen Leistungen eine Note generiert werden kann.



Auslegung aktueller Module und unterrichtende Lehrpersonen

Nachdem dies für jedes Modul definiert worden war, musste das Vorgehen gegenüber der Schulleitung und den verantwortlichen kantonalen Stellen begründet werden. Mit der positiven Rückmeldung konnten wir die konkrete Umsetzung in den Modulen starten.

PLATTFORM

In der IT-Abteilung wird schon lange mit der Google Suite gearbeitet. Lehrpersonen wie Lernende sind mit den Standard-Applikationen wie Google Drive, Google Sites und Google Classroom vertraut. Da die hf-ict am selben Standort untergebracht ist und alle Studierenden auch über entsprechende Google Accounts verfügen, wurde entschieden, den Fernunterricht darauf aufzubauen. An der hf-ict werden die Google Tools nicht flächendeckend eingesetzt. Dozierende und Studierende hatten mit dem Umgang wenig Erfahrung.

Im Hinblick auf die Kommunikation mit den Lernenden im Fernunterricht mussten Tools evaluiert und getestet werden. Google bietet mit Google Meet die Möglichkeit zu Videokonferenzen. Kalendereinträge können damit verknüpft werden. Google Chat stellt die schriftliche Kommunikation mit einzelnen Personen oder Gruppen zur Verfügung.

Nebst den Tools von Google wurden auch andere Produkte betrachtet und getestet. Punkte wie Integration in die bestehende Umgebung, Accounts, Einfachheit, Zuverlässigkeit und Qualität waren bei der Entscheidung die wesentlichen Faktoren. Die Wahl fiel letztendlich auf die Google-Produkte.

Für den Umgang mit den wichtigsten «neuen» Tools zur Kommunikation haben wir für Lehrpersonen und Lernende entsprechende Videos erstellt und online publiziert.

UNTERRICHT

Nach den ersten Erfahrungen im Fernunterricht wurde schnell sichtbar, dass Klarheit einer Unterrichtseinheit im Vergleich zum Präsenzunterricht von noch höherer Bedeutung ist.

Bereits der Ablauf des Unterrichts sollte klar definiert werden. Dies erfolgte in unterschiedlichen Formen, sei es eine einfache Auflistung in einem geteilten Dokument, ein in der Videokonferenz gezeigtes Flipchart oder eine Visualisierung auf einer Modulwebseite. Dies schaffte Klarheit in Bezug auf die Organisation des Unterrichts, wann Pausen gemacht werden und wann man sich wieder in der Videokonferenz im Plenum trifft.

In Bezug auf die Methodik mussten ebenfalls Anpassungen vorgenommen werden. Vor allem kooperative Lernformen erforderten einen erhöhten Planungsaufwand. Entweder man definierte bereits, wie die Gruppenzusammenstellung konkret aussieht, machte es während der Videokonferenz zufällig mit einem Team-Generator wie z.B. <https://www.randomlists.com> oder bereitete eine geteilte Datei mit den Namen der Lernenden so vor, dass man sich in definierten Bereichen treffen konnte. Das kooperative Arbeiten verlangte auch den Lernenden einiges an Kompetenz im Umgang mit den digitalen Mitteln ab.

Im Präsenzunterricht ist es einfach möglich, in einem Gespräch als zusätzliche Unterstützung etwas zu visualisieren, sei es am Whiteboard im Plenum oder in kleinerem Rahmen auf einem Flipchart oder auf einem Blatt Papier. Der Einsatz von Tablets mit Stift hat sich in diesem Bereich im Fernunterricht als sehr nützlich erwiesen. Digitale Whiteboards wie das Google Jamboard, das Microsoft Whiteboard oder Apps wie Explain Everything EDU erleichtern diesen Prozess enorm. Teilt man den Bildschirm in einer Videokonferenz, können Lernende

LEHRABSCHLUSS IN CORONAZEITEN

Gabriela Meier, Dipl.Berufsschullehrerin EHB, Dipl. Chef-Bäcker-Konditorin

Corona, das Thema, welches spätestens seit Mitte März in aller Munde ist, hatte auch grosse Auswirkungen auf den Lehrabschluss. Die Abschlussklassen hatten wohl keine Schulprüfungen, dennoch musste der schulische Unterricht bis zum Schuljahresende regulär durchgeführt werden. Dies war für alle eine grosse Herausforderung.

Kurz nach der Schulschliessung und der Einführung des Fernunterrichts wurde bekannt, dass die praktischen Lehrabschlussprüfungen stattfinden, jedoch die theoretischen Prüfungen abgesagt werden. Gleichzeitig wurde auch klar, dass der Unterricht für alle Klassen bis zum Schuljahresende durchgeführt werden muss, Abschlussklasse hin oder her. Nun standen wir vor der Herausforderung, die Lernenden trotz Fernunterricht und dem Einsatz im Betrieb weiter zu unterrichten. Hier galt es Lösungen zu finden. Diese war im Falle meiner Abschlussklasse eine Projektarbeit.

PROJEKTARBEIT

Das Thema der Projektarbeit war entweder ein Produkt neu zu kreieren oder ein bestehendes im Betrieb umzusetzen, welches unter normalen Umständen nie hergestellt worden wäre. Ziel war klar die Umsetzung der über die drei Jahre gelernten Theorie in die Praxis mit dem Blick auf eine mögliche Win-Win-Situation für den Lehrbetrieb. Dieser sollte von der Kreativität der von ihnen ausgebildeten Lernenden profitieren können und im besten Falle zum Abschluss noch ein tolles Produkt für das eigene Sortiment erhalten.

Die Lernenden waren mit grosser Begeisterung bei der Sache und hatten bald klare Vorstellungen von ihrem Produkt. In einer ersten Phase wurden verschiedene Ideen getestet

und ausgelotet, was wie am besten umsetzbar ist. Teilweise wurden Pläne über den Haufen geworfen und ein anderes Produkt kam zur Umsetzung. In einer zweiten Phase wurden diese Ideen weiterentwickelt und die Produkte nahmen Form an. Der definitive Entscheid für oder gegen die Ausführung wurde getroffen. In der dritten Phase fand der Feinschliff statt, das heisst es wurden noch Details, z.B. bei den Dekorationen, Formen etc. vorgenommen. Die vierte und letzte Phase war die Fertigstellung der Dokumentation und die anschliessende Präsentation in der Schule am Abschlusstag. Jede/r Lernende hatte ein grossartiges Produkt mitgebracht, welches der gesamten Klasse präsentiert und anschliessend degustiert wurde. Die Produktpalette war vielfältig und reichte von einem französischen Croissant über ein Speckpraliné bis zu Basilikumpatisserie. Bei der Degustation wurde rege diskutiert und die Produkte wurden bereits weiterentwickelt oder es entstanden gemeinsame Ideen, wie z.B. der Geschmack noch besser zur Geltung kommen könnte.

Auch wenn dieses Schuljahr einen etwas merkwürdigen Abschluss fand, fand ich ihn auf ungewohnte Art und Weise dennoch gelungen. Ich konnte die Freude und Begeisterung der neuen jungen Berufsleute spüren und hoffe, dass sie diese im Laufe ihrer beruflichen Karriere beibehalten und weiterentwickeln können.



Fenchel-Pistazien-Praliné / Gabriela Meier



Speckpraline / Gabriela Meier



Aprikosen-Rosmarin-Praliné / Gabriela Meier

WETTKAMPF KOCHARENA IGEHO 2019

Lars Nägelin, Lernender der K17-20B

Mein Kollege Maxi und ich hatten am Mittwoch, den 20. November 2019 einen Kochwettbewerb in der Kocharena an der Basler Gastromesse.

Dass es den (ehemaligen) Lernenden wohl war bei uns an der Schule, durften wir ein paar Mal hören und wurde mit schönen, sehr reichlich gefüllten Geschenkkörben bezeugt. Sogar eine heilende Salbe für die ab und zu auftretenden Gichtschübe des Metzgerfachlehrers war dabei. Herzlichen Dank.

Mit dem guten Essen – mit einer Menüzusammenstellung, die ein Metzgerherz höherschlagen lässt – schönen Gesprächen und vielen Anekdoten verstrich die Zeit viel zu schnell. Ja, es war ein gelungener Abend.

Wir waren gut vorbereitet durch unsere Testversuche, welche wir Dank Daniela Tuniz in der GIB Muttenz in ihrem Klassenzimmer durchführen durften.

Trotz allem konnten wir den Wettbewerb leider nicht für uns entscheiden, da es uns nebst technischen Problemen und Zeitdruck noch an dem gewissen Etwas beim Thema Geschmack gefehlt hat.

Ansonsten war es eine ganz grossartige und spezielle Erfahrung, für welche ich sehr dankbar bin, sie erlebt haben zu dürfen.

Tanja Grandits, eine Frau, die den meisten bekannt sein sollte, war unsere Jury, die uns auf mehreren Themen wie Hygiene, Vorbereitung, Mise en Place sowie Geschmack und Anrichten bewertet hat.

Wir beide hatten auch noch die Möglichkeit, einzigartige Tipps von Tanja für unseren weiteren Berufsweg mitzunehmen.

An dieser Stelle möchte ich mich bedanken für den tollen Einsatz von Daniela Tuniz, die mir und Maxi immer das Zimmer sowie auch die Lebensmittel zur Verfügung stellte. Und nicht zu vergessen, auch bei Maxi möchte ich mich noch bedanken. Er hat mir sehr geholfen und mit mir zusammen das spezielle Gericht zusammengestellt.

Zu den Rezepten gibt es nicht viel zu sagen. Sie wurden von uns selbst entwickelt. Diese haben wir im Unterricht und in unserer Freizeit zusammengestellt. Deshalb werde ich diese hier auch nicht auflisten, sondern sie bleiben geheim.

Ich bedanke mich nochmals bei allen Beteiligten, welche mir diesen tollen Event ermöglicht haben. Es war auf jeden Fall ein Highlight in meiner Kochausbildung, auf welches ich stolz zurückblicken werde.



Zanderfilet konfiert in Knoblauchöl / Linsensalat sautiert / Frühlingszwiebel glasiert / Trüffelschaum auf Petersilienwurzelfond Basis / Speck- und Petersilienwurzelchip

ABSCHLUSSFEIER FLEISCHFACHLEUTE

Martin Tschudin, Fachlehrer Fleischwirtschaft, Dipl. Metzgermeister

Abschlussfeier des Kronenjahrgangs 2020 der GIB MuttENZ. Am Mittwoch, 24. Juni 2020 feierten die Klassen FFA 18-20 und FF 17-20 der GIBM im Hotel Ochsen in Arlesheim im Säulizunft-Saal in Arlesheim ihren Abschluss.

Der Ochsen in Arlesheim – ein würdiger Ort für Fleischfachleute, seit 1898 im Besitz der Familie Jenzer. 2013 verfasste der Seniorchef Ruedi Jenzer eine sehr schöne Chronik über die Metzgerei, in der mir ein Zitat aufgefallen ist, das zum heutigen Tag passt und noch immer gültig ist: «Der besondere Stellenwert, den das Fleisch bei den Nahrungsmitteln einnimmt, hat zweifellos auf die Bilder eingefärbt, mit denen die Gesellschaft die Metzger belegt hat. Analog zum Mythos vom kräftespendenden Fleisch galten die Metzger lange Zeit als heldenhafte, aber auch eigensinnige Gesellen.»

Ochsen – ein Begriff, den die Generation Z (auch Generation youtube genannt) nicht mehr kennt, obwohl sie häufig Beefsteaks, Beefburger und ähnliche Produkte konsumiert. Sie als geschulte Fleischfachleute wissen, dass ein Ochse ein kastrierter Muni ist. Zur Zeit der Traditionalisten (1922-1945) wurden mehr Ochsen als Rinder geschlachtet – deshalb hat man damals von Ochsenfleisch gesprochen. Die Ausdrücke Ochsenchwanz und Ochsenmaul beweisen das noch heute. Die Franzosen

und die Engländer, die ihre Sprache nicht so schnell verändern, benützen noch immer die Ausdrücke Boeuf, bzw. Beef.

Virus – ein Begriff, mit dem sie auch aus dem Unterricht vertraut sind, hat uns in zwei Kapiteln begleitet. Im Kapitel Hygiene haben wir uns mit den Mikroorganismen stark beschäftigt. Im Kapitel Tierkunde haben wir gelernt, dass Schweinepest, Tollwut, Vogelgrippe etc., aber auch Aids von Viren ausgelöst werden. Ebenfalls haben sie gelernt, dass Virus aus dem Lateinischen stammt und übersetzt Gift bedeutet.

Corona – stammt ebenfalls aus dem Lateinischen und bedeutet Ehrenkranz. Couronne bzw. Krone sind uns ja bekannt. Deshalb erlaube ich mir, sie mit dem Kronenjahrgang 2020 (und nicht etwa mit dem Virusjahrgang) zu bezeichnen.

Dass sie keine schriftliche Prüfung ablegen mussten, schmälert ihre Leistung nicht. Ich bin felsenfest überzeugt, dass alle dieses Jahrgangs auch mit guten Resultaten in den schriftlichen Prüfungen

bestanden hätten. Andererseits ist ihre Abschlussnote jetzt stärker von der Praxis gewichtet, und für den weiteren Weg sind nun mal gute Praktiker gesucht. Dass viele von ihnen sehr gute schulische Fähigkeiten haben, zeigen die Zeugnisnoten von ABU und BKU. Deshalb bitte ich sie, sich nicht auf den Lorbeeren (Lorbeerkrantz, Krone) auszuruhen und die höhere Berufsprüfung ins Visier zu nehmen. Dazu ein Zitat: «Wer will, findet Wege, wer nicht will, findet Gründe.»

Martin Zimmermann, Präsident des Metzgermeister-Verbandes beider Basel und Umgebung, überbrachte die Glückwünsche des Verbandes und wies darauf hin, dass die Krise den Stellenwert der Nahrungsmittelberufe wieder erheblich steigerte. Auch er munterte sie auf, sich mit Weiterbildungen fit zu machen für höhere Aufgaben.

Martin Zimmermann verteilte dann jedem ein schönes, grosses Bankmesser mit der Gravur: zur erfolgreichen Lehrabschlussprüfung vom Metzgermeister-Verband beider Basel und Umgebung. Yannick Acker, der die hervorragende Abschlussnote 5,6 erreichte, wurde vom Verband noch mit einem Schneidebrett in einer schönen Chromstahlwanne belohnt. Stephan Neidhart durfte dann noch jedem einen schönen USB-Stick mit dem Aufdruck GIBM überreichen. Auch das etwas Spezielles, denn ab dem 1. August wird die GIBM nach dem Zusammenschluss mit der GIBL zum Berufsbildungszentrum Baselland umbenannt.



ABTEILUNG GRÜNE UND LEBENSMITTELBERUFE – FACHKOMPETENZ FÜR DAS SCHÖNE UND GUTE

Rolf Zumbrunn, Abteilungsleiter

Im August 2019 deutete vieles auf ein normales Schuljahr hin. Die Nachfolge im Fleischfach von Martin Tschudin rückte mit Daniel Roth in Blickweite. Etwas mehr Anmeldungen beim Koch/Köchin und eine zweite Klasse bei den Landschaftsgärtnern/Landschaftsgärtnerinnen EBA zeigten stabile Lernendenzahlen. Kurz vor den Sommerferien wurde durch eine intensive Lernortkooperation möglich, dass die Gärtner/Gärtnerinnen Zierpflanzen EFZ wieder in der Region ausgebildet werden und an der GIBM den Unterricht besuchen können.

August 2019, wie gewohnt starteten wir an heissen Sommertagen mit dem Unterricht. Wir waren froh, dass die Lernendenzahlen sich etwa im Rahmen des Vorjahres bewegten. Doch nicht so beim Lehrberuf Koch/Köchin EFZ. In der letzten Ferienwoche konnten wir sogar eine zusätzliche Klasse eröffnen – der Koch, die Köchin, ein zunehmend gefragter Beruf?

Dank der sehr guten Vorbereitung und Organisation unserer Mitarbeitenden verliefen die Anfangswochen ohne Probleme und die neuen Lernenden fanden sich zunehmend in ihrem neuen Karriereabschnitt zu recht.

Gegen Weihnachten zeigte sich bei den Landschaftsgärtnern, dass aussergewöhnlich viele Lernende mit den hohen Anforderungen bei den Pflanzenkenntnissen nicht Schritt halten konnten und nach Beratungsgesprächen ein Fortsetzen in der EBA-Ausbildung empfohlen wurde. Eine zweite Klasse Landschaftsgärtner/innen EBA wurde eröffnet.

DANIEL ROTH, LEHRPERSON BEREICH FLEISCHWIRTSCHAFT

Auf das Schuljahr 2019/2020 konnten wir den Fleischtechnologe Daniel Roth für den berufskundlichen Unterricht bei den Fleischfachmännern und Fleischfachfrauen gewinnen. Er hat selbst Metzger gelernt, sich später in Deutschland zum Fleischtechnologe ausgebildet und war im Fleischhandel tätig. Als Freischaffender hat er mit bekannten Grossverteilern in Projekten Produkte entwickelt. Daniel Roth wird als Einstieg eine Klasse von Martin Tschudin übernehmen.



GÄRTNER ZIERPFLANZEN EFZ WIEDER AN DER GIBM

Das Ende einer Odyssee: Nach fünf Jahren kommen die «Zierpflanzler» wieder nach Muttenz. Auf Grund der geringen Lernendenzahlen wurden sie 2014 ab dem 2. Lehrjahr zuerst an die Berufsfachschule Brugg zugewiesen. Als im Kanton Aargau auch keine ÜKs in diesem Beruf angeboten wurden, änderte die Schulzuweisung nach Burgdorf, bz emme, die ÜKs in Oeschberg/Koppigen. Lernende, die in Muttenz mit der BM angefangen hatten, standen plötzlich vor der Tatsache, dass der Fachunterricht an der bz emme und der BM-Unterricht in Muttenz kollidierten. Nun konnte in Zusammenarbeit mit den Partnern in der Region Basel eine tolle Lösung getroffen werden.

DIE NEUE LÖSUNG AB SOMMER 2019:

- vollständige Grundbildung der Gärtner Zierpflanzen in der Region
- Überbetriebliche Kurse an der Stiftung LBB, Lehrbetriebe beider Basel mit den internen Lernenden.
- BKU und ABU an der GIBM in Muttenz,
- 1. Lehrjahr gemeinsam mit Landschaftsgärtnern (da identisch)
- 2. und 3. Lehrjahr als Mehrjahrgangsklasse
- QV-Organisation BS zusammen mit der LBB
- Berufsmaturität vollständig kompatibel in Muttenz

DANKE FÜR DIE GROSSARTIGE LEISTUNG

Bekanntlich verlief der zweite Teil des Schuljahres nicht mehr in gewohnten Bahnen. Innert einer Woche musste das Unterrichten im Fernmodus aufgegleist werden.

Diese Herausforderung wurde zwar nie geübt, funktionierte aber dank dem sehr grossen Engagement der Lehrpersonen sehr gut. Die Solidarität und Hilfsbereitschaft unter den Lehrpersonen machte es möglich, den Ansprüchen an den Fernunterricht gerecht zu werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich habe grosse Achtung vor eurem Engagement in dieser ausserordentlichen Zeit, und dafür möchte ich euch allen im Namen der Schulleitung ganz herzlich danken.

BILDUNGSREISE ZIMMERMANN EFZ

Patrice Höchle, Zimmermannslehrling im 2. Lehrjahr

Wie jedes Jahr gingen die Lehrlinge, welche im zweiten Lehrjahr sind, auf Bildungsreise. Wir reisten mit dem Car durch die Schweiz, durch Österreich und Deutschland. Während den vier Tagen lernten wir die Produktion unserer Hauptbaustoffe kennen. Wir konnten sehr viel Wissen und Erfahrung mitnehmen.

TAG 1: AM MORGEN LERNTEN WIR DIE FIRMA TREPPENBAU.CH KENNEN.

Sie gaben uns eine Führung. Wir lernten die Planung und die Produktion von Treppen kennen. Sie zeigten uns auch aktuelle internationale Projekte. Diese grossen Projekte generieren einen sechsstelligen Umsatz. Was mir besonders Eindruck gemacht hat, ist die Digitalisierung in der Planung und der Produktion. Z.B arbeiten sie mit einem 3D Raumscanner. Dieses Gerät braucht zwei Minuten, um den ganzen Raum ins CAD zu projizieren. Jetzt sind nur noch kurze Arbeitsschritte notwendig und die Treppe ist geplant. Jetzt kommt die Datei auf den Computer der CNC-Maschine. Auch hier sind nur wenige Handgriffe notwendig und die Treppe ist vorgefertigt. Nun wird sie von einer externen Zimmerei eingebaut.

Am Mittag besuchten wir den Baumwipfelpfad. Das ist ein Weg im Wald. Wie der Name schon sagt, befindet sich der Weg auf der Höhe der Baumwipfel. Das Spezielle ist, dass alles aus Massivholz gebaut ist. Wir lernten auch das Blockhaus kennen. Es war spannend zu erfahren, was beim Bau der Hütte alles beachtet werden muss. Z.B., dass man die extremen Schwind- und Quellmasse im Griff hat.

Am Nachmittag besuchten wir das Zeughaus von Teufen bzw. das Grubenmannmuseum. Es wurden uns Modelle von alten Brücken und Dachkonstruktionen gezeigt. Mich faszinierte die enorme Belastbarkeit von Holz. V.a. die extremen Spannkraften von Holz, welche man im Brückenbau gut anwenden kann. Wenn man die verschiedenen Fähigkeiten von Holz richtig einsetzt, kann man bautechnisch sehr viel erreichen.



Brücke Highline 179.ch

TAG 2: WIR FUHREN NACH ÖSTERREICH ZUR BINDER-HOLZ GMBH.

Dieses gigantische Werk produziert Brettschichtholz (BSH). Es verarbeitet Lamellen zu Brettschichtholzbindern. Ihre Spezialität sind gebogene Binder. Diese werden in Hallen mit grosser Spannweite eingesetzt. Die riesigen komplexen Anlagen beeindruckten mich sehr. Sie haben ein vollautomatisches Hochlager, welches die vielen LKWs mit Holz belädt. Sie liefern ihre Ware in die ganze Welt. Danach besuchten wir ihr Sägewerk, welches sich wenige Kilometer nebenan befindet. Das Sägewerk produziert die Lamellen für das BSH-Werk. Es verarbeitet riesige Mengen pro Tag. Die grossen Stapler können mit ihrer Zange einen LKW mit Holzstämmen auf einmal abladen.

Am Nachmittag besuchten wir die Highline 179. Es ist eine grosse Hängebrücke, welche den einen Berg mit dem anderen verbindet. Die Brücke besteht aus Stahlseilen, welche den enormen Kräften entgegenhalten müssen. Schon der kleinste Windstoss bringt die Brücke ins Schaukeln. Anfangs bekam ich immer wieder Adrenalinschübe.

TAG 3: AN DIESEM TAG BESUCHTEN WIR DIE BEST WOOD SCHNEIDER AG.

Sie produziert viele Holzfaserdämmstoffe und Massivholzprodukte wie Dachlatten oder Massivholzbalken. Sie produziert noch weitere von ihnen entwickelte Produkte. Ihr Hauptprodukt sind aber die Holzfaserdämmstoffe. Auch sie haben ein grosses Werk, welches den angesagten Dämmstoff produziert. Die Dämmplatten bestehen aus Holzschnitzeln und ganz wenig Leim. Durch das im Holz vorhandenen Lignin binden die Platten ohne weitere Zusatzstoffe ausser dem Leimtropfen. Das Produkt ist sehr klimafreundlich und wird sich dadurch in Zukunft gut durchsetzen. Die Produktion braucht aber extrem viel Energie. Diese Energie wird aus Holzabfällen erzeugt. Die vermeintlichen Abfälle werden verbrannt und können so auch einen Teil des Dorfes beheizen. Was mir aufgefallen ist, ist die gut gepflegte Gastfreundschaft. Neben einem guten Mittagessen erhielten wir auch ihr T-Shirt und weitere Werbegags.

NATUR-, TECHNIK- UND KULTUR-EXKURSION

Heinz Weisskopf, Berufsfachschullehrer Elektro

Der Reisebericht einer Tagesexkursion mit einer Klasse im Glarnerland.

Noch im Dezember unternahm die Klasse EL16-20A eine Exkursion zum modernsten Pumpspeicherkraftwerk Europas Linth-Limmern im hintersten Glarnerland. Mit der 15-Franken-Tageskarte der SBB fuhren wir frühmorgens nach Linthal. Der S-Bahn-Zug war in Zürich prallvoll und entleerte sich, je tiefer wir ins Glarnerland einfuhren, mehr und mehr, bis schliesslich nur noch unsere Klasse am Endbahnhof den Zug verliess. Nach einer Kaffeepause folgte eine einstündige Wanderung nach Tierfehd, dem eigentlichen Zugangsort zum Kraftwerk. In den Tagen zuvor schneite es rund 20 cm und es war uns vorbehalten, bei schönstem Winterwetter die erste Spur durch den Neuschnee zu legen. Lediglich einige Gämsen und andere Tiere waren in dieser abgeschiedenen Landschaft vor uns unterwegs und die Bäume waren allesamt noch mit Neuschnee überzuckert. Alle waren vom Naturerlebnis mächtig beeindruckt und trafen zufrieden im Kraftwerksrestaurant zum Mittagessen ein.

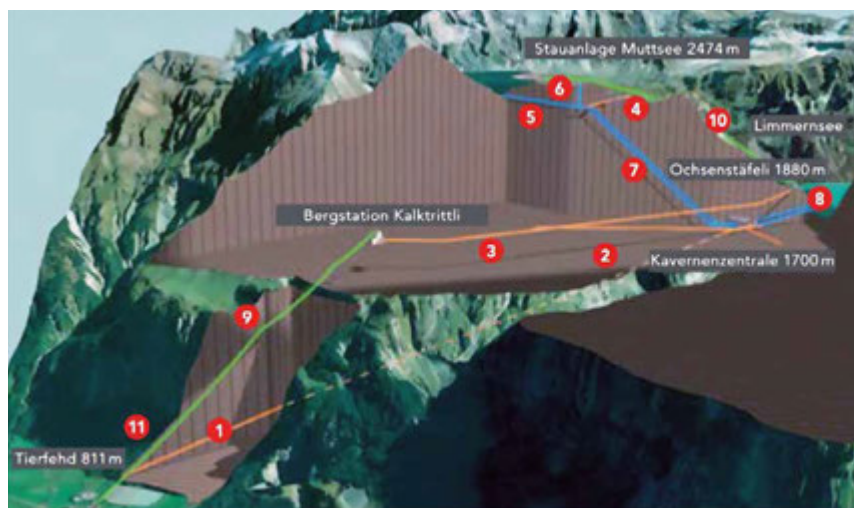


Spuren im Schnee in Richtung Tierfehd

Nach einer kurzen Einführung durch zwei Kraftwerkmitarbeiter brachte uns eine 215-Tonnen-Stollen-Standseilbahn rund vier Kilometer in den Berg, direkt ins Herz der Pumpspeichieranlage, der Kavernenzentrale auf 1'700m Höhe. Nicht nur die gigantische Maschinenhalle mit etwa 150m Länge, 25m Breite und 25m Höhe und den umgebenden Stollen übertrafen unser Vorstellungsvermögen, nein auch die Geräuschkulisse der drei arbeitenden Maschinen mit je 250MW beeindruckte stark. Die vierte Maschine befand sich gerade in Revision und bot seltene Einblicke ins Innere dieser technischen Wunderwerke. Das Bauwerk der Superlative hat zwei Milliarden Franken gekostet und hilft, die Netzstabilität in der Schweiz zu sichern.

Nach rund zweieinhalb Stunden fuhren uns zwei Kleinbusse zurück nach Linthal und die S-Bahn brachte uns zurück nach Zürich. Die Vorweihnachtszeit war Grund genug, in Zürich noch einen Halt einzuplanen. Gemeinsam zogen wir durchs geschmückte Niederdorf bis zum Weihnachtsmarkt auf dem Bellevue. Dieser war am Donnerstagabend rege besucht und man konnte das internationale Flair von Zürich fühlen. Als mich ein Familienvater mit Frau und zwei Kindern als seinen Fachlehrer vor rund 20 Jahren erkannte und ansprach, verschlug es mir nochmals die Sprache!

Müde und zufrieden kehrten wir um 22 Uhr wieder ins Basbiet zurück – mit unvergesslichen Eindrücken.



Bauwerk der Superlative

- 1 Zugangsstollen 1 mit Standseilbahn (bleibt bestehen)
- 2 Zugangsstollen 2
- 3 Zugangsstollen 0
- 4 Fensterstollen
- 5 Oberwasser-Druckstollen
- 6 Wasserschloss
- 7 Druckschächte
- 8 Unterwasser-Druckstollen
- 9 Bauseilbahn 1 (wird rückgebaut)
- 10 Bauseilbahn 2 (wird rückgebaut)
- 11 Personentransportbahn

«BEM» BAU, ELEKTRO, METALL ZUSAMMENARBEIT GROSSGESCHRIEBEN

Simon Senn, Abteilungsleiter Bau/Elektro/Metall

Die Zusammenarbeit ist eine zentrale, pflegenswerte und pflegebedürftige Notwendigkeit in der Ausbildung und weit darüber hinaus. Das «Netzwerken» innerhalb der Abteilung und über die Abteilung hinaus zu den Ausbildungsbetrieben, den ÜKs, Ausbildungsverantwortlichen und Geschäftsführern, Lieferanten, Herstellern und Berufsverbänden, Politik, Behörden und Fachverbänden ist für die Ausbildung von grosser Wichtigkeit und wird gelebt.

«Peter ist heute im Unterricht sehr aufmerksam gewesen und beteiligte sich aussergewöhnlich intensiv an der bearbeiteten Projektarbeit, während Collin in sein altes, zurückhaltendes Beteiligungsmuster zurückgefallen ist...» So oder ähnlich finden in den Pausen oder über Mittag Austauschgespräche zwischen den Lehrpersonen einer Klasse statt – wichtige, kurze, informative Gespräche, welche die Teamarbeit innerhalb der Berufsfachschule wertvoll unterstützen und manche Schwierigkeiten in der Ausbildung frühzeitig erkennen lassen. Ein solcher Austausch innerhalb der Schule wird vermutlich als selbstverständlich betrachtet. In der Abteilung haben wir jedoch das Glück, uns auch zu berufsüberschneidenden Fachthemen auszutauschen. So wird einem «Metaller» zu Themen der «Elektros» genauso bereitwillig weitergeholfen, wie wenn «Zimmerleute» von den «Maurern» Informationen zu den Standard-Armierungstiefen von Mauerwerken Auskunft benötigen. Diese gesunde Teamarbeit innerhalb einer Fachgruppe oder Abteilung funktioniert in der Abteilung «BEM» in besonders guter Form, was oft viel Zusatzarbeit erfordert, jedoch in einer sehr angenehmen Art und Selbstverständlichkeit gelebt wird und somit sehr gut funktioniert.

Die interne Zusammenarbeit reicht jedoch für die Ausbildung von unseren Lernenden bei weitem nicht aus. Fachlehrpersonen müssen auf dem aktuellen Stand der Technik ihres Ausbildungsberufes sein, Neuerungen kennen, verstehen und diese möglichst zukunftsorientiert den Lernenden weitergeben. Dies gelingt dank guten Verbindungen zu Lieferanten und Herstellern, Besuchen von Fachmessen und entsprechenden Weiterbildungen sowohl mit fachlichen als auch mit pädagogischen Inhalten.

Die enge Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben, Ausbildungsverantwortlichen, ÜKs, Geschäftsführern, Behörden und Ämtern ist ein weiterer Schlüssel für die erfolgreiche Begleitung der Lernenden durch die Lehrzeit und darüber hinaus. Dass dieser Austausch und Kontakt so gewinnbringend funktioniert, ist allen Beteiligten recht herzlich zu verdanken.

Eidgenössische Lehrpläne und kantonale Ausbildungsstätten, Fachverbände, Behörden und Politik beeinflussen unsere Unterrichtsinhalte, ermöglichen uns jedoch auch die wertvolle Zusammenarbeit und geben diversen Fachlehrpersonen der Abteilung die Möglichkeit, in verschiedenen Gremien mitzuwirken. Auch dies keine Selbstverständlichkeit. Es zeigt sich auch hier, wie wichtig die Zusammenarbeit ist.





BERUFS- BILDUNG

NAMENSWECHSEL

Eine Fotostrecke...

Auch wenn unser Haus ein altes Haus ist, so ist es gleichzeitig auch Teil der Vorlage des Bauprojekts für unseren neuen Standort. Ob Fachplaner, Architekten oder Kantonsmitarbeitende – ein mancher Rundgang in und um das Haus half den Besuchern, die Anforderungen an das Gebäude eines Berufsbildungszentrums zu verstehen, die Vielfalt der notwendigen technischen Ausstattungen zu erkennen und den praxisnahen Unterricht zu erleben. Nicht nur das Gebäude, sondern auch die Nutzer der zukünftigen Räumlichkeiten sind über dieses Interesse hoch erfreut, denn es widerspiegelt den Wunsch, ein für den Nutzer funktionierendes Bauprojekt zu realisieren.

Durch die umfangreichen Sanierungsarbeiten gegen eindringendes Meteorwasser ist das Haus an den meisten Stellen einigermaßen dicht. Das Untergeschoss wurde nun länger nicht mehr geflutet. Um nicht zu vergessen, wie es ist, mit Wassermassen an unerwünschten Stellen zu kämpfen, flutete ein Gewitter zur Abwechslung via Kanalisation das Sockelgeschoss. Dies – wie meistens – am Freitagabend. Dank grossartigem Einsatz der Reinigungsfachleute, unserem technischen Dienst, den Hauswarten und seitens Hochbauamt konnte jedoch auch diese Situation ohne zusätzliche Belastung der mehr als ausgelasteten Ortsfeuerwehr gemeistert und Schlimmeres abgewendet werden. Das «alte Haus vom Standort Muttenz» bedankt sich bei allen, die es stets hegen, pflegen und mit viel Einsatz in gebrauchsfähigem, sauberem Zustand halten.



DAS ALTE HAUS VOM STANDORT MUTTENZ...

Simon Senn, Abteilungsleiter Bau/Elektro/Metall und Infrastruktur-Verantwortlicher

...hat vieles schon erlebt und wird sowohl innen wie auch aussen stets unterhalten, gewartet und instandgesetzt, damit es noch nutzbar bleibt. So könnte das Gebäude auch in diesem Jahr so manche Geschichte erzählen – nach Vollbesetzung beinahe Leerstand aufgrund von Fernunterricht mit hohen technischen Anforderungen, Abstandssperrungen, Personenflusskontrollen, Desinfektionsstationen bis zu Wassereinbrüchen über die Kanalisation durch erhebliche Platzregen.

Ohne sehr engagierte Mitarbeitende und angenehme, gute Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt und dem Netzwerkteam von it.sbl wäre unsere Infrastruktur einfach ein altes Haus mit alter Technik.

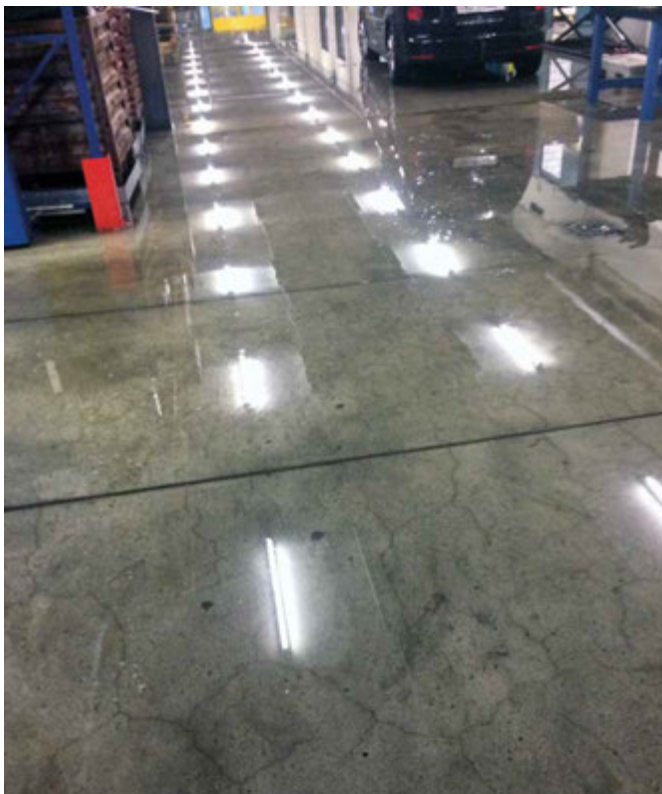
Beim Schulstart im August 2019 liess sich kaum erahnen, was noch alles auf die Infrastruktur zukommen würde. Die neuen und bestehenden Klassen bezogen zusammen mit den Lehrpersonen ihre Unterrichtsräume und der eine oder andere erfreute sich an der «Verstromung» von einigen Klassenzimmern, damit auch an allen Arbeitsplätzen mit dem BYOD-Gerät am Strom gearbeitet werden kann. Mit den neuen Access-points wurden die WLAN-Abdeckung verbessert und Engpässe in der Datenübertragung reduziert.

Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten wurden im üblichen Rahmen ausgeführt, Storen repariert, elektrotechnische Si-

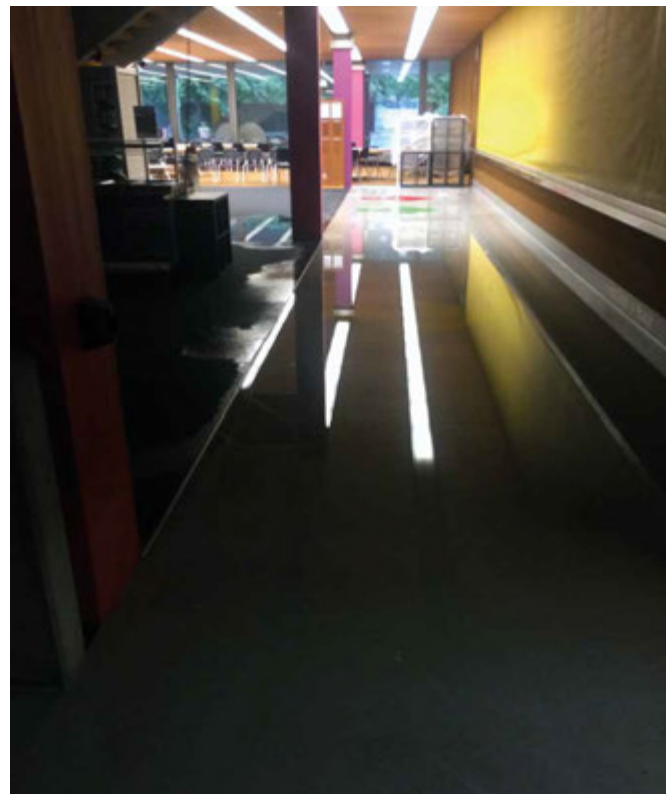
cherheitsabnahmen durchgeführt, Leuchtmittel gewechselt und über die Hitze in den oberen Stockwerken sowie die Sonneneinstrahlung bei hochgefahrenen Storen aufgrund der Windgeschwindigkeiten hat sich kaum jemand beschwert.

Mit COVID-19 stellten sich dann auch für die Infrastruktur neue Fragen und Aufgaben. Für den Fernunterricht wurden einzelne Räume mit viel Einsatz durch Lehrpersonen und dem technischen Dienst zu besseren Fernsehstudios umgerüstet, Laptops optimiert, Software installiert, Kopfhörer getestet und Mikrofone eingesetzt.

Absperrbänder, Pfeile, Schilder und Laufwegmarkierungen wurden installiert, um die Unterrichtseinheiten wieder im Hause durchführen zu können. So konnten in den letzten Wochen bis zu den Sommerferien zumindest ein Teil der Klassen nochmals vor Ort empfangen werden.



Ein Nichtschwimmerbecken im Sockelgeschoss



Kneippen in der Mensa – unfreiwilliges Wellnessangebot

LERNENDE

Marcel Molliet, Schulverwalter

BERUF	LERNENDE TOTAL	MÄNNLICH	WEIBLICH	% WEIBLICH
Anlagen- und Apparatebauer/in	31	31	0	0.0
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ	53	22	31	58.5
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA	7	2	5	71.4
Elektroinstallateur/in EFZ	162	156	6	3.7
Montage-Elektriker/in EFZ	47	46	1	2.1
Gärtner/in EFZ	113	83	30	26.5
Gärtner/in EBA	34	30	4	11.8
Informatiker/in	318	299	19	6.0
Koch/Köchin EFZ	133	83	50	37.6
Küchenangestellte/r EBA	13	6	7	53.8
Maurer/in EFZ	78	77	1	1.3
Baupraktiker EBA	15	15	0	0.0
Metallbauer/in	96	90	6	6.3
Metallbaupraktiker/in EBA	22	22	0	0.0
Fleischfachfrau/mann EFZ u. EBA	26	22	4	15.4
Zimmerleute	124	116	8	6.5
Holzbearbeiter/in EBA	5	5	0	0.0
TOTAL	1'277	1'105	172	13.5
Berufsmaturität I	136	122	14	10.3
Berufsmaturität II (nach der Lehre)	30	21	9	30.0

PERSONALWECHSEL VOM 01.08.2019 BIS 31.07.2020

EINTRITTE PER 01.08.2019

Bolinger Andreas	Lehrperson ABU
Kühni Gian-Luca	Fachlehrperson
Lüthi Roland	Lehrperson BM
Netzhammer Fabienne	Lehrperson BM
Roth Daniel	Fachlehrperson
Stebler Reto	Lehrperson BM
Studer Patrick	Dozent hf-ict

EINTRITT PER 20.01.2020

Engler Luca	Lehrperson Sport
Zöbeli Cornelia	Dozentin hf-ict
Zöbeli Hanspeter	Dozent hf-ict

AUSTRITTE PER 31.07.2020

Duc Béatrice	Fachlehrperson
Engler Luca	Lehrperson Sport
Ferrari Nadine	Lehrperson Sport
Spies Jörg	Fachlehrperson
Tanner Roland	Dozent hf-ict
Würgler Markus	Lehrperson ABU

PENSIONIERUNGEN

Fricker Christian	Lehrperson ABU
Weisskopf-Borer Heinz	Fachlehrperson

JUBILÄEN 2018/2019

35 JAHRE

Fahrni-Hablützel Matthias	15.04.1985
---------------------------	------------

30 JAHRE

Hartmann Annalea	23.07.1990
------------------	------------

25 JAHRE

Altenbach-Brodmann Urs	24.07.1995
Burgherr Andreas	24.07.1995
Chiverton-Portmann Jacqueline	03.12.1994
Küng-Dupasquier Thomas	31.08.1994
Schwob Markus	24.07.1995

20 JAHRE

Ernst Martin J.	24.07.2000
Kropik Martin	01.06.2000
Pollara-Offner Nicole	01.09.1999
Schibler Michael	01.10.1999
Schlatter Adrian	24.07.2000
Wohlgemuth Anton	24.07.2000

15 JAHRE

Burkhalter Fabian	01.09.2004
Eichenberger Roland	15.10.2004
Frey Marco	01.08.2004
Tanner Urs	01.10.2004
Waldis-Diolaiuti Jeannette	26.10.2004

10 JAHRE

Bögli Thomas	25.01.2010
Breitenmoser-Stransky Karolina	01.08.2009
Brodbeck Daniel	01.08.2009
Dannecker Achim	25.01.2010
Ebener Roger	01.07.2010
Eggenberger Daniel	01.08.2009
Markwalder Nicolas	01.08.2009
Müller-Gentsch Stephan	01.08.2009
Thalmann Lukas	01.01.2010
Urich Grieder Inez Aurelia	01.08.2009

Rieder	Kari	SP	Zimmerli	Matthias	ABU
Römelin	Therese	WB	Zöbeli	Corinne M.	hf-ict
Roth	Daniel	BK	Zöbeli	Hanspeter	hf-ict
Roth	Christoph	BK/WB	Zuber	Albert	BK
Rufle	Vivienne	Dienste	Zumbrunn	Rolf	BK/ABU/SL
Rüsing	Anne	BM			
Sägesser	Mary	hf-ict			
Salzer	Michael	WB			
Schaad	David	BK/hf-ict			
Scherrer	Kurt	BK/WB/SL			
Schibler	Michael	ABU			
Schifferle	JuDiensteth	WB			
Schlatter	Adrian	ABU/SL			
Schmutz	Thomas	hf-ict			
Schwob	Markus	BM			
Senn	Simon	BK/SL			
Stebler	Reto	BM			
Steiner	Layla	BM			
Stocker	Pascale	Dienste			
Stöcklin	Michel	BK			
Studer	Patrick	hf-ict			
Tanner	Prisca	Dienste			
Tanner	Urs	ABU			
Tellenbach	Dominique	Rektor/SL			
Tercan	Ayse	BM			
Theiler	Heinz	BK/WB			
Thurnheer	Martin	BK			
Trenkle	Franziska	WB			
Trüssel	Alex	hf-ict			
Tschudin	Martin	BK/WB			
Tuniz	Daniela	BK			
Turi	Giuseppe	hf-ict			
Urich Grieder	Inez	BM			
WalDienstes	Jeannette	Dienste			
Wasser	Rudolf	Dienste	ABU	Allgemeinbildender Unterricht	
Weber	Loris	Dienste	BK	Berufskunde	
Weber	Patrick	BK	BM	Berufsmaturität	
Weisskopf	Heinz	BK	Dienste	Verwaltung, Technischer Dienst, Werkstatt, Mediothek	
Wenger	Roland	Dienste	Kick	E Lehr mit Kick	
Wittwen	Sabrina	BM	hf-ict	Höhere Fachschule für Informations- und Kommunikationstechnologie	
Wohlgemuth	Anton	BK	SL	Schulleitung	
Wyss	Andreas	BK/WB	Sport	Sportunterricht	
Wyss	Thomas	WB	WB	Weiterbildung	
Zaugg	Roger	BK			
Zganec	Adrijan	BK			

MITARBEITENDE GIBM

Marcel Molliet, Schulverwalter

Rund 160 Mitarbeitende leisten einen wichtigen Beitrag zum Erfolg unserer Schule.

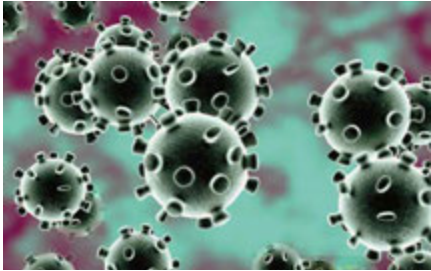
Abt	Tobias	BK	Hartmann	Reto	WB
Aebersold	Daniel	BK	Häusler	Jérôme	Dienste
Altenbach	Urs	BK	Hegi	Markus	WB
Atici	Melissa	Dienste	Heitz	Astrid	Dienste
Bachmann	Margrit	WB	Hochstrasser	Josua	WB
Bader	Markus	KIC	Hogben	Glenn	WB
Baumberger	Ewelina	Dienste	Hubler	Markus	hf-ict
Binggeli	Irene	BK	Jäggi	Mathias	ABU
Blanco	Laura	Dienste	Joss	Tobias	WB
Bögli	Thomas	BK	Karrer-Zemp	Silvio	BK
Bolinger	Andreas	ABU	Kerkhoven	Sophie	BK
Boss	Stephan	Dienste	Kern	Stefan	BK
Breitenfeld	Beat	BK	Klein	Bruno	BK
Breitenmoser-Stransky	Karolina	BM	Kobell	Daniel	hf-ict
Brodbeck	Daniel	BK	Kopp	Diensteeter	BK
Bruderer	Mario	hf-ict	Kropik	Martin	BK
Brugger	Sabine	ABU	Kühni	Gian-Luca	BK
Bühler	Cornelia	WB	Küng	Thomas	BK/Sport
Burgherr	Andreas	SP	Kuster	Stefan	BM
Burkhalter	Fabian	ABU/Sport	Lanz	Kurt	BK/WB
Burkhardt	Christof	BK/WB	Löwenthal	Marc	hf-ict
Buytenhuijs	Alexander	BK	Lurati	Francesco	BK
Chiverton-Portmann	Jacqueline	ABU	Lüthi	Roland	BM
Conzetti	Ursina	BM/BK/WB	Mangold	Esther	WB
Danhieux	Patrick	BM	Märki	Oliver	hf-ict
Dannecker	Achim	hf-ict	Markwalder	Nicolas	BM
Degen	Hei	Dienste	Meier	Gabriela	BK
Deutsch	Harry	ABU/WB	Meneghin	Martin	ABU
Eggenberger	Daniel	BK	Meyer	Alain	BM
Feigl	Andrea	WB	Minonzio	Gini	KIC
Feissli	Alfons	ABU/SP	Molliet	Marcel	Dienste/SL
Frey	Marco	ABU/SP	Moreno	Alexio	BK
Gallagher	Darragh	WB	Müller-Gentsch	Stephan	BK/SL
Gasser	Marion	hf-ict	Neidhart	Stephan	ABU
Gertsch	Daniel	hf-ict/BK/SL	Netzhammer	Fabienne	BM
Giese	Jürgen	BK	Neuenschwander	Urs	BM
Giossi	Raphael	BK	Oetterli	Roger	ABU
Gisler	Roland	WB	Pfiffner	Christina	BK/WB
Glaser	Christoph	BK	Pierroz Fiechter	Nathalie	WB
Gosteli	Reto	hf-ict	Polfer-Stäheli	Regine	BM
Gysin	Beat	WB	Pollara-Offner	Nicole	Dienste
Gysin	Dienstemitri	WB	Pucher	Sarah	WB
Häfelfinger	Yanick	WB	Rauh	Marc Max	ABU
Handschin	Hanspeter	BK/WB	Reichert	Markus	hf-ict
Hartmann	Annalea	ABU/Sport	Renggli	Simon	BK

KONVENT MUTTENZ

Urs Tanner, Konventspräsident

CORONA!

Und im 2. Semester überraschte uns die aus China importierte Corona-Pandemie aus heiterem Himmel.



Die Informationen überschlugen sich. Jeder Tag brachte neue Erkenntnisse und/oder Massnahmen, die rechtzeitig und zweifelsfrei nach zeitlichen Vorgaben exakt und zeitgenau z.T. standortbezogen an alle Lernenden und Mitarbeitenden übermittelt werden mussten.

Unsere Lehrpersonen waren mehr als gefordert, als es hiess, dass wir bis in einer Woche den Fernunterricht aufgegleist haben müssen. Zum Glück wurden wir von Seiten it.sbl sehr gut unterstützt. Der Stab Informatik der BKSD hat dafür gesorgt, dass praktisch keine grösseren technischen Probleme auftraten und dank dem enormen Einsatz unserer Lehrpersonen sich unser Fernunterricht fast schon zu einem Erfolgsmodell mausern konnte.

An dieser Stelle sei auch erwähnt, wie gut unsere Lernenden mit der neuen Situation Fernunterricht umgegangen sind. Wir alle waren verblüfft, wie gut alles funktionierte!

Neben all dem Negativen, das uns die Corona-Krise eingebracht hat, konnten wir dieser Krise auch Positives abgewinnen: Unsere IT-Kenntnisse im digital gestützten Unterricht wurden in kürzester Zeit um Dimensionen auf einen Stand gebracht, der unter normalen Umständen Jahre in Anspruch genommen hätte!

Das Schuljahr 2019/2020 war geprägt von Corona. Aber materiell haben wir uns an einem Gesamtkonvent im November mit ein paar interessanten Dingen beschäftigen dürfen. Auch war es das letzte Jahr, in welchem wir «alleine» waren; ab August 2020 sind wir ja die BBZ BL.

NOVEMBERKONVENT

Nach einem kurzen Hinweis, dass die beiden Schulen beim Erreichen der Jahresziele 2019 auf Kurs sind und sich keine Verzögerungen abzeichnen, stellt Dominique Tellenbach die Jahresziele für das kommende Jahr 2020 vor.

MEDIENKONZEPT

Das neue Medienkonzept hat für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht Leitbildcharakter. Es ist eine Fusion der bereits bestehenden Medienkonzepte der GIBM und der GIBL. Das Dokument ist auf der Homepage der GIBM und auf dem SharePoint der GIBL abrufbar.

WEISUNG «BILDUNGSREISEN»

Die Weisung «Bildungsreisen» wurde von Dominique Tellenbach bereits Ende Oktober an das Kollegium versandt. Er weist nochmals auf die wichtigsten Punkte hin. Eine Bildungsreise dauert üblicherweise 4 Tage, aber mindestens 2 Tage und beinhaltet ein lehrreiches Programm.

Die Abteilungsleiter bzw. Konkretoren prüfen das Gesuch vor der Bildungsreise. Die Bildungsreise muss mindestens 2 Wochen vor den Qualifikationsverfahren stattfinden, und mindestens 80% der Klasse muss daran teilnehmen. Für die Lehrbetriebe besteht allerdings keine Pflicht, ihre Lehrlinge an der Reise teilnehmen zu lassen.

Die Organisation des in anderen Klassen ausfallenden Unterrichts muss kostenneutral erfolgen. Insbesondere sind keine Stellvertretungen möglich.

ABSENZEN- UND DISZIPLINARORDNUNG

Die bisherigen Absenzen- und Disziplinarordnungen der GIBM und der GIBL unterscheiden sich. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus vier Schulleitungsmitgliedern und vier Lehrpersonen hat die bestehenden Ordnungen angepasst und vereinheitlicht. Die neue Absenzen- und Disziplinarordnung wird durch den Stab Recht der BKSD geprüft.

NEUE GESCHÄFTSORDNUNG

Urs Tanner stellt einen Entwurf für die neue Geschäftsordnung des Konvents. Die Aufgaben des Konvents sollen direkt aus dem Bildungsgesetz übernommen werden. Neben dem Gesamtkonvent des BBZ BL soll es weiterhin je einen Konvent an den Standorten Muttentz und Liestal geben. Jeder Konvent führt jährlich etwa eine Sitzung durch. Für den Gesamtkonvent des BBZ BL ist ein Co-Präsidium sinnvoll.

INFOS LEHRERVERBAND

Michael Weiss, Geschäftsführer und Vizepräsident des LVB und Philipp Loretz, zuständig für den Bereich Publikationen und Pädagogik, stellen den Lehrerverein Baselland (LVB) vor. Sie rufen alle Anwesenden dazu auf, Mitglied im Lehrerverein zu bleiben oder zu werden. Sie weisen darauf hin, dass die Teilnahme an Online-Befragungen sowie das Besuchen der Mitgliederversammlungen erwünscht sind.

Nachbemerkung: Michael Weiss hat sein Amt mit viel Herzblut ausgeführt. Tragischerweise verstarb er im Januar 2020 im Alter von 50 Jahren. Wir sprechen seiner Familie unser Beileid aus.

VON DER GIBM ZUM STANDORT MUTTENZ

Kurt Scherrer, Standortleiter GIBM

Eindrücke vom vergangenen Schuljahr durch die Brille des Standortleiters Muttenz

Für die Schulleitung begann das neue Schuljahr 2019/2020 wie üblich eine Woche vor Schulbeginn mit der Standort-sitzung am Montag, 5. August 2019. Neben den alljährlich wiederkehrenden Traktanden wie Sitzungstermine für das kommende Schuljahr festlegen, Klassenbestände kontrollieren, ist alles bereit für die erste Schulwoche, sind die Beiträge für den GIBM Jahresbericht auf gutem Weg, sorgten auch neue Themen wie Bring Your Own Device (BYOD) für Diskussionsstoff: Sind die Lehrbetriebe der BYOD-Klassen informiert? Sind die Lehrpersonen der BYOD-Klassen ausgebildet und informiert? Ist die ICT-Unterstützung im 1. Quartal über Mittag bereit? Sind die Software-Tools (OneDrive, Teams und OneNote) vom Stab Informatik (it.sbl) für alle Klassen der Grundbildung inkl. BM- und Weiterbildungs-Klassen eingerichtet? Liegen einfache Anleitungen für die Installation bereit? Gibt es in den BOYD-Klassenzimmern überall Steckdosen?



BYOD-Gerät von Lernenden

Und all dem überlagert spürten wir, dass der Fusionsprozess der beiden Schulen GIBL und GIBM zum Berufsbildungszentrum Baselland BBZ BL zunehmend und merklich an Fahrt aufnahm!



Visualisierung des neuen Schulhauskomplexes

Zu dieser Aufbruchsstimmung trugen sicher auch die neuen Sitzungsgefässe wie Standort-sitzungen der GIBL und der GIBM, gemeinsame Schulleitungssitzungen der GIBL und GIBM und «last but not least» die sogenannten Standort-leitungssitzungen im 3er-Team mit dem Rektor und dem Standortleiter der GIBL bei. Jede dieser Sitzungen mussten vorbereitet werden, beanspruchte Sitzungszeit und Nachbearbeitungszeit und resultierte nicht selten in zusätzliche Fusionsaufgaben, die es in Angriff zu nehmen galt. Die Zeit zum Erledigen aller Arbeit wurde für uns alle merklich knapper. Wir mussten uns überlegen, wie wir alle unsere Aufgaben effizienter ausführen konnten, damit sie – trotz weniger Zeit – qualitativ gut herauskamen.

Als spezielle Herausforderungen bleiben mir im vergangenen Schuljahr in Erinnerung:

- Erarbeiten der neuen Homepage www.bbzbl.ch
- Qualitätsmanagement/Dokumentenmanagement wie weiter?
- Wechsel der Norm ISO 29'990 zu ISO 21'001
- Die Installation von sog. Fachbereichsleitungen (FBL)
- Medienkonzept GIBL/GIBM
- IT-Zukunft: Zusammenarbeit it.sbl
- Planung der Oster-SchiWe 2020 inkl. der Weiterbildung für Lehrpersonen im digital gestützten Unterricht
- Einführungsankündigung des neuen Schuladministrationsystems SAL
- Einbruch der Kursbestellungen durch das KIGA in unserer Weiterbildung um 50%
- Die Einführung von nanoo.tv
- Die notgedrungene Umstellung in unserem BM-Lehrkörper, als unser geschätzter Kollege Sämi Zweifel für uns alle unerwartet und plötzlich verstarb

Dieses ohnehin schon komplexe und ambitionierte Vorhaben wurde gekrönt durch die Strassenzulassung durch die MFK. Im Rahmen einer kleinen Feier in Anwesenheit von Regierungsrätin Monica Gschwind begingen wir den Anlass, der auch in den lokalen Medien Resonanz fand. Herzliche Gratulation den Lernenden und Lehrpersonen und vielen Dank an unsere zahlreichen Sponsoren!

SCHULRÄTE

Die beiden Schulräte haben einerseits die ordentlichen Sitzungen bestritten, andererseits aber auch ihre eigene Zukunft vorbereitet. Im kommenden Schuljahr wird es als Folge der Fusion nur noch einen neu zusammengesetzten Schulrat geben. Eine neue Geschäftsordnung zu entwerfen war deshalb ein wichtiger Aspekt der Arbeit im letzten Jahr. Allen verdienten Schulräten, den abtretenden wie den weiterhin amtierenden: vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!

RETRAITEN DER SCHULLEITUNG

Zweimal, in den Sommerferien und im Februar, hat die Schulleitung je eine zweitägige Reiraite in anderer Umgebung verbracht. Es wurden strategische Themen wie die zukünftige Ausrichtung des BBZ BL, das Qualitätsmanagement oder der Aufbau des Weiterbildungszentrums bearbeitet.

PERSONELLE ÄNDERUNGEN

David Cavadini, der langjährige Schulleiter in Liestal, hat auf den Juni 2020 eine neue berufliche Herausforderung angetreten. Damit ist die Gesamtleitung der Schulverwaltung an allen Standorten auf Marcel Molliet übergegangen. Die Verantwortung für die Angebote der beruflichen Weiterbildung übernimmt Daniel Gertsch, Leiter der hf-ict und designierter Leiter des zukünftigen Weiterbildungszentrums.

QUALITÄTSENTWICKLUNG

Drei grosse Schritte konnten wir in Sachen QM verzeichnen. Die Stabsstelle Unterrichtsentwicklung/QM (Sebastian Leutert und Alexio Moreno) hat erste Pflöcke eingeschlagen und unter anderem die Abgangsbefragung analysiert sowie, zusammen mit den beiden Q-Teams an den Standorten, eine Grundlage für «guten Unterricht» definiert. Das Q-Team in Liestal hatte sich zuvor neu formiert. Der Standort Muttenz hat erfolgreich die Rezertifizierung nach der Norm ISO 29990 durchlaufen. Und es wurde der Beschluss gefasst, das gesamte BBZ BL im Jahr 2021 neu nach der neuen Norm ISO 21001 für Bildungsinstitutionen zu zertifizieren. Wichtige und grosse Schritte in Bezug auf die gemeinsame Zukunft also!

... NUR AUSSCHNITTE...

Das alles sind nur ein paar Blitzlichter auf ein bewegtes und spannendes Schuljahr. Viel mehr gibt es noch zu erzählen – daher wünsche ich Ihnen nun viel Spass und gute Information bei der Lektüre unseres Jahresberichts.



EDITORIAL: EIN BEWEGTES JAHR (TEIL 2)

Dominique Tellenbach, Rektor GIBL und GIBM

Fortsetzung des Textes, der im Teil Liestal beginnt: Was ausser Corona sonst noch unsere beiden Schulen bewegt hat.

Die Pandemie-Situation und der Fernunterricht waren die beiden Ereignisse, die sich am nachhaltigsten in unser Bewusstsein brennen werden, wenn wir an das Schuljahr 2019/2020 denken. Darüber wollen wir aber nicht vergessen, dass eine Reihe von anderen, positiven Entwicklungen und Ereignissen stattgefunden hat, an die ich stichwortartig erinnere und die teilweise in ausführlicher Form noch Gegenstand dieses Jahresberichts sein werden.

BAUPROJEKT POLYFELD 1

Unser neues Schulhaus im ehemaligen FH-Turm auf dem Polyfeld in Muttenz ist ein Stück mehr Realität geworden. Die Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt ist intensiv geworden, der Nutzerausschuss hat seine Arbeit aufgenommen, verschiedene Nutzer-Arbeitsgruppen tagten, der Austausch mit den Architekten und Planern nahm Fahrt auf, zahlreiche Workshops fanden statt.

NEUE HOMEPAGE WWW.BBZBL.CH

Die gemeinsame Web-Präsenz für die Gewerblich-industriellen Berufsfachschulen Liestal und Muttenz und für das Grundausbildungszentrum Metall wurde mehrere Monate lang entwickelt, redigiert, verfeinert und schliesslich im Juni 2020 in Betrieb genommen. Wir sind stolz auf unser neues Schaufenster im weltweiten Netz.

ZUSAMMENLEGUNG DER BERUFS-MATURITÄT

Die beiden Berufsmaturitätsabteilungen in Liestal und Muttenz haben ihren Fusionsprozess ein grosses Stück vorangebracht. Neben inhaltlichen und unterrichtsorganisatorischen Einigungen ging auch in der Teambildung vieles vorwärts.

ALLGEMEINBILDENDER UNTER- RICHT

Auch im ABU gehen die Arbeiten für eine gemeinsame Zukunft kräftig voran. Ein gemeinsamer Schullehrplan ist in Arbeit und in organisatorischen und strukturellen Fragen nähert man sich ebenfalls an.

ANERKENNUNGSPROZESS HF-ICT

Die Höhere Fachschule für Informations- und Kommunikationstechnologie, eine Abteilung des Standorts Muttenz, befindet sich in der neurechtlichen Anerkennung durch die eidgenössischen

Behörden. Das dauert mehrere Jahre. Auch im vergangenen Schuljahr ging es mit der eidgenössischen Anerkennung voran; wir sind im Zeitplan und auch inhaltlich im grünen Bereich.

ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Die Organisation des künftigen BBZ BL nimmt Formen an. Die Schulleitung hat einen vierschrittigen Prozess hin zu einer neuen Leitungsstruktur bis 2026 definiert, der vom Schulrat gutgeheissen wurde. Zudem wurden in allen Abteilungen Fachbereichsleitungen eingeführt, mit Stellenbeschrieben versehen und personell besetzt.

STRASSENZULASSUNG E-GIBL ONE

Ein wegweisendes Projekt aus dem Fachbereich Fahrzeugberufe kam zum Abschluss: der Umbau eines handelsüblichen Smart Roadster zum Elektromobil – von A bis Z selbst von Lernenden mit ihren Lehrpersonen konzipiert, an die Hand genommen und ausgeführt.

The screenshot shows the website interface for BBZBL. At the top right, there is a logo for 'BASEL LANDSCHAFT' with the tagline 'WIRTSCHAFT, KULTUR UND UMWELTORGANISATION BERUFSBILDUNGSZENTRUM BASELSTADT'. Below the logo is a search bar with the placeholder text 'Suche'. A navigation menu includes 'Startseite', 'Berufliche Grundbildung', 'Weiterbildung', 'Über uns', 'Mein Konto', and a shopping cart icon with '0'. The main content area is divided into three columns:

- Aktuelles aus dem Berufsbildungszentrum BL:** A carousel of images showing a classroom. Below the images, there is text: 'Informationen zum Unterricht ab dem 10. August 2020 und Schutzkonzepte' and 'Informationen zum Unterricht ab dem 8. Juni 2020 und Schutzkonzepte'. Below this, there is a 'Coronavirus' section with the text 'Informationen, Kontaktadressen, Links' and a small image of a virus.
- Termine:** A list of frequently visited pages: 'Forumricht', 'Standorte und Kontakte', 'Beratungsdienst', 'Berufsmaturität', 'Dokumente für Lernende', 'Bildungsreisen', 'Mediothek', 'Offene Stellen', 'Stundenplan', 'Förderangebote und Stütz Kurse'.
- Weiterbildungsangebote:** A section with several images and text: 'Berufsfachkurse', 'Beruf und Gesellschaft', and another image showing people in a meeting.

GRUSSWORT DES SCHULRATSPRÄSIDENTEN

Peter Meier, Präsident der Schulräte GIBL und GIBM



Fortsetzung; den Beginn dieses Textes lesen Sie im Teil Liestal

Die beiden getrennten Schulräte in Muttenz und Liestal werden per 31.07.2020 abgelöst. Die Zusammenstellung und Rekrutierung für einen neuen, vereinten Schulrat per 01.08.2020 ist uns im abgelaufenen Jahr geglückt. Dies war strategisch sicherlich unser Hauptziel. Daneben konnte auch die Fusion der gesamten Schule soweit vorbereitet werden, dass sie auf den 01.08.2020 vollzogen wurde und das neue Berufsbildungszentrum Baselland BBZ BL startklar ist. Auch das Bauprojekt für das neue Schulhaus im Polyfeld wurde trotz Corona nach Plan weiterbearbeitet und ist terminlich auf Kurs.

Meinen Schulratskollegen in Muttenz und Liestal, dem Rektor Dominique Tellenbach, den beiden Schulleitungen, allen Mitarbeitenden und den kantonalen Behörden, vor allem Heinz Mohler, Leiter der Hauptabteilung Berufsbildung und Berufsberatung, danke ich für ihren Einsatz für die beiden

Berufsfachschulen.

Aus beruflichen Gründen werde ich für keine weitere Amtsperiode zur Verfügung stehen. Ich wünsche meinem Nachfolger oder meiner Nachfolgerin, dem neuen Schulrat und dem ganzen Team von Herzen alles Gute und viel Erfolg für die bevorstehenden strategischen Aufgaben.

«Lieber Peter, im Namen der beiden Schulen GIBL und GIBM danke ich Dir für Deinen grossen Einsatz als Präsident der beiden Schulräte. Es war eindrücklich zu sehen, mit welchem grossem Engagement und mit wie viel Sachkenntnis Du diese Aufgabe angepackt hast. Die Zusammenarbeit mit Dir war immer höchst erfreulich, pragmatisch, problemlos, einfach gut. Ich bedaure es sehr, dass Du unserem gemeinsamen Schulrat nicht mehr angehören wirst, habe für Deine Situation aber natürlich Verständnis. Danke für alles, es war eine tolle Zeit!«

Dominique Tellenbach, Rektor



LEITUNG

INHALT

1 LEITUNG

Grusswort des Schulratspräsidenten	5
Editorial: Ein bewegtes Jahr (Teil 2)	6
Von der GIBM zum Standort Muttenz	8
Konvent Muttenz	9
Mitarbeitende GIBM	10
Lernende	13
Das alte Haus vom Standort Muttenz...	14

2 BERUFSBILDUNG

«BEM» Bau, Elektro, Metall	17
Natur-, Technik- und Kultur-Exkursion	18
Bildungsreise Zimmermann EFZ	19
Abteilung Grüne und Lebensmittelberufe	20
Praxisprojekt Gartenplanung	21
Abschlussfeier Fleischfachleute	22
Wettkampf Kocharena IGEHO 2019	23
Lehrabschluss in Coronazeiten	24
Fernunterricht in der IT-Abteilung	25
Der etwas andere Sportunterricht	27
Zurück zum Nahunterricht	28
Die Berufsmaturität im Fusionsprozess	30
Corona, Corona	31
Die Lehre des Flusses	32
1 Bett, 1 Handy mit Wackelkontakt	33

3 WEITERBILDUNG

Kooperationen, Vernetzung und Freude an der Arbeit	35
Unsere Weiterbildung hat fusioniert	36

4 EIN- UND AUSBLICKE

«Ready4Life» – Startklar durch Expertentipps	39
Firmen, welche mit der GIBM ausbilden	40

IMPRESSUM

Herausgeber und Inhalt:

Gewerblich-industrielle Berufsfachschulen Muttenz und Liestal

Redaktion: Dominique Tellenbach, Rektor

Lektorat: Patrick Danhieux, Lehrer BM, GIBM

Konzeption, Gestaltung und Layout:

Daniel Kobell, Comm.pact AG, Basel

Auflage: 2'000 Exemplare

5 SEITENWECHSEL (DER GEMEINSAME TEIL)

Fusion und Masterplan	I
Qualität	III
Bauprojekt Polyfeld	V
Organisation	VII
Pensionierungen	X
Gemeinsame Jahresziele 2020	XIII

JAHRESBERICHT DER BERUFSFACHSCHULE LIESTAL

Diesen Teil finden Sie, wenn Sie den Jahresbericht umdrehen

1 LEITUNG

Grusswort des Schulratspräsidenten	5
Editorial: Ein bewegtes Jahr (Teil 1)	6
Von der GIBL zum Standort Liestal	7
Mitarbeitende GIBL	8
Lernende	10
Konvent Liestal	11

2 BERUFSBILDUNG

BKU Handlungskompetenz	13
«Mehr Qualität braucht mehr Wissen»	14
Vom Verbrenner zum E-Auto	15
Interdisziplinäre Projektarbeit	16
Eindrücke aus dem Fernunterricht	17
Fachbereich Sport	18
Z.B. eine ABUthek	19
Die Berufsmaturität in Zeiten des Lockdowns	20
BYOD: Stimmen von Lernenden	21
Aus 7 wird 22 – oder von Null auf Hundert	22

3 WEITERBILDUNG

Genial Tertiär: Die höhere Berufsbildung	25
--	----

4 EIN- UND AUSBLICKE

14 Meter Fahrt bis zur Reaktion	27
Firmen, welche mit der GIBL ausbilden	28

**GEWERBLICH-
INDUSTRIELLE
BERUFSFACHSCHULE
MUTTENZ**

JAHRESBERICHT 2019/2020 DER GEWERBLICH-INDUSTRIELLEN BERUFSFACHSCHULEN MUTTENZ UND LIESTAL

AUS ZWEI

BERUFSFACHSCHULEN

WIRD DAS

BBZBL

**BERUFSBILDUNGSZENTRUM
BASELSTADT**

**DEN JAHRESBERICHT DER BERUFSFACHSCHULE
GIB LIESTAL FINDEN SIE AUF DER RÜCKSEITE**